

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

17 Geschäftsmodell

- 17 Geschäftsgrundlagen
- 18 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 19 Wertschöpfung
- 22 Unsere operativen Segmente
- 23 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

26 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 26 Strategie
- 32 Ziele und Steuerungssystem

37 Corporate Governance

- 37 Unternehmensführung
- 37 Leitung und Überwachung
- 39 Compliance und Datenschutz

42 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 42 Unsere Stakeholder
- 43 Wesentlichkeitsanalyse
- 43 Sustainable Development Goals
- 44 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 45 Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying
- 46 Im Dialog mit Bürger*innen

47 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 47 Forschung und Entwicklung
- 50 Innovation

52 Beschaffung

- 52 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 54 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 56 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht

58 Rahmenbedingungen

- 58 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 59 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 59 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 61 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 64 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 65 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

69 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 69 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 87 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 93 Zieldimension Umwelt
- 101 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 107 EU-Taxonomie

117 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 117 Ertragslage der EnBW AG
- 119 Vermögenslage der EnBW AG
- 121 Finanzlage der EnBW AG
- 121 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 122 Chancen und Risiken
- 122 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 122 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

123 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

124 Prognosebericht

- 124 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 127 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 128 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 128 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 129 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

130 Chancen- und Risikobericht

- 130 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 131 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 132 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 133 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 134 Nichtfinanzielle Erklärung
- 136 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 137 Chancen- und Risikolage
- 141 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

142 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

145 Indizes und Tabellen

- 145 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 146 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 147 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.



Unser Geschäftsportfolio ist in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir folgende Aktivitäten bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur, sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Ein wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio in diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Wir haben die Strategie 2025 mit der Perspektive 2030 weiterentwickelt. Mehr zur Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ (Seite 26 ff.?).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** stehen verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen zunehmend auch die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen

können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß im Vergleich zum Basisjahr 2018 um 70 % reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) [\(Seite 30 ff.\)](#) erreichen.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und grundsätzlich als erfolgskritisch für das Gelingen der Energiewende. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 und insbesondere unserem Schwerpunkt auf Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz (AI und GenAI) intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeiten, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 40⁷, 41⁷, 50⁷, 52 ff.⁷, 64⁷ und 87 ff.⁷](#)).

Zum Erreichen erforderlicher Resilienzlevels wurden bei der EnBW konkrete Richtlinien und Methoden zum systematischen Krisen-, Notfall- sowie **Business-Continuity-Management (BCM)** eingeführt. Das BCM existiert konzernweit in relevanten Organisationseinheiten mit dem Ziel, normale betriebliche Abläufe zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen (Beispiele auf den [Seiten 100⁷, 101 f.⁷, 93⁷ und 135⁷](#)). Es hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wertschöpfender Prozesse zu entwickeln und umzusetzen, um optimal auf Ereignisse reagieren zu können, die sich zu Betriebsstörungen, Notfällen oder Krisen entwickeln könnten. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW hat 2023 erstmals ihr in wesentlichen Bereichen eingeführtes BCM nach DIN ISO 22301 überprüfen lassen, die Zertifizierung erfolgte Anfang 2024.

Das **Geschäftsmodell** unseres Unternehmens bewies auch in Krisen **Robustheit und Flexibilität**. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus haben verlässliche Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein an Bedeutung gewonnen.

Auch unser **Portfolio** hat sich grundsätzlich in Krisen als **stabil** erwiesen. So konnten wir durch unsere integrierte Aufstellung die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2023 ausgleichen. Nähere Informationen zu den Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Situation auf unsere Geschäftsaktivitäten finden sich im Kapitel „Rahmenbedingungen“ [\(Seite 58 ff.\)](#).



Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

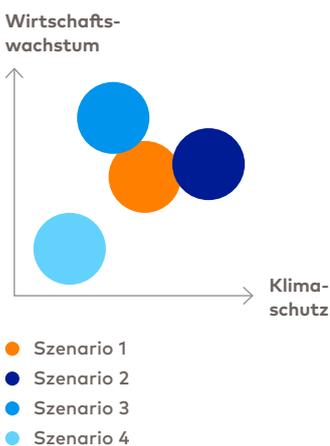
Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, dem Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Analysen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft [\(Seite 135 f.\)](#), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich

ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass das gesetzte Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft erreicht wird. In den Szenarien unterscheidet sich jedoch die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation. Zwei Szenarien gehen dabei von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem Szenario 2 werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig und im gesetzten Zeitkorridor bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. Im Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik gegenüber der schnellen Umsetzung der Transformation zum Klimaschutz der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Priorität beigemessen wird und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbetroffene Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen, weil die Möglichkeiten erheblich beschränkt sind, die notwendigen Investitionen zeitgerecht umzusetzen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung, Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes, eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie beispielsweise die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot, berücksichtigt und erlauben so, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern [\(Seite 42 ff. ⁷\)](#) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten.

Wertschöpfung 2023 für die EnBW und ihre Stakeholder

Input: Ressourcen				
Finanzen Solide Finanzstruktur Anlagevermögen 36,6 Mrd. € Eigenkapital 15,9 Mrd. €	Beziehungen Stakeholder im Mittelpunkt Beschaffungsvolumen rund 6,3 Mrd. € Anteil Lieferanten mit EnBW-Lieferantenkodex, gemessen am Beschaffungsvolumen: 97%	Mitarbeiter*innen und Know-how Mensch im Mittelpunkt Mitarbeiter*innen im Konzern: 28.630 Anteil weiblicher Führungskräfte der EnBW AG in der ersten und zweiten Ebene unter dem Vorstand 15,4%/24,7%	Umwelt Nutzung natürlicher Ressourcen Investitionen gesamt/davon in erneuerbare Energien (EE) 4.902,6 Mio. € / 1.174,2 Mio. € Gesamtendenergieverbrauch/davon EE 1.146 GWh / 20,6%	Infrastruktur Nachhaltiger Infrastrukturpartner Netzlängen Strom 148.000 km Gas 31.000 km Installierte Leistung/davon EE 12.226 MW / 46,9%

Geschäftsmodell



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen



Systemkritische Infrastruktur



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Output: Wertschöpfung

Finanzen TOP Adjusted EBITDA 6,4 Mrd. € TOP Schuldentilgungspotenzial 41,3% TOP Value Spread 10,2%	Beziehungen TOP Kundenzufriedenheitsindex 130/161 TOP Reputationsindex 55	Mitarbeiter*innen und Know-how TOP People Engagement Index 82 TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften/gesamt 2,4/3,7	Umwelt TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an Erzeugungskapazität 5,7 GW / 46,9% TOP CO ₂ -Intensität 347 g/kWh	Infrastruktur TOP SAIDI Strom 19,3 min/a Durchgeleitete Mengen ¹ Strom 55.800 GWh Gas 29.100 GWh Eigenerzeugung/davon EE 26.552 GWh / 47,8%
---	--	---	--	---

Outcome: Nachhaltigkeitsbeitrag



Ökonomie	Ökologie	Gesellschaft und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Ertragskraft, Steuerung des Finanzprofils und Steigerung des Unternehmenswerts Entwicklung nachhaltiger, innovativer Dienstleistungen Integrierte Nachhaltigkeitskriterien im Investitions-genehmigungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau erneuerbarer Energien, Netze und Ladeinfrastruktur Schrittweiser Kohleausstieg bis 2028 geplant Klimaneutralität in den Scopes 1 und 2 im Jahr 2035 Testierung Paris-konformer Klimaschutzziele in allen Scopes (1-3) durch Science Based Targets initiative (SBTi) Transformation Erdgasgeschäft hin zu klimaneutralen Gasen (Biogas, Wasserstoff) 	<ul style="list-style-type: none"> Gewährleistung von Versorgungssicherheit Nachhaltiger Einkauf und verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung Mensch im Mittelpunkt – Vielfalt, Qualifizierung, Führung und Fähigkeiten Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung

Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)



1 Im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahlen [\(Seite 32ff.?\)](#) und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar. Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen auch nachhaltige Finanzinstrumente eine immer größere Rolle [\(Seite 32?\)](#). Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der Wertschöpfungsrechnung [\(Seite 21?\)](#). Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive Dialog mit Stakeholdern bildet Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz [\(Seite 42ff.?\)](#). Hier generieren wir einen Mehrwert durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen. Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei [\(Seite 101 ff.?\)](#). Darüber hinaus gehen wir zahlreichen Forschungs- und Innovationsaktivitäten nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte zu entwickeln [\(Seite 47 ff.?\)](#). Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity) [\(Seite 102f.?\)](#). In Bezug auf **Umwelt** nutzen wir die natürlichen Ressourcen Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung. Hier generieren wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und Erneuerbare-Energien-Anlagen zubauen und ans Netz anbinden, energieeffiziente Produkte entwickeln und auf eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung achten [\(Seite 93ff.?\)](#). Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gasspeichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus [\(Seite 91 ff.?\)](#). Die Wertschöpfung ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt.

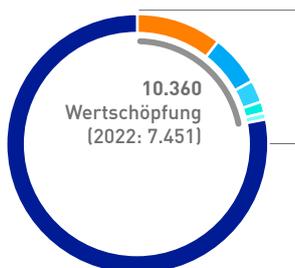
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst [\(Seite 42 ff.?\)](#).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns¹

Output: Wertschöpfung
in Mio. €

● **36.919** Lieferanten und Dienstleister: Material- und sonstiger betrieblicher Aufwand² (2022: 53.698)



47.279 zahlungswirksame Unternehmensleistung (2022: 61.149)

Verwendung der Wertschöpfung

	2023	2022
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	47%	43%
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	29%	36%
● Staat: Steuern	13%	10%
● Aktionäre: Dividenden	6%	7%
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	4%	4%

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 21,9% (Vorjahr angepasst: 12,2%). Trotz einer gesunkenen zahlungswirksamen Unternehmensleistung lag die Wertschöpfung über dem Vorjahresniveau. Grund hierfür war ein höherer Rückgang der zahlungswirksamen Materialaufwendungen. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow, der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht [\(Seite 82?\)](#).

Unsere operativen Segmente

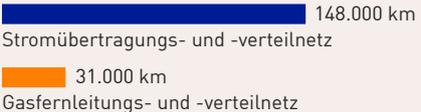


Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf Seite 43⁷ ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2023, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht

 <h4>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</h4> <p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt mit dem Erreichen von bundesweit 1.000 Schnellladestandorten der EnBW mobility+ und dem Zugang zu mehr als 500.000 Ladepunkten im EnBW HyperNetz (Seite 89 f.⁷) Neue Kooperationen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur an Handelsimmobilien (Seite 89 f.⁷) Konsequente Fortsetzung des Ausbaus des Glasfasernetzes (Seite 91⁷) 	 <h4>Systemkritische Infrastruktur</h4> <p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Verkauf von je 24,95 % am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW an Südwest Konsortium und KfW (Seite 26⁷) Baustart SuedLink (Konverter und Teilprojekt Bergwerk) und ULTRANET (Leitungsbau) (Seite 64⁷) Umsetzung eines umfassenden Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramms bei der Netze BW (Seite 92⁷) Projektfortschritt bei der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL) (Seite 65⁷) Beteiligung an der Entwicklung eines Wasserstoff-Kernetzes im Auftrag der Bundesregierung (Seite 64⁷) 	 <h4>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</h4> <p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Investitionsentscheidung für Offshore-Windpark He Dreihit; Verkauf Minderheitsbeteiligung an Konsortium (Seite 27⁷) Abschluss mehrerer Stromlieferverträge aus Windpark He Dreihit (Seite 27⁷) Sicherung von weiteren Abnahmekapazitäten für verflüssigtes Erdgas (LNG) in Stade (Seite 56⁷) Stilllegung des Kernkraftwerks GKN II, Erhalt der letzten Rückbaugenehmigung, alle Kernkraftwerke im Rückbau (Seite 68⁷) Baustart für die drei Fuel-Switch-Projekte Stuttgart-Münster, Altbach/Deizisau und Anfang 2024 Heilbronn (Seite 27⁷)
--	--	--

Wesentliche segmentübergreifende Ereignisse 2023
 Beschleunigung des Kohleausstiegspfad und Reduktionsziele der EnBW von der Science Based Targets initiative (SBTi) als konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen testiert (Seite 30 ff.⁷)

<p>Absatz 2023</p>  <p>114.500 GWh Gas (B2C / B2B) 34.200 GWh Strom (B2C / B2B)</p> <p>Anzahl Kund*innen 2023 B2C und B2B: 5,5 Mio.</p> <p>Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €</p> <p>0,2 (2023) 0,6 (Ziel 2025) 0,7-1,0 (Ziel 2030)</p> <p>Kennzahlen 2023</p> <table border="1"> <tr><td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)</td><td>5.711</td></tr> <tr><td>Investitionen</td><td>383,0 Mio. €</td></tr> <tr><td>Adjusted EBITDA</td><td>239,5 Mio. €</td></tr> <tr><td>Anteil am Adjusted EBITDA²</td><td>3,8 %</td></tr> </table>	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	5.711	Investitionen	383,0 Mio. €	Adjusted EBITDA	239,5 Mio. €	Anteil am Adjusted EBITDA ²	3,8 %	<p>Netzlänge 2023</p>  <p>148.000 km Stromübertragungs- und -verteilnetz 31.000 km Gasfernleitungs- und -verteilnetz</p> <p>Durchgeleitete Mengen 2023</p> <table border="1"> <tr><td>Strom</td><td>55.800 GWh</td></tr> <tr><td>Gas</td><td>29.100 GWh</td></tr> </table> <p>Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €</p> <p>1,8 (2023) 1,3 (Ziel 2025) 2,3-2,6 (Ziel 2030)</p> <p>Kennzahlen 2023</p> <table border="1"> <tr><td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)</td><td>11.635</td></tr> <tr><td>Investitionen</td><td>2.671,9 Mio. €</td></tr> <tr><td>Adjusted EBITDA</td><td>1.772,0 Mio. €</td></tr> <tr><td>Anteil am Adjusted EBITDA²</td><td>27,8 %</td></tr> </table>	Strom	55.800 GWh	Gas	29.100 GWh	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	11.635	Investitionen	2.671,9 Mio. €	Adjusted EBITDA	1.772,0 Mio. €	Anteil am Adjusted EBITDA ²	27,8 %	<p>Installierte Leistung 2023</p>  <p>47% Anteil erneuerbare Energien</p> <p>Erzeugungspotfolio 2023¹</p> <table border="1"> <tr><td>Stromerzeugung</td><td>26.500 GWh</td></tr> <tr><td>Installierte Leistung</td><td>12.208 MW</td></tr> </table> <p>Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €</p> <p>4,6 (2023) 1,3 (Ziel 2025) 2,7-3,0 (Ziel 2030)</p> <p>Kennzahlen 2023</p> <table border="1"> <tr><td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)</td><td>7.563</td></tr> <tr><td>Investitionen</td><td>1.783,5 Mio. €</td></tr> <tr><td>Adjusted EBITDA</td><td>4.647,6 Mio. €</td></tr> <tr><td>Anteil am Adjusted EBITDA²</td><td>73,0 %</td></tr> </table>	Stromerzeugung	26.500 GWh	Installierte Leistung	12.208 MW	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	7.563	Investitionen	1.783,5 Mio. €	Adjusted EBITDA	4.647,6 Mio. €	Anteil am Adjusted EBITDA ²	73,0 %
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	5.711																																	
Investitionen	383,0 Mio. €																																	
Adjusted EBITDA	239,5 Mio. €																																	
Anteil am Adjusted EBITDA ²	3,8 %																																	
Strom	55.800 GWh																																	
Gas	29.100 GWh																																	
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	11.635																																	
Investitionen	2.671,9 Mio. €																																	
Adjusted EBITDA	1.772,0 Mio. €																																	
Anteil am Adjusted EBITDA ²	27,8 %																																	
Stromerzeugung	26.500 GWh																																	
Installierte Leistung	12.208 MW																																	
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023)	7.563																																	
Investitionen	1.783,5 Mio. €																																	
Adjusted EBITDA	4.647,6 Mio. €																																	
Anteil am Adjusted EBITDA ²	73,0 %																																	

1 Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns (ohne positive Redispatchmengen) beträgt 26.552 GWh, davon 12.680 GWh auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.226 MW, davon 5.728 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf Seite 94⁷ ausführlich dargestellt.

2 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2023 -293,9 Mio. € [-4,6 %] (Seite 71 f.⁷).

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 256 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 37ff.](#)⁷ im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online ↗](#)

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

● ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹
 Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹
 Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

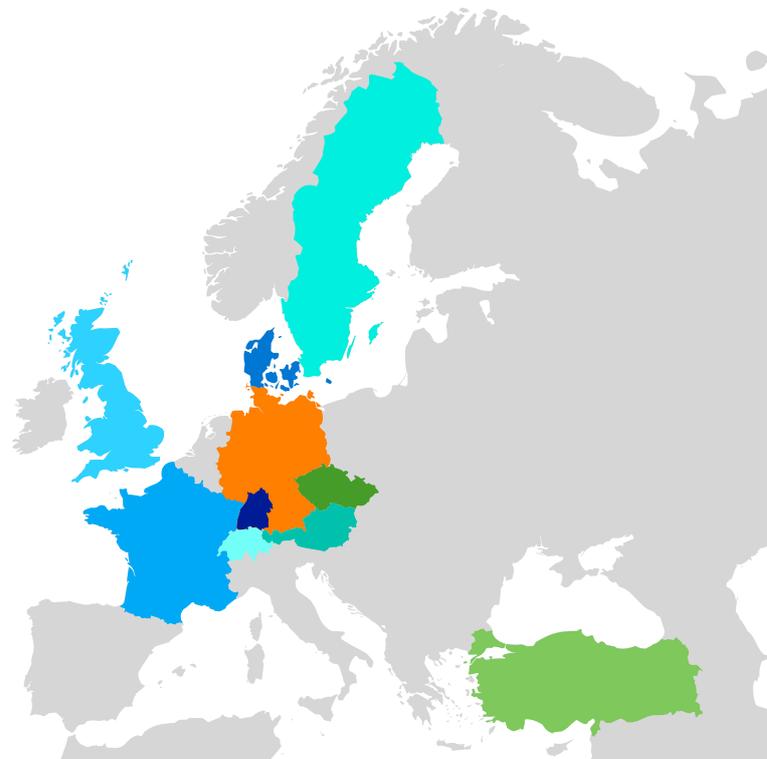
Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul¹



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (38) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere **Wurzeln in Baden-Württemberg**. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz **Deutschland** und darüber hinaus in **ausgewählten Auslandsmärkten** aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien.

Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit SMATRICES EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Der Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet ergänzt unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft**. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.200 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ermittelt bereits seit 2020 ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen und stellt diese neutral. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -versorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.800 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.300 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral in den Scopes 1 und 2 zu werden.



Die **VNG** und ihre Tochtergesellschaften stehen als Gasimporteur und Großhändler sowie als Betreiber von kritischer Gasinfrastruktur für eine sichere Versorgung mit Gas in Deutschland. Der europaweit aktive Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.600 Mitarbeiter*innen mit Hauptsitz in Leipzig konzentriert sich dabei auf die Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher, Biogas und digitale Infrastruktur. Die VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff und bereitet damit den Weg in ein nachhaltiges, versorgungssicheres und perspektivisch klimaneutrales Energiesystem der Zukunft.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke naturenergie** vertreibt die Energiedienst (ED) über eine Tochtergesellschaft deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG über eine Tochtergesellschaft und deren Beteiligungen im In- und Ausland rund 400 Stadtwerke und Weiterverteiler sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre gleichnamigen Tochtergesellschaften zudem Gas und Strom an Privathaushalte und Gewerbekunden in Deutschland und Österreich.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Damit möchten wir sicherstellen, dass ein wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert für unsere Stakeholder geschaffen wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und weitere Aktivitäten, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Strom- und Wärmeerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft, in dem wir durch die Akquise verschiedener Großaufträge vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur, zum Beispiel der intelligenten Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und E-Mobilität.

Unsere Strategie mit der integrierten Aufstellung entlang der Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Der Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Volatilität an den Märkten sowie mögliche regulatorische Markteingriffe erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung. Daher beobachten und bewerten wir kontinuierlich die Bedingungen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf unser Geschäft. An unserer übergeordneten strategischen Ausrichtung als integrierter Energie- und Infrastrukturanbieter halten wir auch aufgrund der **Robustheit in Krisenzeiten** weiterhin fest [\(Seite 17 f.?\)](#).



In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** bündeln wir unser Endkundengeschäft. In den kommenden Jahren bildet dabei insbesondere der Bereich Elektromobilität einen Wachstumsschwerpunkt. Wir verfolgen das Ziel, unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf rund 30.000 Schnellladepunkte bis 2030 weiter auszubauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich zu behaupten [\(Seite 89 f.?\)](#). Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung für ein verbessertes Kundenerlebnis und erhöhen unsere Kosteneffizienz. Daneben bauen wir unser Geschäft mit haushaltsnahen Energielösungen weiter aus (zum Beispiel im Bereich Photovoltaik und Speicher).

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. In Bezug auf unser Tochterunternehmen TransnetBW haben wir den Verkauf von zwei Minderheitsanteilen von je 24,95 % an das Südwest Konsortium unter Führung der Sparkassenversicherung sowie an die KfW umgesetzt. Darüber hinaus ertüchtigen unsere Netzgesellschaften die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen und bereiten sie auf erweiterte Anforderungen vor, die sich aus der Elektromobilität, der Zunahme von Wärmepumpen und der dezentralen Energieeinspeisung ergeben. Über das Modell „EnBW vernetzt“ sind zahlreiche Kommunen an unseren Verteilnetzen beteiligt [\(Seite 90?\)](#). Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimafreundlichen und klimaneutralen Gasen, wie zum Beispiel Wasserstoff, vor.

Im **Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** liegt der Fokus auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie den disponiblen, das heißt flexibel einsetzbaren Kraftwerken. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus planen EnBW und bp

im Rahmen von Joint Ventures, drei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 5,9 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2029 in Betrieb zu nehmen. Langfristige Stromlieferverträge (PPAs) mit Industrieunternehmen sollen der Absicherung dieser Investitionen dienen. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung planen wir, unter der Annahme des erforderlichen Hochlaufs der erneuerbaren Energien und der erheblichen Fortschritte im Netzausbau gemäß den Planungen der Bundesregierung, einen Ausstiegspfad bis 2028. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke und zur Absicherung unseres Portfolios an erneuerbaren Energien beschlossen wir bereits 2022 den Bau von Gaskraftwerken (Fuel Switch), die künftig auch mit Wasserstoff betrieben werden sollen (H₂-ready). Der Betrieb von Block II unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim endete gemäß dem geänderten Atomgesetz planmäßig am 15. April 2023. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemärkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus.

Mit diesem Portfolio planen wir, gemäß unserer Strategie EnBW 2025 unser **Adjusted EBITDA** bis 2025 auf 3,2 Mrd. € zu steigern. Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir dieses Ziel übertreffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels [\(Seite 125⁷\)](#).

Entsprechend unserer Strategie EnBW 2025 hatten wir für den Zeitraum 2021 bis 2025 **Nettoinvestitionen** von rund 12 Mrd. € geplant, davon circa 80 % für Wachstumsprojekte. Unter anderem aufgrund einer beschleunigten Energiewende sowie der gestiegenen Inflation erwarten wir in diesem Zeitraum höhere Nettoinvestitionen [\(Seite 124 f.⁷\)](#). In den Jahren 2021 bis 2023 lagen diese bei 8 Mrd. €. Investive Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Bau der H₂-ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel im Rahmen des weiteren Ausbaus der Elektromobilität. Unsere Investitionsentscheidungen messen wir konsequent an Nachhaltigkeitskriterien [\(Seite 36⁷\)](#) und richten unser Wachstum daran aus [\(Seite 80 f.⁷\)](#).

Ausblick 2030

Die EnBW hat die Strategie 2025 mit der Perspektive 2030 weiterentwickelt. Auf Basis unserer integrierten Aufstellung werden wir den Ausbau der Energieinfrastruktur konsequent vorantreiben. Schwerpunkte bilden dabei insbesondere der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur sowie smarte Angebote für unsere Kund*innen für die Energiewende zuhause und unterwegs.

Im Zeitraum von 2024 bis einschließlich 2030 wollen wir insgesamt rund 40 Mrd. € brutto investieren. Davon entfallen rund 60 % auf den Ausbau der Netze im Segment Systemkritische Infrastruktur und rund 30 % auf den Ausbau von Wind- und Solarparks sowie die Errichtung von klimafreundlichen, wasserstofffähigen Kraftwerken im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die verbleibenden rund 10 % sollen überwiegend in den Ausbau der Elektromobilität im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fließen. Den weit überwiegenden Teil der Investitionen werden wir in Deutschland realisieren; etwa 10 % werden auf unsere übrigen Märkte entfallen. Mit den geplanten Investitionsvorhaben bis 2030 wird die EnBW das Tempo für die Energiewende weiter erhöhen. Dabei streben wir an, mit mehr als 85 % der Investitionen die strengen Nachhaltigkeitskriterien der EU-Taxonomie zu erfüllen. Die mit den Investitionen verbundenen Vorhaben wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit Partnern umsetzen. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Partnerschaften erwarten wir bis 2030 Nettoinvestitionen von insgesamt rund 22 Mrd. €. Von den erwarteten Mittelrückflüssen konnten wir bereits knapp die Hälfte sichern, insbesondere durch das Beteiligungsmodell an unserem Offshore-Windpark He Dreiht sowie durch die Beteiligung von Finanzierungspartnern am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW. Die Nettoinvestitionen werden wir bis 2030 weitestgehend über den Retained Cashflow finanzieren und daneben vor allem auf grüne Finanzierungsinstrumente zurückgreifen. Dabei streben wir weiterhin ein solides Investmentgrade-Rating auf Basis eines Schuldentilgungspotenzials von mindestens 15 % an.

Bei unserem Adjusted EBITDA erwarten wir bis 2030 eine Entwicklung auf 5,5 bis 6,3 Mrd. €. Davon entfallen 0,7 bis 1,0 Mrd. € auf das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, 2,3 bis 2,6 Mrd. € auf das Segment Systemkritische Infrastruktur und 2,7 bis 3,0 Mrd. € auf das Segment Nachhaltige

Erzeugungsinfrastruktur. Mit unserem ausgewogenen Portfolio entlang dieser drei Segmente und einem Anteil des risikoarmen Adjusted EBITDA von mindestens 70 % wollen wir weiterhin eine führende Rolle bei der Neugestaltung des Energiesektors in Deutschland spielen.



Ausführliche Informationen zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auch auf unserer Website.

Online [↗](#)

EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Im Jahr 2022 haben wir mit der **Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** begonnen und diese 2023 weiter umgesetzt. Wir haben sie in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl unsere Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten 15 Maßnahmen haben in den letzten zwei Jahren einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg der EnBW geleistet und dienen dazu, Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen noch stärker zu verankern. Damit leisten sie einen sichtbaren Wertbeitrag und minimieren Risiken für unser Unternehmen. Vier strategische Schwerpunkte geben den 15 Maßnahmen einen entsprechenden Rahmen und decken alle ESG-Dimensionen ab.

Strategische Schwerpunkte und Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Neue Energie und Klimaneutralität

1. Ausbau erneuerbarer Energien, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
2. Roadmap Klimaneutralität und sozialverträglicher Kohleausstieg
3. Weiterentwicklung zum Systempartner für Wasserstoffbereitstellung und -infrastruktur

Infrastruktur des Wandels

4. Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
5. Stärkung Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende
6. Nachhaltige Quartiere und Immobilien
7. Förderung zukunftsfähiger Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum

Kultur der Nachhaltigkeit

8. Vorstands- und Managementvergütung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
9. Ausbau des Bereichs Sustainable Finance, Finanzierung durch Green Bonds
10. Ganzheitliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Investitionsprozess
11. Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
12. Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Wahrung der Lebensgrundlagen

13. Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
14. Erhöhung des Einsatzes CO₂-armer Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
15. Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden bei allen Maßnahmen wichtige Fortschritte erzielt. Nachstehend **ausgewählte Beispiele**:

Neue Energie und Klimaneutralität: Die EnBW baut die Strom- und Wärmeerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität. Mit der Bestätigung unserer Klimaschutzziele durch die anerkannte Science Based Targets initiative (SBTi) sind klare und wissenschaftsbasierte Reduktionspfade über alle Scopes (1 bis 3) durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen worden. Kernelement der Emissionsreduktion ist der geplante Kohleausstieg bis 2028. Ein weiterer wichtiger Meilenstein sind die ab 2026 geplanten Fuel-Switch-Projekte zur Erzeugung von Strom und Wärme durch klimafreundlichere Gase an den Standorten in Baden-Württemberg (**Maßnahme 2**) ([Seite 30 ff.](#)). Im Rahmen der **Maßnahme 3** bauen wir die EnBW zu einem Vorreiterunternehmen in allen Marktsegmenten der klimaneutralen Gase aus. Die EnBW, inklusive ihrer Tochterunternehmen, wie beispielsweise Netze BW und VNG, treiben mehrere Wasserstoffprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran. Dabei konzentrieren wir uns auf den Aufbau einer nach EU-Standards zertifizierten Produktpalette.

Infrastruktur des Wandels: Die EnBW hat als Marktführer beim Ausbau der Schnellladeinfrastruktur für Elektromobilität den Anspruch, ein nachhaltiges Kundenerlebnis zu schaffen. Das beginnt damit, dass wir unsere Ladestationen zu 100 % mit Ökostrom betreiben. Im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda haben wir geprüft, wie Ladeparks nachhaltiger konzipiert werden können. Mit einer Lebenszyklusanalyse unseres Piloten, dem „Next-Level-Ladepark“ in Chemnitz, haben wir geprüft, welche Elemente sich daraus in die Planung von Ladeparks überführen lassen (**Maßnahme 4**). Der Ladepark wurde auf der IAA MOBILITY in München vorgestellt und hat nicht nur eine CO₂-Reduktion

Die Netze BW gewinnt den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis** im Bereich Netzinfrastruktur.

[Online ↗](#)

zum Ziel, sondern bedient gezielt die Bedürfnisse von E-Mobilist*innen mit besonderer Beachtung von Aspekten wie Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit. Mit der EnBW mobility+ und der Netze BW haben zwei EnBW-Töchter Ende 2023 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 erhalten. In ihrer Begründung würdigte die Jury die EnBW mobility+ als Vorreiter beim Bau und Betrieb von Schnellladeinfrastruktur für Elektroautos und bei der Mobilitätswende. Als Teil der **Maßnahme 5** begegnet die Netze BW mit nachhaltigen technischen Lösungen den Herausforderungen bei der Dezentralisierung der Strom- und Wärmeerzeugung sowie dem Hochlauf der Elektromobilität. Der größte Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg hat dazu mehr als 150 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Umwelt, Energiewende, Mensch, Klima und Gesellschaft eingeleitet. Die **Maßnahme 6** adressiert sowohl eigene Immobilien der EnBW als auch die nachhaltige Quartiersentwicklung für Dritte. So wurden die Grundlagen für ein klimaneutrales Immobilienportfolio bis 2035 gelegt. Dafür haben wir erste Schritte der verabschiedeten Roadmap mit erforderlichen Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen umgesetzt.

Kultur der Nachhaltigkeit: Mit der **Maßnahme 9** stärken wir den Bereich Sustainable Finance. Als Teil der Maßnahme 9 wurden 2023 zwei Grüne Senioranleihen mit einem Volumen von 650 Mio. € und 850 Mio. € ([Seite 32⁷](#)) begeben, jeweils auf Basis taxonomiekonformer Aktivitäten. Die EnBW ist zur Förderung von Sustainable Finance branchenübergreifend aktiv. So sind wir in Unternehmensnetzwerken wie econsense, dem Nachhaltigkeitsnetzwerk der deutschen Wirtschaft, präsent sowie in Expertengruppen wie dem Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. sowie im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung vertreten. Im Rahmen des Projekts zur Umsetzung der Anforderungen aus der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) kümmern wir uns um die fristgerechte Umstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Berichtsjahr 2024. Als Teil der **Maßnahme 10** wurde der Investitionsgenehmigungsprozess auf weitere Geschäftskategorien ausgeweitet und die Anzahl der Prüfungen im Jahr 2023 nahezu verdoppelt. Außerdem wurden die CO₂-Bewertung und somit die Klimaauswirkungen von neuen Projekten standardmäßig in den Prozess integriert. Im Rahmen der Stärkung der Resilienz des Geschäftsmodells und vor dem Hintergrund steigender physischer Risiken wurde als Teil der **Maßnahme 11** ein neues IT-basiertes System zur Durchführung von Klimarisikoanalysen für die Standorte im Konzern im Rahmen der EU-Taxonomie eingeführt. Auf Basis der vom Weltklimarat (IPCC) verfassten Zukunftsszenarien RCP2.6, RCP4.5 und RCP8.5 werden Klimarisikoanalysen im Hinblick auf mögliche Extremwetterereignisse für bestehende und künftige EnBW-Standorte durchgeführt. Darauf aufbauend können die Fach- und Geschäftsbereiche frühzeitig geeignete Mitigations- und Adaptationsmaßnahmen prüfen und umsetzen.

Wahrung der Lebensgrundlagen: Mit der Verabschiedung der Menschenrechtserklärung im Frühjahr 2023 und der ersten Grundsatzerklärung gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) als Teil der **Maßnahme 13** hat die EnBW die Grundlage für die Wahrnehmung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gelegt. Dazu gehören robuste Kontroll- und Umsetzungsstrukturen wie auch umfassende Risikoanalysen im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferkette. Außerdem wurde die Geschäftspartnerprüfung für Rohstoffeinkäufe automatisiert und digitalisiert, sodass seit Herbst 2023 die umfassende Due Diligence von Geschäftspartnern noch effizienter und effektiver durchgeführt werden kann ([Seite 52 ff.⁷](#)). Zur Erhöhung der Ressourceneffizienz und Stärkung der Kreislaufwirtschaft wurde eine Status-quo-Analyse durchgeführt, um die bisherigen konzernweit getätigten Maßnahmen zu erfassen und zu analysieren. Auf dieser Basis wurden Schwerpunkte für Pilotprojekte und mögliche Wertbeiträge identifiziert. Zum Beispiel wird in diesem Zusammenhang die Wiedernutzung gebrauchter Elektroautobatterien für den Bau neuer Stromspeicher geprüft. Als Teil der **Maßnahme 15** wurde die konzernweite Einführung des Arbeitsschutzmanagementsystems (ISO 45001) geprüft und einzelne Geschäftsbereiche und Beteiligungen dazu in Workshops informiert. Ziel ist es, die Kompetenzen zum Arbeitsschutz in Beteiligungen mit einem hohen Gefährdungspotenzial besonders zu fördern. Auch stand den Mitarbeiter*innen seit der Corona-Pandemie eine Vielzahl von Gesundheitsangeboten zur Stärkung der physischen und mentalen Gesundheit durch unseren eigenen arbeitsmedizinischen Dienst zur Verfügung ([Seite 102⁷](#)).

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **Governance-Struktur**, die basierend auf Kennzahlen die Umsetzung kontinuierlich überwacht. Bei Bedarf kann bei den einzelnen Maßnahmen nachjustiert werden. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsagenda wurden analysiert und dienen als Grundlage für die 2024 weiterentwickelte Nachhaltigkeitsagenda 2.0.



Mehr zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Nähere Informationen zu unseren **Klimaschutzzielen** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Unsere Klimaschutzziele

Zentrale Elemente für die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** sind die Einhaltung wissenschaftsbasierter Ziele und die Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Daran richten wir unsere Ziele für die Reduktion der Treibhausgase entlang unserer Wertschöpfungskette aus.

Science Based Targets initiative (SBTi)

Die **Science Based Targets initiative (SBTi)** hilft Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele, sogenannter **Science Based Targets**. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Diesen Prozess haben wir wie geplant im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Unsere Klimaschutzziele haben wir damit an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Diese Reduktionsziele beziehen die gesamte Wertschöpfungskette der EnBW ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt: Die Scopes 1 und 2 umfassen vor allem die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen [\[Seite 95 ff.\]](#) bedingt. Wir streben für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad an. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere CO₂-Emissionen in den Scopes 1 und 2 bis zum Jahr 2035 (Basisjahr 2018) um 83 % zu reduzieren. Im gleichen Zeitraum wollen wir die Emissionen aus unserem Gasvertrieb in Scope 3 um 43 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken. Diese Zielstellung haben wir durch die SBTi testen lassen. Die in Scope 1 und 2 verbleibenden Restemissionen werden wir ab 2035 übergangsweise mit dem Erwerb von CO₂-Zertifikaten kompensieren und somit anerkannte Klimaschutzprojekte unterstützen, bis die Emissionen vollständig auf null reduziert sind. Auf dem Weg dahin haben wir verschiedene Zwischenziele und Meilensteine definiert: Bis 2027 werden wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 50 %, bis 2030 um 70 % im Vergleich zu 2018 senken.

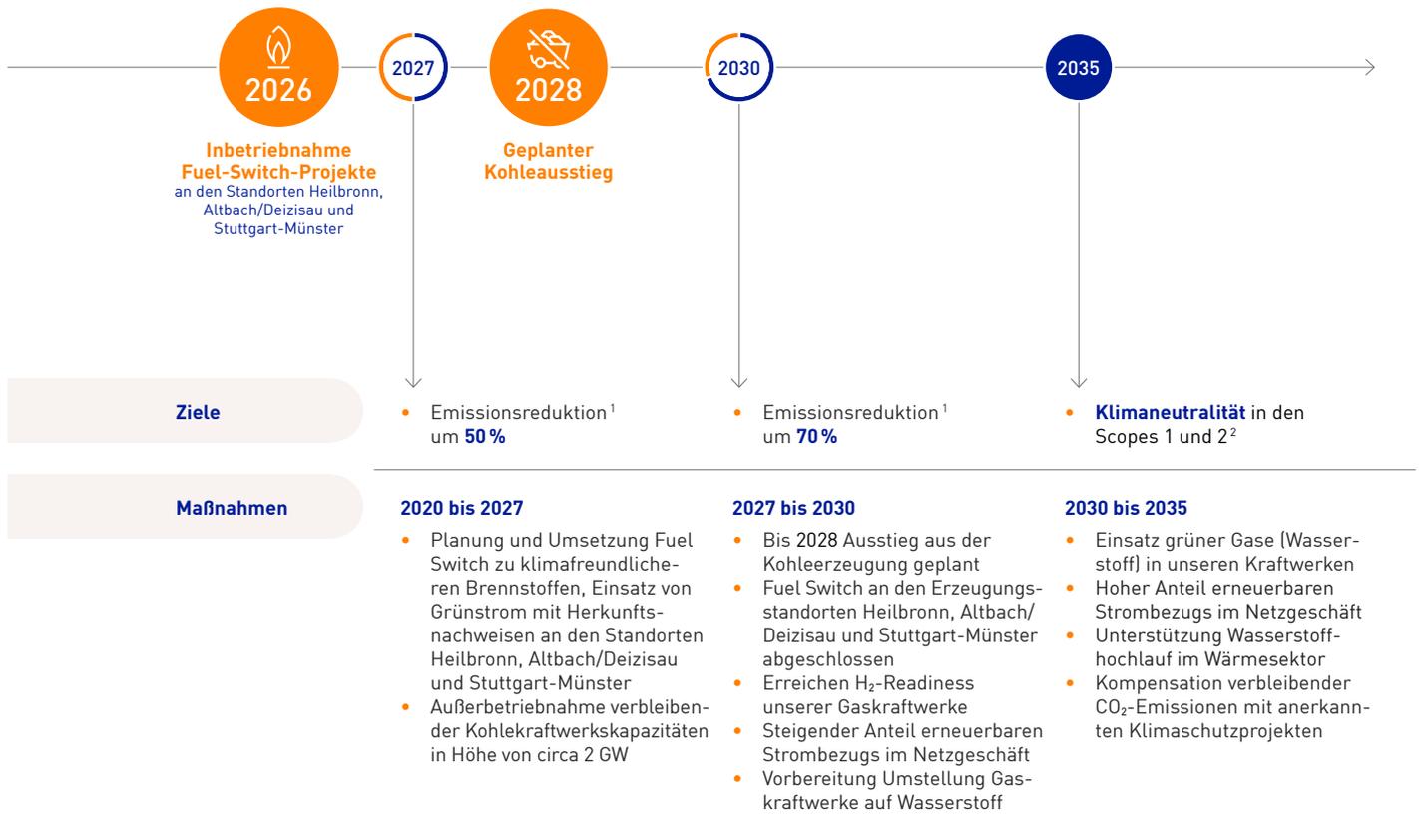
Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungsportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Maßnahmen

Unsere Klimaschutzziele stehen **im Einklang mit den Vorgaben und Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Sie sollen darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Hierzu zählen vor allem die Bereitstellung bezahlbarer und klimaschonender Energie sowie die Versorgungssicherheit.

Der wichtigste Schritt zur Erreichung unserer Klimaschutzziele ist der vorgezogene Kohleausstieg. Unter der Annahme des erforderlichen Hochlaufs der erneuerbaren Energien und der erheblichen Fortschritte im Netzausbau gemäß den Planungen der Bundesregierung planen wir den Kohleausstieg der EnBW bis 2028. Bereits vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von 2.700 MW CO₂-intensiver Erzeugungsleistung getrennt. Für Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Erzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Unsere Klimaschutzziele



¹ Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.

² Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

Meilensteine

Scope 1 und 2: Emissionen in unserer Wertschöpfungskette

Ein wichtiger Meilenstein zur Verringerung unserer CO₂-Emissionen ist der Fuel Switch an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster. So werden die spezifischen Emissionen der Stromerzeugung durch den Wechsel von Steinkohle auf Erdgas um rund 60 % reduziert. Die Umrüstung der Anlagen ist bereits im Gang und wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein. Ab Mitte der 2030er-Jahre sollen die Anlagen mit klimaneutral erzeugten Gasen, vor allem grünem Wasserstoff, betrieben werden und so an den Standorten eine klimaneutrale Erzeugung ermöglichen. Den Ausstieg aus den noch im Markt befindlichen Kohlekraftwerken mit rund 2.000 MW Erzeugungskapazität planen wir bis zum Jahr 2028.

Zur Verringerung unserer indirekten Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2) sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Die CO₂-Emissionen des allgemeinen Strommix werden sich in den kommenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie verringern. Dies führt auch zu einer Senkung unserer Scope-2-Emissionen. Darüber hinaus planen wir den gezielten Bezug von grünem Strom.

Scope 3

Für die Verringerung der Scope-3-Emissionen ist vor allem die Höhe des Gasvertriebs von Bedeutung. Dieser hängt von verschiedenen Entwicklungen im Wärmesektor ab. Hier erwarten wir neben dem weiteren Hochlauf von Wärmepumpen, der teilweisen Beimischung klimaneutraler Gase zur Wärmeerzeugung sowie dem Ausbau der klimaneutralen Fernwärme auch eine allgemeine Verringerung des Gebäudewärmebedarfs durch energetische Sanierung und eine Verjüngung des Wohngebäudebestands. Wir werden diese Entwicklung als Partner vor allem beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur vorantreiben. Unseren Gaskund*innen ermöglichen wir so künftig eine klimafreundlichere Energieversorgung, der eine Ausrichtung unseres Vertriebsportfolios in Richtung grüne Gase zugrunde liegt.

In diesem Video wird Ihnen unser **Reduktionspfad** erläutert.

[Online ↗](#)

Die Netze BW gewinnt den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis** im Bereich Netzinfrastruktur.

[Online ↗](#)



Weitere Informationen zu unseren **nachhaltigen Finanzinstrumenten** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Auszeichnung „**CF0 des Jahres**“ erhielt Thomas Kusterer auch aufgrund unserer nachhaltigen Finanzierung.

[Online ↗](#)

Der letzte Schritt zur Klimaneutralität

Bereits 2020 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2035 in den Scopes 1 und 2 klimaneutral zu sein. Nicht reduzierbare, verbleibende Treibhausgasemissionen planen wir durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte nach höchsten Standards (beispielsweise Gold Standard) zu kompensieren. Unsere Tochtergesellschaft Energiedienst hat wie die Netze BW in den Vorjahren ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen ermittelt und neutral gestellt.

Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals [SDGs]) [\[Seite 30 ff.\]](#). Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Zum 31. Dezember 2023 lag das Gesamtvolumen bei 5,0 Mrd. €. Am 23. Januar 2024 haben wir eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. € emittiert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen flossen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore und Photovoltaik), sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität) und die im Jahr 2022 neu eingeführte Projektkategorie Stromnetze.

Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem **Green Bond Impact Report**, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Finanzierungskonditionen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Integrated Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2023 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

TOP

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für die Strategiehorizonte 2025 und erstmals auch für 2030 definiert.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial, der Value Spread sowie ab 2024 der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex:

- Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA beschreiben ([Seite 71 f.](#) und [Seite 125](#)).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ermöglichen. Sie soll die Einhaltung der quantitativen Anforderungen der Ratingagenturen an das Finanzprofil der EnBW sicherstellen. Daher prüfen wir regelmäßig, ob der Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen von Moody's und S&P steht. Die jüngste Überprüfung hat eine Anhebung des Zielwerts von ≥ 12 auf ≥ 15 ergeben ([Seite 83](#) und [Seite 126](#)).
- Der **Value Spread** gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC), gebildet wird ([Seite 84 f.](#) und [Seite 126](#)). Der Value Spread wird ab dem Geschäftsjahr 2024 nicht weiter als steuerungsrelevante Top-Leistungskennzahl eingestuft und durch die neuen Top-Leistungskennzahlen Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex abgelöst.
- Der **Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA** bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die externe Fremdfinanzierung der notwendigen Investitionen ist ein wesentlicher Teil der EnBW-Strategie. Die EnBW bearbeitet im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern die gesamte Wertschöpfungskette. Vor diesem Hintergrund ist es für Ratingagenturen insbesondere bei der EnBW wesentlich, den Anteil der risikoarmen Aktivitäten zu bestimmen. Abhängig von dieser Kennzahl ist die Höhe des Zielwerts für das Schuldentilgungspotenzial, um eine gewisse Ratingklasse zu erreichen. Derzeit sollte ein Anteil des risikoarmen Geschäfts $\geq 70\%$ gewährleisten, dass ein Schuldentilgungspotenzial von 15% für den Erhalt des derzeitigen Ratingziels ausreicht ([Seite 93 f.](#)).
- Zur Definition **Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex** verweisen wir auf das Taxonomiekapitel ([Seite 107 ff.](#)). Die externe Fremdfinanzierung ist ein wesentliches Instrument zur erfolgreichen Umsetzung der EnBW-Strategie. Die EU-Taxonomie wiederum ist ein zentraler Rahmen für die Anlagestrategie von nachhaltigkeitsorientierten Banken und Investor*innen. Mit der Berichterstattung von nachhaltigen Investitionen sowohl in unsere vollkonsolidierten Gesellschaften als auch in at equity bewertete Unternehmen messen wir daher der Kennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex eine wichtige Bedeutung zu. Ferner sind Finanzinstitute (Banken und Investor*innen) im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet, über den Anteil ihrer nachhaltigen Anlagestrategien zu berichten. Unternehmen, die bereits jetzt ihre Investitionstätigkeiten an den Kriterien der EU-Taxonomie ausrichten, sind somit attraktiver für Kapitalgeber und können sich damit zukunftsfähig aufstellen.

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:



Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet ([Seite 87](#) und [Seite 127](#)).

- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen ([Seite 88⁷](#) und [Seite 127⁷](#)).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) ([Seite 92⁷](#) und [Seite 127⁷](#)). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.



In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO₂-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag ([Seite 93 f.⁷](#) und [Seite 128⁷](#)).
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie ([Seite 95 ff.⁷](#) und [Seite 128⁷](#)).



In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs]) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert ([Seite 101⁷](#) und [Seite 128⁷](#)).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt nach bisheriger Definition werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner werden im jeweiligen Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften abgewichen ist. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung im Themenfeld Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren. Künftig werden die bisherigen LTIF-Kennzahlen durch den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie den LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, abgelöst. Nach neuer Definition umfassen die beiden Kennzahlen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter*innen. Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht in den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts abgewichen ist. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine Kontraktoren ([Seite 105⁷](#) und [Seite 129⁷](#)).

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2023	Zielwert 2025	Zielwert 2030
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	6,4	3,2 ¹	5,5 – 6,3
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	41,3	≥ 15 ²	≥ 15 ²
	Steigerung des Unternehmenswerts	Value Spread in %	10,2	– ³	– ³
	Robustheit der Ertragskraft	Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in % ⁴	–	≥ 70	≥ 70
	Fokussierung auf die Energiewende	Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in % ⁴	–	≥ 85	≥ 85
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 71 f. ⁷ Prognosebericht, Seite 125 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, Seite 130 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, Seite 311 ⁷					
 Strategie⁵	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	0,2/3,8 %	0,6/20,0 %	0,7 – 1,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	1,8/27,8 %	1,3/40,0 %	2,3 – 2,6
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	4,6/73,0 %	1,3/40,0 %	2,7 – 3,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 71 f. ⁷ Prognosebericht, Seite 125 ⁷ Chancen- und Risikobericht, Seite 130 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, Seite 311 ⁷					
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	55	55 – 59	56 – 60
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	125 – 136/ 148 – 159	148 – 157/ 155 – 175
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	19,3	< 20	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 87 ff. ⁷ Prognosebericht, Seite 127 ⁷ Chancen- und Risikobericht, Seite 135 ⁷ Mehrjahresübersicht, Seite 312 ⁷					
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,7/46,9	6,5 – 7,5 / > 50	10,0 – 11,5 / 75 – 80
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁶	347	380 – 440	90 – 110
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 93 ff. ⁷ Prognosebericht, Seite 128 ⁷ Chancen- und Risikobericht, Seite 135 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, Seite 312 ⁷					
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁷	82	77 – 83	77 – 83
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,4	2,1	–
		LTIF gesamt ⁸	3,7	3,5	–
		LTIF Energie ^{9,10}	–	–	≤ 2
LTIF gesamt ¹⁰	–	–	≤ 3,3		
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 101 ff. ⁷ Prognosebericht, Seite 128 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, Seite 136 ⁷ Mehrjahresübersicht, Seite 313 ⁷					

1 Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir diese Ziel übertreffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels 2025.

2 Zur Sicherstellung des Ratingziels überprüft die EnBW den Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial regelmäßig. In diesem Zuge wurde der Zielwert auf ≥ 15 angehoben.

3 Der Value Spread wird ab 2024 durch die neuen Top-Leistungskennzahlen Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer Capex abgelöst.

4 Die Kennzahl wird ab 2024 steuerungsrelevant.

5 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2023 -293,9 Mio. € (-4,6 %) ([Seite 71 f.](#)⁷). Beim Zielwert 2030 entfallen auf Sonstiges/Konsolidierung -0,2 bis -0,3 Mrd. €.

6 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 393 g/kWh (Vorjahr: 508 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 366 g/kWh (Vorjahr: 401 g/kWh).

7 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

8 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

9 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

10 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, umfassen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter*innen ohne Kontraktoren.

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 verdeutlichen wir unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen am Beispiel des Investitionsgenehmigungsprozesses und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Die Nachhaltigkeitsbewertung ist neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil im Entscheidungsprozess und stellt eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand dar.

Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Gesamtvorstand festgelegt. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.



Neben der Bewertung der strategischen Ausrichtung, des Finanzmittelbedarfs, der Wirtschaftlichkeit sowie der Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen einzelner Investitionsvorhaben fließen die **folgenden Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung** gleichwertig in den Investitionsgenehmigungsprozess mit ein.

- **Geschäftspartnerbewertung:** Die jeweiligen Geschäftspartner (wie Zulieferer, Dienstleister, Joint-Venture-Partner, zu akquirierende Unternehmen) werden hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements bewertet. Darüber hinaus werden die Geschäftspartner bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitsicht. Hierfür wird die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf die drei Bereiche Klima, Umwelt und Mensch analysiert.
- **Nachhaltigkeitsausrichtung:** Das Vorhaben wird aus strategischer Sicht hinsichtlich der Ergänzung unseres auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodells untersucht.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 7. Dezember 2023 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts [Seite 161 ff.⁷] und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die **Entsprechenserklärungen** der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 9.3.2024)				
<p>Dr. Georg Stamatelopoulos Vorstandsvorsitz</p> <ul style="list-style-type: none"> Unternehmensentwicklung Nachhaltigkeit Strategie und Energiewirtschaft Kommunikation und Politik IT und Digital Office Corporate Security Enterprise Development und Transformation 	<p>Thomas Kusterer Finanzen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender</p> <ul style="list-style-type: none"> Rechnungswesen und Steuern Controlling Finanzen Investor Relations M&A Digital Finance und Finance Transformation Beteiligungsmanagement Einkauf Risikomanagement/IKS Risikomanagement Trading Venture Capital Performance im Wachstum 	<p>Colette Rückert-Hennen Sales and Human Resources</p> <ul style="list-style-type: none"> Personal HR-Strategie Vertrieb, Marketing und Operations Menschenzentrierte Transformation Recht Revision Regulierungsmanagement Compliance-Management und Datenschutz Gremien und Aktionärsbeziehungen Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement Immobilienmanagement 	<p>Dr. Georg Stamatelopoulos (interimsweise) Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Konventionelle Erzeugung/Nuklear Erneuerbare Erzeugung Steuerung Technik Entsorgung/Umweltdienstleistungen Dezentrale Energiedienstleistungen Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement Forschung und Entwicklung Trading 	<p>Dirk Güsewell Systemkritische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> DSO¹ Strom/Gas TSO² Strom/Gas Netztechnik Telekommunikation Wertschöpfungskette Gas Innovationsmanagement

1 Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).
2 Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Zum 31. Dezember 2023 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Seit dem 9. März 2024 besteht der Vorstand der EnBW AG aus vier Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum bis zum Ablauf des 8. März 2024 Andreas Schell. Seit dem 9. März 2024 ist Dr. Georg Stamatelopoulos Vorsitzender des Vorstands und Thomas Kusterer stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Dr. Georg Stamatelopoulos wird bis zur Regelung seiner Nachfolge das Vorstandsressort „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ weiterführen. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstands-

vorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Sales, Legal, Human Resources, Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats, im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 302 ff. 7](#)) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 161 ff. 7](#)). Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Hier finden Sie alle Informationen rund um unsere **Hauptversammlung**.

[Online ↗](#)

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die ordentliche Hauptversammlung der EnBW AG fand am 3. Mai 2023 als virtuelle Veranstaltung statt. Sie stimmte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, eine Dividende von 1,10 € je berechnete Aktie für das Geschäftsjahr 2022 an die Aktionäre auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 297,9 Mio. €. Die Dividende wurde am 8. Mai 2023 ausgezahlt.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 7. Mai 2024 – entsprechend dem „Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung weiterer Vorschriften“ – virtuell durchgeführt werden.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des Compliance-Managements stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Dies waren im Berichtsjahr bei der EnBW insgesamt 24 Gesellschaften (Vorjahr: 23). Das CMS wird regelmäßig intern und extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG und ZEAG sowie die ITOs (Independent Transmission Operators) terranets bw und TransnetBW betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein. Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Geldwäsche, Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Im Jahr 2023 haben wir zur Stärkung der Compliance- und Datenschutzkultur die **Führungskräfte-Kampagne** „Compliance & Privacy – Kultur, Leadership, Dialog“ durchgeführt. Zentrale Themen in der Auftaktveranstaltung waren die Bedeutung einer wirksamen Compliance- und Privacy-Kultur für die EnBW und die Erwartungshaltung des Vorstands im Hinblick auf Compliance und Datenschutz gegenüber den Führungskräften. Im Anschluss haben wir in weiteren Veranstaltungen beleuchtet, warum eine gute Hinweisgeberkultur das Vertrauen der Mitarbeiter*innen voraussetzt, dass Datenschutz nicht nur ein Hygienefaktor ist, sondern auch ein Markenzeichen, wie Führungskräfte ungeschriebene Gesetze und Entscheidungssituationen beeinflussen und warum Toleranz ein wichtiger Aspekt einer guten Compliance-Kultur ist.

In sensiblen Compliance-Bereichen haben wir für weitere Zielgruppen Trainings durchgeführt (+31,6% mehr Teilnehmer*innen im Vergleich zum Vorjahr). Unter anderem unterstützten wir Mitarbeiter*innen mit bestimmten Tätigkeitsschwerpunkten erneut mit spezifischen Schulungsangeboten, wie zum Beispiel zur Geschäftspartnerprüfung oder zu Handels- und Finanzsanktionen. Wir verpflichteten 100% unserer Mitarbeiter*innen und Führungskräfte dazu, alle zwei Jahre ein E-Learning zur Prävention von Korruption und Bestechung durchzuführen. Neue Mitarbeiter*innen müssen dieses Training im Eintrittsjahr absolvieren. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten ebenfalls **Compliance-Schulungen** zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch.

Der **Verhaltenskodex** sowie weitere Informationen zum Thema **Compliance** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Rund

1.200

Teilnehmer*innen bei Veranstaltungen der Führungskräfte-Kampagne.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen¹

	2023	2022	2021	2020	2019
Sensible Bereiche	1.877	1.275	716	839	904
Neue Mitarbeiter*innen / Führungskräfte	501	484	355	369	229
Führungskräfte	184	188	34	75	52
Gesamt	2.562	1.947	1.105	1.283	1.185

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften exklusive Teilnehmer*innen der Führungskräfte-Kampagne.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2023 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt. Neue rechtliche Entwicklungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) [Seite 53⁷] wurden in den Instrumentarien des Compliance-Risk-Assessments berücksichtigt. In der Umsetzung regulatorischer Vorgaben hat der Compliance-Bereich bei der Umsetzung von Aktivitäten zum LkSG wie beispielsweise der EnBW-Grundsatzerklärung [Seite 53⁷] mitgewirkt. Unter anderem ist dort definiert, dass das Menschenrechtskomitee – bestehend aus den Leiter*innen der Bereiche Nachhaltigkeit und Compliance – als Kontrollgremium für das menschenrechtliche und umweltbezogene Risikomanagement der EnBW fungiert.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät bei jeglichen **Compliance-Anfragen** und ist über eine Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Bei der Hotline gingen 2023 rund 1.100 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso bei Interessenkonflikten und weiteren Compliance-Themen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Zur Verbesserung der Compliance-Arbeit wurden **Digitalisierungsinitiativen** weiter vorangetrieben. So wurde in einem konzernweiten Projekt die KI-basierte Software „GePaRD“ zur effizienten Prüfung von Geschäftspartnern entwickelt und in Betrieb genommen. Zudem startete der stufenweise Roll-out unseres Tools zur Optimierung der Dokumentation und der Abläufe von Geschäftspartnerprüfungen. Daneben entwickeln wir unser Informationsangebot und unsere Selfservices weiter mit der Zielsetzung, Mitarbeiter*innen die selbstständige Bearbeitung von Compliance-Themen zu ermöglichen und zu vereinfachen.

Compliance-Hinweise und -Verstöße

Die bei der EnBW AG etablierten Meldewege, über die Hinweisgeber*innen Compliance-Fälle melden können, haben wir im Geschäftsjahr 2023 um ein neues Tool erweitert. Das neue EnBW-Hinweisgebersystem ermöglicht unternehmensinternen und unternehmensexternen Personen sowohl über einen Online-Meldekanal als auch über eine Telefonhotline jederzeit (täglich 24 Stunden von Montag bis Sonntag), in verschiedenen Sprachen und entweder anonym oder nicht anonym die niedrigschwellige Meldung von Hinweisen. Unser Beschwerdeverfahren entspricht neben den Anforderungen aus dem LkSG auch den rechtlichen Anforderungen an ein Hinweisgebersystem nach dem Hinweisgeberschutzgesetz. Zugleich dient es als Meldestelle für Benachteiligungen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz. Ein Hinweisgebersystem und weitere etablierte Meldewege sind – neben denen der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, SWD, VNG, ZEAG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gingen bei der zentralen Compliance-Abteilung der EnBW AG 65 Hinweise auf Compliance-Fälle ein. Aus diesen eingegangenen Hinweisen ergaben sich 19 Verstöße bei den unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Keiner der Verstöße steht dabei im Zusammenhang mit Bestechungs- oder Korruptionstatbeständen. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften gab es im Berichtsjahr keinen Compliance-Verstoß.

Unser neues **Hinweisgebersystem zur Meldung von Compliance-Fällen** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Detaillierte Informationen über das EnBW-Hinweisgebersystem und das Meldeverfahren finden Sie in der **Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus des EnBW-Konzerns**.

[Online ↗](#)

Zu Beginn des Berichtsjahres kam es zu einer Ermittlung des Bundeskartellamts, der Bundesnetzagentur sowie des Landeskriminalamts wegen des Verdachts der missbräuchlichen Ausnutzung einer beherrschenden Stellung auf einem oder mehreren Regelenergiemärkten sowie des Verdachts der strafbaren Marktmanipulation. Die EnBW AG wird hierbei als Nebenbetroffene geführt und kooperiert vollumfänglich mit den Behörden. Die Vorwürfe werden intern aufgearbeitet. Zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung lagen jedoch keine Anhaltspunkte für ein vorsätzliches rechtswidriges Verhalten von Mitarbeiter*innen vor.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden weder kartellrechtliche Bußgelder gegen uns verhängt, noch wurden wir mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel dauerten auch 2023 ohne erkennbare Aktivität der Strafverfolgungsbehörden an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Das Zusammenspiel zwischen Datenschutzrecht und europäischen Regulierungen zum Datenrecht wird insbesondere in einem crossfunktional besetzten Gremium beobachtet und für die EnBW bewertet, um frühzeitig etwaige Handlungsbedarfe zu erkennen. Das gesetzlich erforderliche Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten wird digital geführt. Ein automatisierter Prozess initiiert eine regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Dokumentation. Die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken (Risk-Assessment) erfolgt jährlich. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Im Berichtsjahr wurde das Datenschutzmanagementsystem durch eine unabhängige Rechtsanwaltsgesellschaft betrachtet. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie durch Onlineseminare in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

[Online ↗](#)

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz, den Gesprächen im Rahmen des „EnBW Klimadialog“ und unserer Jahresveranstaltung „EnBW-Nachhaltigkeitsdialog 2023“. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Unsere Stakeholdergruppen und ausgewählte Dialogangebote



Investoren- und Analysten-Telefonkonferenzen, Hauptversammlung, Konzern-Bankentag, Investor-Update und Roadshow

Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation und Dialog mit Bürger*innen, Unterstützung von Gründer*innen und Start-ups, Engagement für Kunst und Kultur, Besichtigungen, Informationsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Aktivitäten der Jungen Stiftung

Kommunalener Energietag, kommunale Veranstaltungen, Energie-Team Baden-Württemberg, Regionalbeiratssitzungen, EnBW-Nachhaltigkeitsdialog, Austausch mit Lokalpolitiker*innen

Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen, Testkundenpanel, Teilnahme an Messen und Kongressen, Nachhaltigkeitskampagne

Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch zur Zusammenarbeit mit Lieferanten

Mitarbeiterkommunikation und -angebote, Angebot der finanziellen Beteiligung an drei Windparks, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeiter*innen, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen, Nachhaltigkeitschallenge

Veranstaltungen des Energie- und Wirtschafts-Clubs (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit Politik, aktive Kommunikation über die Medien, Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz

Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“, Klima- und Nachhaltigkeitsdialog, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die **Identifizierung wesentlicher Themen** und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Integrated Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen **maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung** und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen. Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten des Aufsichtsrats und des Vorstands statt. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die wesentlichen Themen und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2023 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet [\(Seite 22⁷\)](#). Mit unseren wesentlichen Themen wollen wir einen signifikanten Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) leisten und einen Mehrwert für unsere Stakeholder schaffen.

Sustainable Development Goals



Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die **Nachhaltigkeitsziele** im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Beitrag der EnBW zu den SDGs

Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag. Grundsätzlich ist uns als Unternehmen auch das Engagement für gesellschaftliche Belange wichtig, wofür unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen jährlich realisiert werden.

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

- Ausbau erneuerbare Energien (EE)
 - Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom)
-
- Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

- Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze
 - Forschung, Entwicklung und Innovation
-
- (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

- Ausbau Schnellladeinfrastruktur Elektromobilität
 - Ausbau Breitbandinfrastruktur
-
- Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- Kohleausstieg 2028 und Klimaneutralität 2035 (Scope 1 und 2)
 - Biodiversität an Standorten der EnBW
-
- (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Im Rahmen unseres Engagements für gesellschaftliche Belange konzentrieren wir uns auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir richten dabei unser Augenmerk auf aktuelle übergeordnete gesellschaftliche Themen, um mit Blick auf unsere Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen einen Beitrag zu leisten. Hinsichtlich unseres Engagements verweisen wir außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht [\(Seite 135\)](#).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2023 beliefen sich die **Spenden des EnBW-Konzerns** auf 3,6 Mio. €, nach 2,1 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG rund 580.000 € (Vorjahr: 720.000 €). Ursächlich für die Erhöhung der Gesamtsumme sind konzernweit verstärkte Hilfen im Zusammenhang mit Krieg und Naturkatastrophen sowie Aktivitäten zur Abmilderung der Folgen der Energiekrise.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2023 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Der Schwerpunkt unseres sozialen Engagements lag im Jahr 2023 auf **Hilfsaktionen** für von Krieg und Naturkatastrophen betroffene Menschen: Als Reaktion auf das Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion Anfang 2023 leisteten wir aktiv Unterstützung für das Erdbebengebiet. So hat die EnBW AG 100.000 € für eine Soforthilfe bereitgestellt, wobei 50.000 € direkt in Hilfsmaßnahmen vor Ort flossen und weitere 50.000 € unserem Joint Venture Borusan EnBW Enerji für lokale Hilfsaktionen zur Verfügung gestellt wurden. Fast 65.000 € konnten durch unsere Mitarbeiter-spendenaktion über betterplace.org für die Erdbebenopfer gesammelt werden und weitere 42.000 € kamen im Rahmen einer türkischen Themenwoche in den Betriebskantinen zusammen. Darüber hinaus engagierten sich Mitarbeiter*innen auf vielfältige Weise und unterstützten die Hilfseinsätze vor Ort, um die Erdbebenopfer zu versorgen und die stark beschädigte Infrastruktur der Region wieder aufzubauen. Des Weiteren leisteten wir im Jahr 2023 weiterhin Hilfe für die Menschen in der Ukraine, die von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs betroffen sind. Der Schwerpunkt

der EnBW-Hilfe lag auf der Bereitstellung von Sachspenden. So haben wir technische Güter wie beispielsweise Notstromaggregate und Netztransformatoren für die Reparatur und Wartung der beschädigten Energieinfrastruktur in die Ukraine geliefert. Damit unterstützte die EnBW gemeinsam mit ihren Töchtern zugleich die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die Energieunternehmen europaweit zur Hilfe aufgerufen hatte.

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

[Online ↗](#)

Der **EnBW MacherBus** war auch im Jahr 2023 auf Tour. Hierbei unterstützten EnBW-Macher*innen insgesamt vier ausgewählte soziale Projekte, die zusätzlich bis zu 5.000 € für das benötigte Material erhielten.

Auch verschiedene Tochterunternehmen des EnBW-Konzerns setzten sich im Jahr 2023 für gesellschaftliche Belange ein. Im Folgenden nennen wir ausgewählte Beispiele:

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** übergaben 400.000 € an die BürgerStiftung Düsseldorf für den Härtefallfonds, um Düsseldorfer Haushalte mit geringem Einkommen zu unterstützen. Ebenso stellten die SWD Sachspenden für die humanitäre Hilfe in der Ukraine bereit und unterstützten verschiedene Organisationen finanziell zugunsten der Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien. Die **Pražská energetika (PRE)** setzte ihre Zusammenarbeit mit der Stiftung Charta 77 – Barrierenkonto und anderen gemeinnützigen Organisationen fort, die in den Bereichen Wohltätigkeit, Gesundheit, Soziales, Bildung und Umweltschutz tätig sind. Zudem entwickelte die PRE Programme, um von Energiearmut betroffenen Menschen zu helfen und sie für eine effiziente Energienutzung zu sensibilisieren. Die **VNG** hat über ihr Tochterunternehmen ONTRAS Gastransport (ONTRAS) im Jahr 2023 die Stiftung für Ehrenamt und bürgerliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt und spendete außerdem an fünf Vereine aus dem Netzgebiet, die sich für hilfebedürftige Menschen einsetzen. Die **Netze BW** hat auch 2023 im Rahmen der Aktion „Mail statt Brief“ ihren Kund*innen angeboten, die Aufforderung zum Ablesen des Stromzählerstands elektronisch zu versenden. Die eingesparten Porto-, Papier- und Druckkosten spendete sie wieder an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen. Zudem wird durch die Aktion CO₂ eingespart. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für Geschäftspartner unterstützte die Netze BW 2023 fünf karitative Einrichtungen in ihrem Netzgebiet mit Spenden in Höhe von insgesamt 10.000 €.

Mehr über unser Engagement für **Kunst und Kultur** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Bereich **Kunst und Kultur** präsentieren wir von November 2023 bis April 2024 gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe das Sahara-Projekt im Rahmen der Ausstellung „Mack im ZKM“. Die Ausstellung im Foyer lädt ein, sich über Fotografien, Collagen und Objekte mit dem Schaffen von Heinz Mack als einem der wichtigsten deutschen Künstler*innen der Nachkriegsgeneration auseinanderzusetzen. Zudem haben wir mit der Ausstellungsreihe „release und Kunst“ dem release Stuttgart e. V. eine Plattform geboten. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschaaffenden ging an den Stuttgarter Verein, der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying

Der **EnBW-Verhaltenskodex** ist unter folgendem Link als PDF auf unserer Website abrufbar.

[Online ↗](#)

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

[Online ↗](#)

Transparenz bezüglich unserer Aktivitäten im Bereich Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ([Seite 28 f. 7](#)). Der **Verhaltenskodex der EnBW** ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträger*innen oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene. Des Weiteren legt der EnBW-Verhaltenskodex fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden.

Im Dialog mit Bürger*innen

Als Energieunternehmen ist uns der Dialog mit Bürger*innen wichtig. 2023 wurden zahlreiche Veranstaltungen zur Beteiligung und Information von Bürger*innen sowohl vor Ort als auch virtuell durchgeführt, darunter folgende ausgewählte Beispiele:

Beim **Geothermieprojekt GeoHardt** [\(Seite 48⁷\)](#) fand im März 2023 die Abschlussveranstaltung eines einjährigen, mehrstufigen Dialogforums statt, bei der die Teilnehmenden den beiden Projektpartnern EnBW und MVW ihren Ergebnisbericht überreichten. In einer digitalen Informationsveranstaltung im Mai informierte GeoHardt die interessierte Öffentlichkeit über den aktuellen Stand des Geothermieprojekts. Nach der Bestätigung der Investitionsentscheidung für den **Um- und Ausbau des Pumpspeicherkraftwerks Forbach** im Mai 2023 informierten wir im Oktober im Rahmen einer Veranstaltung vor Ort Bürger*innen und Interessierte über die geplanten Bauarbeiten und beantworteten Fragen. Ebenfalls im Oktober fand in Wörth anlässlich der Gründung des **WärmeWerk Wörth** [\(Seite 48⁷\)](#) eine erste große Einwohnerversammlung statt. Gemeinsam mit unseren Partnern, der Stadt Wörth am Rhein und Daimler Truck, informierten wir die Anwohner*innen über die geplanten Maßnahmen im Zuge der Feststellung der Nutzbarkeit der Tiefengeothermie zur Wärmergewinnung im betreffenden Areal und boten Raum für Fragen. Weiterer Dialog war auch an einem Infostand bei einem lokalen Einzelhändler möglich.

Im Bereich **Kernenergie** war zunächst die um dreieinhalb Monate verlängerte Stromproduktion unseres Kraftwerksblocks Neckarwestheim II zu Beginn des Jahres 2023 sowie die politische Diskussion über einen darüber hinausgehenden Weiterbetrieb der Kernkraftwerke in Deutschland das bestimmende Dialogthema. Über unsere Vorgehensweise und unsere Haltung informierten wir unter anderem in einem digitalen Pressetermin Ende März 2023. Verlängerung und Ende der Stromproduktion sowie aktuelle Informationen rund um den Rückbau unserer beiden Kraftwerksblöcke Neckarwestheim I und II wurden außerdem im Mai in zwei großen Presseterminen vor Ort in Neckarwestheim mit zahlreichen Medienvertreter*innen erläutert.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über die **EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2023 konnten so drei Bürgerbeteiligungen in Steinheim, Allmendingen und Häusern umgesetzt werden.

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ↗](#)

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen. Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Das Patentportfolio verringerte sich im Jahr 2023 um 6 Patente (Vorjahr: +23), zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 242 Patente (Vorjahr: 248). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Energien, Gas und Elektromobilität.



Ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windkraftanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Offshore-Strategie der EnBW. Mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn entwickelten wir die Konstruktion **Nezzy²**. Sie wurde – nach erfolgreichen Tests im 1:10-Maßstab – 2023 im Maßstab 1:1 errichtet und soll 2024 ihren Testbetrieb beginnen. Parallel analysierten wir Machbarkeit und Kosten von Floatern für Ausschreibungen in tiefen Gewässern Europas, wie zum Beispiel im Mittelmeer vor Südfrankreich. Im Rahmen der Umweltforschung startete unsere Tochtergesellschaft Valeco 2023 das Projekt „**Pieux à ailettes réutilisables pour éoliennes flottantes**“ (PAREF) mit Förderung der französischen Regierung. PAREF erforscht, wie sich der Bau und Betrieb von Schwimmplattformen positiv auf die Unterwasser-Flora und -Fauna auswirken kann.

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy²** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) ➔

Nähere Informationen zur von EnBW und DLR initiierten **Offshore Drone Challenge 2024** finden Sie hier.

[Online](#) ➔

Weitere Details zu **Condition Monitoring 4.0** bei Windenergieanlagen finden Sie online.

[Online](#) ➔

Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Wie **Transportdrohnen** den Einsatz von Hubschrauber- und Schiffseinsätzen verringern können, erforschen wir seit April 2022 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Oktober 2023 erforschten wir im Rahmen eines ersten Testflugs der DLR-Drohne superARTIS in den EnBW-Onshore-Windparks Schwienau II und III zunächst an Land die Kommunikation zwischen Windparksystem und Drohne in der Praxis. Im ebenfalls vom BMWK geförderten Projekt **Condition Monitoring 4.0** (AutoDiagCM) mit der Hochschule Karlsruhe soll bis September 2025 ein Diagnosesystem für die Zustandsüberwachung von On- und Offshore-Windenergieanlagen entstehen. Dazu führten wir unter anderem Daten zum Zustand unserer Anlagen zusammen und verknüpften sie mit vergangenen Schadensereignissen. 2023 wurde zudem ein neuartiger Detektor entwickelt, um Schäden anhand dieser Daten zu identifizieren. Diese Mustererkennung ist die Grundlage dafür, Schäden nicht nur vor ihrem Auftreten automatisch zu erkennen, sondern präventive Maßnahmen vorzuschlagen und ungeplante Stillstände zu vermeiden.

Photovoltaik: Seit Dezember 2022 unterstützen wir das zweijährige Projekt **PV4Rail** unter Leitung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme. Ziel ist es, ungenutzte Potenziale in der Gewinnung von PV-Strom zu heben. Dazu sollen ein Systemkonzept und Wechselrichter entwickelt werden, mit denen gleisnahe PV-Parks direkt in das bahneigene Stromnetz einspeisen können. Bisher nehmen sie den Umweg über das öffentliche 50-Hertz-Stromnetz, weil es keine passenden Wechselrichter gibt, die kompatibel mit der Frequenz des Bahnstromnetzes 16 2/3 Hertz sind. Die EnBW entwickelt im vom BMWK geförderten Projekt das elektrische Konzept und bewertet die Wirtschaftlichkeit.

Unsere Tochtergesellschaft **EnPV** hat ein neues Photovoltaikzelldesign entwickelt, das verglichen mit heutigen Massenmarktzellen einen höheren Zellwirkungsgrad bei geringeren Fertigungskosten verspricht. Neuartige Laserprozesse ermöglichen es der EnPV, die Zelle in einem einfachen Verfahren vollständig von der Rückseite zu kontaktieren und dabei weitestgehend auf Silber zu verzichten. Im August 2023 unterzeichnete die EnPV mit einem nordamerikanischen PV-Produzenten eine Absichtserklärung, die EnPV-Technologie in einer gemeinsamen Pilotanlage herzustellen.

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren. Seit August 2020 halten wir zusammen mit der MVV die Geothermiezulassung im Raum Mannheim-Heidelberg-Speyer. Mit dieser Zulassung ist das Recht verbunden, die Region für die Nutzung der Geothermie zur Dekarbonisierung der örtlichen Fernwärme zu untersuchen. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Deren Untersuchungen konzentrierten sich im Jahr 2023 darauf, konkrete Zielgebiete für Bohrungen und zugehörige Bohrplätze auszuweisen.

In **Bruchsal** versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage schon heute eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit geothermischer Wärme. Die Wärmeabgabe konnte in der Heizperiode 2022/2023 auf 2.600 MWh (Vorjahr: 2.400 MWh) gesteigert werden und die Nachfrage des Kunden vollständig abdecken. Mit der Demonstration des stabilen Betriebs soll die Geothermieanlage nun in die operative Einheit für Fernwärmeerzeugung integriert werden. Mit geologischen Untersuchungen unterstützt die Forschung die Überlegungen, die Wärmeleistung auszubauen, damit weitere Kund*innen mit Wärme aus Geothermie versorgt werden können. Währenddessen wurde die Stromerzeugungsanlage technisch weiterentwickelt und die Stromproduktion mit 2.200 MWh gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Die EnBW hat im Jahr 2023 mit Daimler Truck und der Stadt Wörth am Rhein auch das **WärmeWerk Wörth** gegründet. Dieses soll die Möglichkeiten einer klimaneutralen Energieversorgung des Mercedes-Benz-Werks Wörth sowie der Stadt Wörth am Rhein ausloten. Im Erfolgsfall soll gemeinsam eine Geothermieanlage für die Wärmeversorgung gebaut und betrieben werden. Die Nutzung geothermischer Wärme in den bestehenden kommunalen Nahwärmenetzen ist ein wesentliches Ziel der Partner.

Weitere Details zur **Großwärmepumpe in Stuttgart-Münster** sind online abrufbar.

[Online ↗](#)

Einen weiteren Schritt hin zur Klimaneutralität unserer regionalen Fernwärmeversorgung gehen wir am Standort unseres Heizkraftwerks Stuttgart-Münster. Eine Großwärmepumpe soll die Abwärme aus dem Kühlwasserablauf des Standorts nutzen, um 20 MW Fernwärme zu erzeugen. Die **Großwärmepumpe in Stuttgart-Münster** wird eine der ersten Anlagen in Deutschland in dieser Größenordnung sein und setzt damit neue Maßstäbe in der energetischen Nutzung von Abwärme. Die Neuanlage wird im ersten Halbjahr 2024 in Betrieb gehen.

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Den Weg zu bezahlbarem grünem Wasserstoff erforschen wir in den Projekten Reallabor H₂-Wyhlen und H₂Mare mit Bundesförderung. In **Wyhlen** erweitert unsere Tochtergesellschaft naturenergie hochrhein eine mit Landesförderung errichtete Elektrolyseanlage um 5 MW auf 6 MW. Sie soll Industrie und Mobilitätskund*innen mit grünem Wasserstoff aus Ökostrom versorgen. An der öffentlichen Ausschreibung zur Vermarktung des grünen Wasserstoffs zeigten 30 Firmen Interesse. 2024 soll mit dem Bau der Anlage am Wasserkraftwerk Wyhlen begonnen werden. Der Ausbau der Produktionskapazitäten soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Bei **H₂Mare** untersuchen wir in einem Konsortium mit 35 Partnern aus Industrie und Forschung die Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen. Bis Ende des ersten Quartals 2024 erfolgt die Ausschreibung für die schwimmende Plattform mit verschiedenen Anlagenkomponenten. 2025 soll dann die erste Anlage in Deutschland für die Gewinnung von Wasserstoff und Folgeprodukten auf See in Betrieb gehen und den Grundstein für die Technologieführerschaft bei der Offshore-Wasserstoffherzeugung legen.

Statt mit Elektrolyse kann **klimaneutraler Wasserstoff auch aus grünem Ammoniak** gewonnen werden. EnBW, VNG sowie das japanische Energieunternehmen JERA haben im Juni 2023 eine Absichtserklärung mit dem Ziel unterzeichnet, die Machbarkeit einer Demonstrationsanlage zu untersuchen. Ammoniak ist heute bereits massentauglich und kann einfacher zum Ort der Anwendung transportiert werden als Wasserstoff.

In der 20. Folge des „**Podcast zur Energiezukunft**“ spricht die Leiterin des Bereichs Grüne Gase bei der VNG unter anderem über die Chancen von Wasserstoff in Deutschland.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Erdgasnetze können ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers wie Wasserstoff dekarbonisiert werden. Im mitteldeutschen Reallabor „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung aus Windstrom über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff in einer Raffinerie.

Der „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen rund um das Projekt „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“ finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Das Projekt läuft seit September 2021 und wird durch das BMWK gefördert. Nach der finalen Investitionsentscheidung durch die Konsortialpartner im Frühjahr 2023 wurden bereits erste bauliche Meilensteine erreicht, unter anderem wurden die ersten der acht Windräder installiert, eine Molchschleuse wurde in die künftige Wasserstoffleitung eingesetzt und das neue Umspannwerk in Betrieb genommen. Ein erster Liefervertrag für grünen Wasserstoff wurde mit der TotalEnergies Raffinerie in Leuna abgeschlossen. 2024 soll die 30-MW-Druckkali-Elektrolyseanlage installiert werden.

Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“. In einem abgetrennten Inselnetz wird zum Erdgas bis zu 30 % grüner Wasserstoff beigemischt. Dieser wird aus erneuerbarem Strom mit einem Elektrolyseur produziert, der im November 2023 auf dem Gelände der Netze BW in den Regelbetrieb ging. Das Mischgas wird nun zur Wärmeversorgung der eigenen Betriebsstelle und in 22 weiteren Gebäuden eingesetzt.

Die EnBW arbeitet daran, Brennstoffzellensysteme für verschiedene Einsatzbereiche nutzbar zu machen. Im Rahmen eines **Pilotprojekts im Heizwerk Stuttgart-Feuerbach**, das von der EnBW Contracting betrieben wird, kooperieren wir mit Bosch, um gemeinsam fünf hocheffiziente Brennstoffzellen zu testen. Die sogenannten Solid Oxide Fuel Cells (SOFCs) mit einer elektrischen Leistung von insgesamt circa 50 kW sollen zur Deckung des Eigenstrombedarfs und zur Vorwärmung des benötigten Zusatzwassers eingesetzt werden. Über eine Dauer von drei Jahren sollen im Projekt wichtige Erkenntnisse über deren Robustheit, Langlebigkeit und Effizienz sowie die Anforderungen und Abläufe bei Planung, Einbau und Betrieb gewonnen werden. Ebenso erprobt die EnBW im Rahmen eines Forschungsprojekts am Standort des Geothermiekraftwerks **in Bruchsal eine Brennstoffzellenanlage** von Bloom Energy mit einer Gesamtleistung von 300 kW. Die Anlage soll im Herbst 2024 in Betrieb genommen werden. Das Brennstoffzellensystem ermöglicht bereits heute eine Beimischung von bis zu 20 % Wasserstoff zum Erdgas. Perspektivisch ist eine Umrüstung auf den Betrieb mit 100 % Wasserstoff möglich. Der erzeugte Strom soll vor Ort zur Eigenversorgung der Geothermieanlage genutzt oder vermarktet werden.

Induktives Laden: Die EnBW forscht in mehreren Projekten mit Pkw und Nutzfahrzeugen daran, wie Elektromobilität durch kabelloses Laden noch nutzerfreundlicher werden kann und bisherige Reichweitenlimite erweitert werden können. Ein **Elektrobus, der induktiv geladen wird**, verbindet unseren Standort Karlsruhe Rheinhafen seit 2021 mit dem ÖPNV. In Balingen ging im Mai 2023 zur Gartenschau ein weiterer Elektrobus in Betrieb, der seine Batterie kontaktlos über Induktionsspulen auf rund 400 m Straße während der Fahrt und beim Warten an zwei Haltestellen lädt. Im Jahresverlauf haben wir die Induktionsstrecke weiter ausgebaut, sodass der Elektrobus nun im regulären ÖPNV-Betrieb auf mehreren Balingen Buslinien zum Einsatz kommt.

Darüber hinaus erproben wir das **kontaktlose Laden auch für Pkw** und bauen hier unsere Aktivitäten weiter aus. So wurden im Jahr 2023 zwei bereits laufende Projekte mit führenden Autoherstellern und Zulieferern zu einem Forschungsprojekt zusammengeführt, das sich auf eine Standardisierung der Prototypen verschiedener Hersteller für kabelloses Laden fokussiert, die auch eichrechtliche Vorgaben berücksichtigt. Im Parkhaus des Stuttgarter Standorts EnBW-City fanden dazu Tests statt, wie gut die am Boden installierten Ladeplatten eines Herstellers mit den am Auto installierten Empfängern eines anderen Herstellers funktionierten. Die weitere Erprobung induktiver Ladetechniken wird von der Universität Stuttgart unterstützt und aus Bundesmitteln gefördert. Ziel ist es, kabelloses Pkw-Laden zur Marktreife zu bringen und es für Kund*innen der EnBW verfügbar zu machen.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie weiteren Beteiligten testeten wir im Oberrheintal ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. In Bruchsal wurde zunächst an der bestehenden Geothermieanlage eine **Lithium-Rückgewinnungsanlage** mit einem Reaktor aufgebaut. Kurz- und Langzeitextraktionsversuche von Februar bis August 2023 bestätigten die Laborergebnisse vor Ort. Mit einer Weiterentwicklung des Verfahrens auf drei Reaktoren gelang es dem Team 2023 auch, Kreisläufe zu schließen sowie mit viel weniger Wasser und Material auszukommen. Die verbesserte Anlagentechnik mit drei Reaktoren wurde 2023 gebaut. Die Untersuchungen im ersten Halbjahr 2024 zielen darauf ab, das ideale Trägermaterial zu finden und das wirtschaftliche Potenzial heimischer Lithium-Gewinnung für Elektroautobatterien zu ermitteln.

Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir 38,8 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Grund für den Anstieg sind projektspezifische Einmalaufwendungen für das Förderprojekt Großwärmepumpe in Stuttgart sowie Wasserstoffprojekte der VNG. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 66 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 49). Darüber hinaus befassten sich 259 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 282) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2023	2022
Netze	10,9	12,3
Erzeugung erneuerbar	15,7	8,0
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	4,3	3,9
Wasserstoff	7,1	3,5
Kundennahe Forschungsprojekte	0,2	0,1
Sonstige	0,5	0,4
Gesamt¹	38,8	28,1

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Innovation

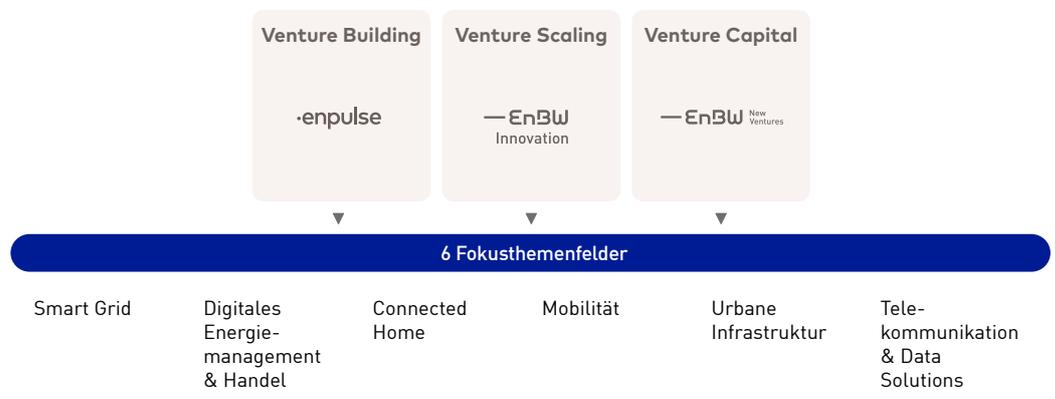
Ziele

Die Entwicklung von Innovationen, die die Energiewende voranbringen, ist ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Mit unserer Innovationsstrategie wollen wir in enger Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen innovative Ideen noch zielgerichteter fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW erschließen. Ein Fokus liegt darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit der Teams zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Daneben setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovationen voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen.

Innovationsstrategie

Unsere **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**: Venture Building, Venture Scaling und Venture Capital. Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid, Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Drei Säulen der Innovationsstrategie



Erfahren Sie mehr darüber, wie die **Enpulse** junge Start-ups unterstützt.

[Online](#)

Venture Building: Die **Enpulse** bündelt alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation und entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder. Mit der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung deckt sie dabei ein breites Spektrum ab.

Mit dem Gründerstipendium richtet sie sich zudem an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells. Im Jahr 2023 wurden mit **OXO Earth** und **Freeze Carbon** zwei Gründerstipendien vergeben. OXO Earth ermöglicht Waldbesitzer*innen die Teilnahme an den CO₂-Märkten und maximiert die Klimaleistung regionaler Wälder. Freeze Carbon stellt hingegen einen CO₂-Marktplatz zur Verfügung, der es den Käufer*innen und Verkäufer*innen ermöglicht, unvermeidbare Emissionen zu neutralisieren.

Daneben hat sich die Enpulse an **metiundo** beteiligt. Das Unternehmen stellt Immobilien-eigentümer*innen die Energie- und Wasser-Livedaten ihres Immobilienportfolios zur Verfügung. Damit unterstützt es sie bei einer gesetzeskonformen CO₂-Berichterstattung und versetzt sie in die Lage, Maßnahmen zur Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien zu ergreifen. Darüber hinaus wurde 2023 **Levl** als eigenständiges Unternehmen aus der Enpulse ausgegründet. Das Start-up baut einen virtuellen Großspeicher für die Energiewende und ermöglicht Kund*innen die Monetarisierung von ungenutzter Batteriekapazität. Des Weiteren wurden die Anteile an **DigiPark**, einem Anbieter für digitale Parklösungen, an einen anderen Bestandsinvestor veräußert.

Venture Scaling: EnBW Innovation unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Coaches wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung. Ziel ist, Start-ups bei der Skalierung ihres Geschäftsmodells sowie der Erschließung neuer Segmente, Länder und Anwendungsfelder zu unterstützen.

Ein Beispiel dafür ist das Start-up **SMIGHT**, das mit über 90.000 Messpunkten in der Niederspannung zu einem bedeutenden Anbieter für Netz-**IoT**(Internet of Things)-Lösungen zählt. SMIGHT liefert mithilfe eines selbst entwickelten Retrofit-Sensors Echtzeitdaten aus dem örtlichen Verteilnetz und trägt damit zu einem effizienten Netzbetrieb bei. Das ebenfalls 2022 als eigenständiges Unternehmen gegründete Start-up **ChargeHere** bietet Ladelösungen für die Elektrifizierung von Firmenflotten, die beim Laden auch die Situation im Netz berücksichtigen. Inwiefern die Autobatterie auch zur Stabilisierung der Stromnetze genutzt werden kann, testet ChargeHere derzeit im Forschungs- und Demonstrationsprojekt Park4Flex unter Leitung des Instituts für Energieübertragung und Hochspannungstechnik (IEH) der Universität Stuttgart.

Im Jahr 2023 hat EnBW Innovation für ihr Engagement den von Infront Consulting & Management in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin Capital verliehenen **Digital Lab Award** in der Kategorie „Transport & Infrastruktur“ erhalten und damit Platz 1 unter den besten Innovations-einheiten mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung belegt.

Venture Capital: Die EnBW New Ventures (ENV) investiert in stark wachsende junge Unternehmen mit digitalen und nachhaltigen Lösungen und ermöglicht der EnBW so Zugang zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Den Gründer*innen bietet die ENV Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Bisher hat die ENV in 18 Start-ups und zwei Venture-Capital-Fonds investiert. Zudem wurden vier erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Durch das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell mit einem initialen Investitionsvolumen von 100 Mio. € können Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden.

Im Jahr 2023 hat die ENV zwei neue Investments getätigt. Das britische Start-up **VivaCity** verringert mithilfe künstlicher Intelligenz Verkehrsunfälle und reduziert Emissionen in Städten. Der in Dresden ansässige Softwareanbieter **volytica diagnostics** hat die intelligente cloudbasierte Batterie-Analyse-Plattform „vdx engine“ entwickelt, die zur Analyse des Batteriezustands und Simulation des Leistungsverhaltens eingesetzt wird, ohne dass zusätzliche Hardware benötigt wird. Außerdem investierte die ENV im bestehenden Portfolio in **vialytics** und **CYCLE** bei ihren Series-A-Finanzierungsrunden. Mit dem intelligenten Straßenmanagementsystem von vialytics kann der Zustand von Straßen und Radwegen automatisch ausgewertet werden. CYCLE bietet ein Rundumsorglos-Abonnement für Lieferunternehmen und stellt diesen Elektrofahräder zur Verfügung. Des Weiteren beteiligte sich die ENV an der 12-Millionen-US-\$-Series-B-Runde des Portfoliounternehmens **Holo-Light**. Mit der Augmented-Reality-Software von Holo-Light können Ingenieur*innen kollaborativ 3-D-Modelle zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen erstellen und bearbeiten. Das XR(Extended Reality)-Streaming unterstützt die zuverlässige Visualisierung der Datenmengen.

Nähere Informationen zu **SMIGHT** gibt es hier.

[Online ↗](#)

Dr. Marc Ueber, Head of Investment Team bei der **ENV**, wurde von Global Corporate Venturing als **Emerging Leader 2023** ausgezeichnet.

[Online ↗](#)

Crispin Leick, Geschäftsführer der **ENV**, ist von Global Corporate Venturing zu einem der 100 führenden **Corporate-Venturing-Expert*innen** ernannt worden.

[Online ↗](#)

Mehr zur neuen ENV-Beteiligung **volytica diagnostics** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

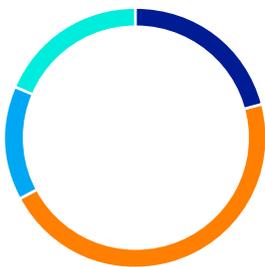
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Mehr Informationen zur **nachhaltigen Lieferkette** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#)

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %



- 21,1 Systemkritische Infrastruktur (2022: 25,5)
- 46,2 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2022: 50,4)
- 14,3 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2022: 14,7)
- 18,4 Sonstiges (2022: 9,4)

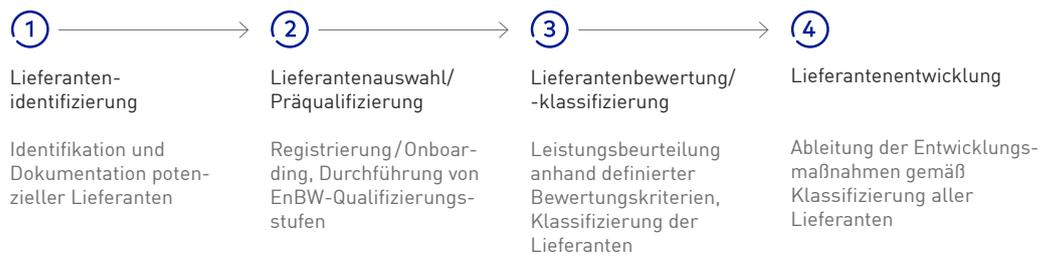
Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als Partner für den Unternehmenserfolg. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung ist unser Weg, Beschaffungsprozesse effizient und werthaltig zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und stellt die Erfüllung von Gesetzen sowie EnBW-Richtlinien sicher. Zudem trägt er durch seine Expertise im Lieferantenmarkt zum Gelingen der Energiewende und durch einen kommerziellen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit von Projekten bei. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und somit zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs) belief sich im Jahr 2023 auf rund 6,3 Mrd. € (Vorjahr: rund 6,5 Mrd. €). Das weiterhin hohe Niveau ist auf große Investitionsprojekte in den Bereichen Fuel Switch (konventionelle Kraftwerke), Netzbau (Stromverteilnetze, Breitbandausbau) und Solarstromspeicher zurückzuführen, die im Berichtsjahr vertraglich vereinbart werden konnten.

Die **Beschaffungsmärkte** waren im Jahr 2023 wesentlich geprägt von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, einer deutlich erhöhten Nachfrage auf unseren Märkten aufgrund der Beschleunigung in der Energiewende sowie geopolitischen Unstetigkeiten und hoher Inflation [Seite 58]. Trotz der insgesamt angespannten Marktlage sanken wichtige Rohstoffpreise im Jahresverlauf 2023 und lagen unter dem Niveau des Vorjahres. Um negative Auswirkungen auf unser Geschäft zu minimieren, haben wir unsere Beschaffungsprozesse und Entscheidungskriterien auch im Jahr 2023 kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine Neuorganisation und einen dadurch resultierenden stärkeren Fokus auf den strategischen Einkauf sind wir den geopolitischen Instabilitäten begegnet. Zudem haben wir 2023 mit dem Projekt Supply Chain Resilience die Prognosegüte für knappe Güter wesentlich verbessert. Durch unser vorausschauendes Beschaffungsmanagement reduzieren sich Preissteigerungsrisiken und Lieferausfälle.

Die weitere Diversifizierung und die Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards sowie den Anspruch der EnBW an nachhaltige Lieferketten. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Lieferantenmanagementprozess



Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschen-

Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Mit dem „Sustainable Operations Championship Award“ in der Kategorie „Human Rights Due Diligence“ erhielt die EnBW auf dem Sustainability Kongress 2023 eine **Auszeichnung für die nachhaltige Neuausrichtung des Einkaufs**. Informationen zum Award finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die **EnBW-Grundsatzklärung** kann hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Den **EnBW-Verhaltenskodex** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die **EnBW-Menschenrechts-erklärung** als PDF zum Download.

[Online ↗](#)

Über unser **Lieferantenportal** bieten wir unseren Lieferanten einen zentralen Zugriff auf Informationen und Selfservices.

[Online ↗](#)

rechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten dient unser Lieferantenkodex, der **Supplier Code of Conduct (SCoC)**. Den SCoC als Basis der Zusammenarbeit haben zum Jahresende 2023 97 % unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, anerkannt. Lieferanten, die dem nicht entsprachen, werden seit April 2023 im Einkaufssystem grundsätzlich gesperrt.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **nachhaltigere Lieferkette durch eine Verbesserung der Transparenz** hin. Wir werden unseren Beschaffungsprozess auch in den nächsten Jahren noch stärker nach sozialen und ökologischen Gesichtspunkten ausrichten. Dies spiegelt sich auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda wider ([Seite 28 f.](#)⁷).

Im Jahr 2023 haben wir intensiv an der **Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG)** gearbeitet. Seit Anfang 2023 ist das LkSG in Kraft. Es verpflichtet deutsche Unternehmen dazu, die Kernelemente unternehmerischer Sorgfalt in der eigenen Wertschöpfung und gegenüber Lieferanten zu etablieren. Die EnBW nimmt diese Verantwortung ernst, baut dabei auf etablierte Strukturen und Prozesse und konkretisiert ihr menschenrechtliches und umweltbezogenes Risikomanagement entsprechend der gesetzlichen Anforderung. Die Gesamtverantwortung für das LkSG-Risikomanagement der EnBW trägt der Gesamtvorstand. Im Jahr 2023 haben wir vor allem unsere Prozesse zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken im eigenen Geschäftsbereich und entlang unserer Lieferketten analysiert und **gezielte Maßnahmen zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten** umgesetzt. So haben wir eine automatisierte Risikobewertung auf der Ebene des Lieferantenmanagements integriert, die menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken direkt bei der Auswahl der Lieferanten berücksichtigt und gezielte Präventionsmaßnahmen ermöglicht. Zur Sensibilisierung der Einkäufer*innen für menschenrechtliche und umweltbezogene Themen haben wir das Trainings- und Schulungsangebot erweitert. Um gezielte und wirksame Maßnahmen entwickeln und umsetzen zu können, wurde mit dem Lenkungskreis Menschenrechte zudem ein Steuerungsgremium etabliert. Im Oktober 2023 haben wir gemäß den Vorgaben des LkSG eine **Grundsatzklärung** veröffentlicht. Darin wird beschrieben, wie wir das LkSG in Zukunft umsetzen, welche Risiken wir identifiziert und priorisiert haben – und welche Maßnahmen wir ergreifen, um die Risiken weiter zu minimieren. Basis der EnBW-Grundsatzklärung bilden insbesondere der **EnBW-Verhaltenskodex** sowie die **EnBW-Menschenrechtserklärung**. Unser Ziel ist es, noch enger und zielgerichteter mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten, die identifizierten Risiken von vornherein so gering wie möglich zu halten und die Situation für Mensch und Umwelt entlang unserer Lieferketten so weiter zu verbessern.

Unser **CO₂-Tracker für die Emissionen in der Lieferkette** ermöglicht uns, seit Mitte 2022 wesentliche Emissionstreiber zu erkennen sowie durch tiefer gehende Analysen gemeinsam mit Lieferanten unsere CO₂-Emissionen Scope-3-Upstream zu reduzieren. Ebenso ziehen wir seit 2022 CO₂-Emissionen und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbare Entscheidungskriterien in relevanten Vergaben heran ([Seite 95 ff.](#)⁷). Im Jahr 2023 haben wir erstmals Ausschreibungen erstellt, in denen wir **CO₂-Emissionen als relevantes Vergabekriterium** berücksichtigen, indem wir beispielsweise unsere Lieferanten zur Formulierung und Dokumentation klarer CO₂-Reduktionsziele vertraglich verpflichten, die sowohl direkte als auch indirekte Emissionen umfassen. Mit diesen Maßnahmen wirken wir verstärkt darauf hin, die CO₂-Emissionen in unseren Lieferketten zu reduzieren.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Damit unterstreichen wir unser Engagement für effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse im Einklang mit dem LkSG.

Unsere Tochtergesellschaften, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem

Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind, keine Geldwäsche betrieben wird und ein eigener Kodex mit ethischen Standards für die Zusammenarbeit eingehalten wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, nicht nur über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. Zudem verwenden die SWD einen Supplier Code of Conduct (SCoC), der die gemeinsame Verpflichtung mit dem Lieferanten zur Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert entlang der Lieferkette beinhaltet. Bei der Auswahl, der Beurteilung und Begleitung neuer und bestehender Geschäftspartner sind für die SWD neben wirtschaftlichen Kriterien auch Geschäftsethik, Integrität, rechtskonformes Handeln, Einhaltung von Arbeitsstandards sowie Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 130 ff.?](#)).



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf die CO₂-Reduktionsziele der Bundesregierung werden wir Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzen. Die wichtigsten Meilensteine hierfür sind die Umsetzung der Fuel-Switch-Projekte und der geplante Kohleausstieg 2028 ([Seite 31?](#)). Für die nächsten Jahre bleibt Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine **verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung**, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns im Zuge der Stärkung des nachhaltigen Einkaufs daher von wesentlicher Bedeutung.

Das Jahr 2023 war von einem **deutlichen Rückgang der Stromerzeugung aus Steinkohle** in Deutschland geprägt, was sich auch in der Gesamtmenge der Steinkohle an die EnBW-Kraftwerke widerspiegelt. Diese ist von 4,2 Mio. t im Jahr 2022 auf 2,2 Mio. t im Jahr 2023 zurückgegangen. Neben der allgemeinen Marktentwicklung war hierfür auch der schadensbedingte Ausfall von Block 7 des Kraftwerks in Heilbronn verantwortlich. Im Jahr 2023 war Kolumbien die wichtigste Bezugsquelle für Kraftwerkskohle. Infolge des geringen Bedarfs ist die Liefermenge jedoch von 1,6 Mio. t auf 1,1 Mio. t zurückgegangen. An zweiter Stelle rangiert die Kohle aus den USA mit 0,8 Mio. t im Jahr 2023 (Vorjahr: 0,4 Mio. t). Die angelieferte russische Kohle (0,1 Mio. t) stammte aus Beständen, die vor Inkrafttreten der Sanktionen in den Seehäfen eingelagert worden waren. Das **Beschaffungsvolumen** hat sich aufgrund der gesunkenen Gesamtliefermenge und niedrigerer Kohlepreise von 1.150 Mio. € im Vorjahr auf 260 Mio. € im Jahr 2023 deutlich reduziert.

Der EnBW-Konzern legt großen Wert darauf, die **Herkunft der verwendeten Kohle** nachvollziehen und kenntlich machen zu können. 93,8% unseres Kohlebedarfs haben wir 2023 daher über Verträge gedeckt, bei denen uns die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt waren. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität und die möglichen Förderländer, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert sind.

Die im Jahr 2023 gelieferte kolumbianische Kohle stammte von den Produzenten Drummond und Cerrejón. Die US-amerikanische Kohle kam aus verschiedenen Abbauregionen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 134 f.?](#)).

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2023	2022
Kolumbien	1,1	1,6
USA	0,8	0,4
Südafrika	0,1	–
Russland	0,1	2,0
Sonstige	–	0,1
Gesamt¹	2,2	4,2

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Rund

48%

weniger Kohlelieferungen als im Vorjahr.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die **EnBW-Verhaltensgrundsätze** können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **RECOSI** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen fortlaufend geprüft und bewertet. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI – ehemals Bettercoal)**. Die über RECOSI durchgeführten unabhängigen Audits sowie das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung der Produzenten im Hinblick auf die Erfüllung der RECOSI-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Gegenwärtig sind wir bei RECOSI vor allem in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da ein Großteil der von uns bezogenen Kohlelieferungen von dort stammt. Seit 2023 sind wir zudem in der Arbeitsgruppe Südafrika aktiv. Darüber hinaus nutzen wir RECOSI als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen.

Unsere Verhaltensgrundsätze bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die im Nachhaltigkeitsregister hinterlegten Ergebnisse der Analysen werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für die verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2023 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu prüfen. Diesen Prozess haben wir im Jahr 2023 durch ein Digitalisierungsprojekt weiter verbessert. Mithilfe des eigenentwickelten Tools „Sus-Check“ gestalten wir den Prozess für alle am AVB beteiligten Bereiche noch transparenter und effizienter.

Aktuelle Entwicklungen

Kolumbien

Kolumbien war 2023 für die EnBW das wichtigste Land für die Beschaffung von Kohle. Durch den geringeren Kohlebedarf im Vergleich zum Vorjahr sind jedoch auch die Mengen aus Kolumbien erheblich gesunken. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei RECOSI sind wir sowohl mit den Produzenten als auch mit anderen europäischen Kohleunternehmen in engem Austausch. Das hilft uns dabei, für uns relevante Themen auf direktem Weg adressieren zu können und zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf kolumbianische Kohleproduzenten über öffentliche Quellen hinaus informiert zu bleiben.

USA

Die USA waren als Beschaffungsland für uns lange von geringer Bedeutung. Nach gründlicher Nachhaltigkeitsprüfung und Klärung offener Fragen haben wir US-amerikanische Produzenten in unser Portfolio aufgenommen.

Russland

Bis August 2022 erfolgte eine vollständige Umstellung auf alternative Kohlebezugsquellen und damit die Unabhängigkeit von russischer Kohle. Lediglich Restbestände, die bereits auf Lager waren, wurden im Jahr 2023 in unseren Kraftwerken eingesetzt.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet; der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsmassnahmen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff [\(Seite 31⁷\)](#). Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Due-Diligence-Massnahmen im Bereich der Gasbeschaffung weiter in den Fokus gerückt. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG- und Pipelinegas-Lieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog im Jahr 2023 Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge aus Norwegen und vom europäischen Großhandelsmarkt. Nach dem Auslaufen der russischen Gasverträge haben wir uns verstärkt bemüht, unsere **Bezugsquellen für Gas** deutlich zu diversifizieren. Zur langfristigen Diversifizierung der Gasbezugsquellen wurden im Jahr 2022 mit Venture Global LNG zwei langfristige Abnahmeverträge für verflüssigtes Erdgas (LNG) mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der LNG-Mengen beträgt 2 Mio. t pro Jahr und wird je hälftig ab 2026/2027 aus den Venture-Global-LNG-Anlagen Plaquemines und Calcasieu Pass 2 in den USA bezogen. Anfang 2023 haben wir unsere Kapazitätsbuchung am geplanten LNG-Terminal Stade auf 6 bcm/a erhöht, um zur Versorgungssicherheit in Deutschland weiter beizutragen.

Im Jahr 2023 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 7.203 GWh (Vorjahr: 7.611 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen ein.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\(Seite 134 f.⁷\)](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Im Rahmen der **Geschäftspartnerprüfung** wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus steht dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden jedes Jahr einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitssicht unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht. Um den LNG-Beschaffungsprozess weiter unseren Nachhaltigkeitsanforderungen anzupassen, haben wir im Rahmen der Responsible Commodity Sourcing Initiative (RECOSI) ein **Pilotprojekt LNG** initiiert. Dieses Projekt prüft, ob der Continuous-Improvement-Prozess, der für die Beschaffung von Kohle angewendet wird, auch auf die Beschaffung von LNG zu übertragen ist. Im Jahr 2023 haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen, Verbänden, NGOs

Weitere Informationen zum **Branchendialog Energiewirtschaft** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Hier können Sie die **Publikation des Branchendialogs Energiewirtschaft** als PDF herunterladen.

[Online ↗](#)

und Gewerkschaften sowie unter der Leitung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales den **Branchendialog Energiewirtschaft** ins Leben gerufen. In der Publikation „Potenzielle menschenrechtliche Risiken entlang der Liefer- und Wertschöpfungsketten. Ausgewählte Sparten der deutschen Energiewirtschaft“ haben wir uns im Multi-Stakeholder-Ansatz auch mit der Sparte Gas intensiv auseinandergesetzt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in unsere Risikobetrachtung mit ein. Im Rahmen des Branchendialogs hat außerdem ein Austausch mit einer NGO aus den texanischen Gasgebieten stattgefunden, um die Perspektive der Betroffenen in unseren Bewertungen zu berücksichtigen.

Methanemissionen

Die Europäische Kommission, das Parlament und der Rat der EU haben sich in ihrer Trilogsitzung am 15. November 2023 zur Verringerung von Methanemissionen im Energiesektor im Rahmen des Pakets „Fit for 55“ hinsichtlich der Methanemissionsverordnung geeinigt, die zum 1. April 2024 in Kraft treten soll. Betreiber der Gasinfrastruktur werden verpflichtet, Emissionen zu ermitteln und zu melden und ihre Einrichtungen regelmäßig auf Leckagen zu überprüfen und diese umgehend zu reparieren. Das Abfackeln und Ausblasen von Methan wird weitgehend verboten. Die finalen Schriftsätze liegen noch nicht vor, insbesondere bei der Leckageerkennung und -reparatur sind noch nicht alle Anforderungen final festgelegt beziehungsweise kommuniziert. Mit entsprechenden Nachverhandlungen ist zu rechnen, an der Umsetzung in nationale technische Regelwerke wird teilweise bereits gearbeitet. Weitere Eingriffe und Präzisierungen der EU erfolgen durch delegierte Rechtsakte beziehungsweise Durchführungsrechtsakte bedarfsorientiert in den nächsten Jahren.

Wie bereits in der Vergangenheit werden die jeweiligen Netzgesellschaften weiterhin regelmäßig ihre Gasinfrastruktur auf Methanemissionen überprüfen und eventuelle Leckagen umgehend reparieren. Wir orientieren uns dabei aktuell an den Anforderungen der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP). Die neuen Anforderungen zur Emissionsermittlung und -berichterstattung sowie zur Leckageerkennung und -reparatur werden sie gemäß der neu verabschiedeten Methanemissionsverordnung und den begleitenden technischen Regelwerken umsetzen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die Weltwirtschaft stand 2023 spürbar unter dem Einfluss einer weiterhin hohen Inflation sowie der in Reaktion darauf restriktiven Zinspolitik der Zentralbanken. Obwohl die Inflation durch die Anhebung der Leitzinssätze gebremst werden konnte und im Jahr 2024 ein weiterer Rückgang der Inflationsraten erwartet wird, stellen die hohen Verbraucherpreise weiterhin eine Herausforderung dar. Trotz Anzeichen einer Abschwächung zeigen sich die Arbeitsmärkte angesichts historisch niedriger Arbeitslosenquoten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften robust. In den Schwellen- und Entwicklungsländern hat sich währenddessen das Wachstum abgeschwächt. Sinnbildlich dafür steht die wirtschaftliche Schwäche Chinas angesichts der andauernden Krise im chinesischen Immobiliensektor.

Währenddessen hat sich 2023 die Entspannung auf den Energiemärkten fortgesetzt. Trotz positiver Auswirkungen der wieder niedrigeren, aber noch auf hohem Niveau liegenden Verbraucherpreise sowie weitgehend intakter Lieferketten sind die Risiken weiterhin hoch. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 3,1 % zu (Vorjahr: 3,5 %). Für 2024 prognostiziert der IWF ebenfalls ein globales Wachstum von 3,1 %. Während laut IWF im Jahr 2023 das BIP im Euroraum nur um 0,5 % gewachsen ist, schrumpfte die deutsche Wirtschaft um 0,3 %. Die konjunkturelle Eintrübung und Zurückhaltung beim Verbrauch angesichts noch relativ hoher Strompreise war laut dem Energiebranchenverband BDEW deutlich spürbar. So sank der Stromverbrauch im Jahr 2023 um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2024 rechnet der IWF in seinem Januar-Update indes wieder mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung und geht für den Euroraum von einem Wachstum um 0,9 %, für Deutschland von einer Zunahme um 0,5 % aus. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch 2024 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens weiterhin erschwert.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2024	2023 ¹	2022 ¹
Welt	3,1	3,1	3,5
Euroraum	0,9	0,5	3,4
Deutschland	0,5	-0,3	1,8
Frankreich	1,0	0,8	2,5
Vereinigtes Königreich	0,6	0,5	4,3
Schweden	0,6	-0,7	2,8
Schweiz	1,8	0,9	2,7
Tschechien	2,3	0,2	2,3
Türkei	3,1	4,0	5,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Die Erwartung einer globalen Konjunkturuntrübung hat im Jahr 2023 zu einer inversen Zinsstrukturkurve bei deutschen Staatsanleihen geführt. Nach dem enormen Zinsanstieg im Vorjahr sind die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen deutlich angestiegen und lagen zeitweise über der Marke von 3 %. Die Inflationsraten sind zwar gesunken, verharren jedoch noch auf hohem Niveau. Um die Teuerungsraten wieder auf die Zielgröße der Notenbanken zurückzuführen, haben die Europäische Zentralbank (EZB) und die amerikanische Notenbank Fed die Leitzinsen im Jahresverlauf zunächst weiter angehoben. Während die Fed bereits im September 2023 von einer weiteren Zinserhöhung absah, legte auch die EZB im Oktober 2023 nach zehn Erhöhungen in Folge eine Zinspause ein. Im vierten Quartal verfestigten sich sogar Erwartungen von Zinssenkungen für 2024.

Vor diesem Hintergrund hat sich insbesondere die Zinskurve bei längerer Laufzeit nach unten bewegt und die Rechnungszinsen, die zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen herangezogen werden, lagen am Bilanzstichtag 2023 unter dem Vorjahreswert, was zu einer leichten Erhöhung der Rückstellungsbarwerte geführt hat.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber

National und international

ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Vattenfall, Verbund

Regional

Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NErgie, SWM, Thüga

Neue Wettbewerber

Commodity-/Lösungsanbieter /Start-ups

1komma5°, enpal, Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo, Tibber

Erneuerbare Energien

BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, TotalEnergies, wpd

E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband

1&1, Allego, Aral pulse, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW

Finanzinvestoren

Private-Equity-, Infrastruktur- und Pensionsfonds sowie Versicherungsgesellschaften

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Klimaschutz

Das **Klimaschutzgesetz** wird grundlegend überarbeitet. Künftig soll die Bundesregierung in ihrer Gesamtheit sektorübergreifend für das Erreichen der unveränderten Klimaschutzziele 2030 verantwortlich sein. Die Sektorenverantwortung wird aufgegeben, nachdem insbesondere der Verkehrs- und der Gebäudesektor mehrfach die ihnen gesteckten Ziele nicht erreichen konnten. Dies wird den Druck auf den Energiesektor weiter erhöhen, Fehlmengen der anderen Sektoren durch vermehrte Anstrengungen auszugleichen. Die Energiewirtschaft konnte die Emissionsziele in der Vergangenheit erreichen. Mit dem Entfall der Sektorenverantwortung ist es nicht mehr verpflichtend, ein Klimaschutzsofortprogramm bei Zielverfehlung aufzulegen. Stattdessen soll ein Projektionsbericht zum zentralen Steuerungsinstrument werden. Dieser wird von einem Forschungskonsortium im Auftrag des Umweltbundesamts erstellt und prognostiziert die Emissionsentwicklung bis zum Jahr 2030. Ergeben die Projektionen in zwei Folgejahren eine Verfehlung der Klimaschutzziele 2030, muss die Bundesregierung in Gesamtverantwortung ein mehrjähriges Programm auflegen, das die Zielerreichung gewährleisten soll. Das Klimaschutzsofortprogramm 2023 nach alter Methodik ergibt eine Zielerreichungslücke von rund 200 Mt CO₂eq unter zum Teil optimistischen Annahmen. Nachschärfungen in der Klimapolitik sind in den nächsten Jahren unvermeidlich und sollten den Verkehrs- und Gebäudesektor nicht unberücksichtigt lassen. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang die Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes, die einen aktualisierten Zertifikatepreis von 45 € im Jahr 2024 und 55 € im Jahr 2025 vorsieht.

Zur weiteren Dekarbonisierung des Energiesektors hat das Bundeswirtschaftsministerium im August 2023 erste Eckpunkte für die Ausschreibungen zur **Kraftwerksstrategie (KWS)** veröffentlicht. Im Februar 2024 konnte nun eine Einigung zwischen den beteiligten Ressorts auf Bundesebene erzielt werden. Es ist vorgesehen, neue Kraftwerkskapazitäten im Umfang von bis zu viermal 2,5 GW als H₂-ready-Gaskraftwerke auszuschreiben, die zwischen 2035 und 2040 vollständig auf Wasserstoff

umgestellt sein müssen. Auf europäischer Ebene erfolgt nun eine beihilferechtliche Klärung. Anschließend beginnt eine öffentliche Konsultationsphase mit Betreibern, Herstellern und Verbänden. Ist diese erfolgt, steht die formale, beihilferechtliche Genehmigung durch die Europäische Kommission noch aus. Die neuen Kraftwerke sollen in einen künftigen Kapazitätsmechanismus integriert werden. Dieser soll bis spätestens 2028 eingeführt werden. Eine Einigung zum Kapazitätsmechanismus wird bis Sommer 2024 angestrebt. Die EnBW wird sich aktiv einbringen.

Der Aufbau einer nationalen **Wasserstoffinfrastruktur** bildet einen weiteren Baustein zur künftigen Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung. In mehreren – zum Teil noch nicht abgeschlossenen – Gesetzesvorhaben werden die Rahmenbedingungen derzeit unter aktiver Mitarbeit der EnBW vorbereitet. Die EnBW benötigt ab circa 2030 Wasserstoff für die Strom- und Wärmeerzeugung, um ihre Strategie zur Klimaneutralität rechtzeitig umsetzen zu können.

Das Gesetzgebungsverfahren für das **Solarpaket** verzögert sich weiterhin – der Abschluss des Verfahrens war zum Jahresende 2023 geplant, wird sich voraussichtlich aber mindestens bis Ende März 2024 hinziehen. Es soll den beschleunigten Ausbau der Photovoltaik(PV)-Anlagen fördern mit dem Ziel, den jährlichen PV-Zubau von 7,5 GW im Jahr 2022 auf 22 GW im Jahr 2026 etwa zu verdreifachen. Außerdem soll es mit sogenannten Resilienzausschreibungen Maßnahmen für die Stärkung der europäischen Herstellerindustrie beinhalten sowie Regelungen für den Ausbau der Windenergie an Land und auch für den Leitungsbau. Der Bund-Länder-Pakt flankiert diese Gesetzesabsichten und zielt darauf ab, bürokratische Hürden im Naturschutz, im Repowering und bei Schwertransporten abzubauen. Inhalt ist unter anderem ein „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“. Er soll zur Verschlinkung von Verfahren führen, indem das Recht modernisiert wird sowie Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduziert und standardisiert werden. Hierfür sieht der Pakt auch die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung vor.

Mit der Novelle des **Gebäudeenergiegesetzes** startete die Bundesregierung eine umfangreiche Modernisierungsoffensive. Gemeinsam mit der kommunalen Wärmeplanung soll es den Treibhausgasausstoß im Gebäudesektor senken. Das Wärmeplanungsgesetz ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Die Bundesländer müssen sicherstellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet bis zum 30. Juni 2026 für Großstädte beziehungsweise bis zum 30. Juni 2028 für Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohner*innen Wärmepläne erstellt werden. Die Pflicht zur Wärmeplanung ist in einigen Ländern, unter anderem in Baden-Württemberg, bereits Teil landesgesetzlicher Regelungen. Zentral bleibt bei der Wärmeplanung in den kommenden Monaten die enge Verzahnung des Gesetzes mit dem Gebäudeenergiegesetz, um ein möglichst reibungsloses Ineinandergreifen der gesetzlichen Regelungen sicherzustellen. Die EnBW begrüßt das Wärmeplanungsgesetz und die damit einhergehende Dekarbonisierung des Wärmesektors ([Seite 90 f.?](#)).

Energiepolitik Europa

Auf EU-Ebene wurden fast alle Gesetzgebungsvorschläge aus dem **ersten Teil des „Green Deal – Fit for 55“-Pakets** durch den Europäischen Rat und das EU-Parlament verabschiedet, darunter die für die EnBW wichtigsten Dossiers zur Revision des EU-Emissionshandels (ETS) inklusive der Einführung eines gesonderten Emissionshandels für den Gebäude- und Verkehrssektor. Ebenso wurden die überarbeitete Erneuerbare-Energien-Richtlinie, die Energieeffizienz-Richtlinie, die Verordnung zu den CO₂-Flottenwerten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie die Verordnung zur Infrastruktur alternativer Kraftstoffe verabschiedet. Die Energiesteuer-Richtlinie ist der einzige Gesetzesvorschlag des ersten Pakets, der nur auf Ratsseite behandelt wird. Nach aktuellem Stand ist es wahrscheinlich, dass die Beratungen im Rat zu diesem Gesetzesvorschlag nicht abgeschlossen werden.

Der **zweite Teil von „Fit for 55“** mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Gassektors befindet sich in Bezug auf die künftige EU-Wasserstoffregulierung in den abschließenden Trilogverhandlungen der gesetzgebenden Institutionen der Europäischen Union. Zu den wichtigen Regulierungs- und Entflechtungsvorgaben für künftige Wasserstoffnetze zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Diese sind entscheidend für den schnellen Aufbau und die Anbindung Baden-Württembergs an die europäische Wasserstoffinfrastruktur. Im November 2023 wurden zum Beispiel die Verhandlungen zur EU-Verordnung zur Reduktion von Methanemissionen im Energiesektor abgeschlossen. Im Dezember 2023 einigten sich die europäischen Gesetzgeber auf eine revidierte Fassung der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie. Die formelle Verabschiedung erfolgt voraussichtlich noch in der laufenden Legislaturperiode. Die hohen Energiepreise und die sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg ver-

schärfende Situation bei der Energieversorgungssicherheit in Europa veranlassten die EU-Kommission im März 2023, dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament einen Reformvorschlag zum EU-Strommarktdesign vorzulegen. Der Reformvorschlag besteht dabei aus einer Revision der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) und einer jeweiligen Revision der Strombinnenmarktverordnung und -richtlinie. Im November 2023 erzielten Rat und Parlament bereits eine Einigung zur REMIT und im Dezember zu den letztgenannten Gesetzen. Die EnBW bewertet die Ergebnisse weitestgehend neutral. Insgesamt setzt sich der aus EnBW-Sicht kritische Trend zu mehr Markteingriffen im Strommarkt fort, der sich insgesamt negativ auf den Strommarkt auswirken könnte. Mit Blick auf den Winter 2023/2024 gelten weiterhin die auf EU-Ebene festgelegten verpflichtenden Speicherbewirtschaftungsvorgaben von 2022. Durch die preisliche Beruhigung der Energiemärkte und die hohen Gasspeicherstände empfiehlt die EU-Kommission keine Verlängerung der Notstandsverordnung in Bezug auf die Erlösabschöpfung in der Stromerzeugung. Stattdessen verlängerte der Rat die Gültigkeitsdauer der in Notverordnungen geregelten beschleunigten Genehmigungsverfahren, des Marktkorrekturmechanismus zur Begrenzung übermäßig hoher Gaspreise sowie des Solidaritätsmechanismus im Gassektor. Die EnBW sieht den Marktkorrekturmechanismus kritisch, da dieser bei einer etwaigen Aktivierung zu Verwerfungen an den Gasmärkten führen könnte.

Zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Stützung der Industriepolitik vor allem gegenüber China und den USA legte die EU-Kommission zum einen den Net Zero Industry Act (NZIA) und zum anderen den Critical Raw Materials Act (CRMA) vor. Beide Dossiers zielen darauf ab, die **Wettbewerbsfähigkeit der EU** in Bezug auf Schlüsseltechnologien für den grünen Wandel nicht zu verlieren sowie Europas einseitige Abhängigkeit von einzelnen Staaten im Bereich der Rohstoffe zu reduzieren. Während es beim CRMA bereits zu einer abschließenden Einigung kam, starteten die Triloggespräche zum NZIA im Dezember 2023. Der Abschluss der Verhandlungen wird voraussichtlich unter belgischer Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2024 erfolgen. In Anlehnung an den U.S. Inflation Reduction Act (IRA) fand über das Instrument der EU Hydrogen Bank im November 2023 erstmals eine EU-Auktionierung zur Betriebskostenunterstützung zur Erzeugung von erneuerbarem Wasserstoff statt. Mit dem Ziel, den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Gang zu bringen, werden dabei Erzeugungsprojekte innerhalb der EU mit einem Umfang von insgesamt 800 Mio. € über zehn Jahre gefördert. Als flankierende Maßnahme zum NZIA legte am 24. Oktober 2023 die EU-Kommission noch ein Aktionsprogramm zum Ausbau der europäischen Windenergie mit einem ambitionierten 2030-Ausbauziel von 111 GW für Offshore-Windkraft vor. Zwar sind die enthaltenen Vorschläge nicht rechtsverbindlich, doch geht die EU-Kommission hierin näher auf die neuralgischen Sektorprobleme ein und analysiert darin, wie die inländische Produktion von Windanlagen, auch unter den Aspekten der hohen Rohstoffpreise, steigender Zinsen sowie der Konkurrenz aus dem Ausland, wieder konkurrenzfähig werden soll. Ebenso wird ausgeführt, wie Investitionen angereizt und beschleunigte Genehmigungsverfahren durchgeführt werden könnten und wie sich Auktionsdesigns optimieren lassen. Eine direkte Auswirkung auf die EnBW ist nicht zu erwarten, da es sich um eine rechtlich unverbindliche Mitteilung handelt.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts¹

in ct/kWh	2023	2. Hj. 2022	1. Hj. 2022
Netzentgelt ²	9,52	8,08	8,08
EEG-Umlage ³	0,00	0,00	3,72
Beschaffung, Vertrieb	23,83	20,64	14,40
Mehrwertsteuer	7,30	6,40	5,92
Stromsteuer	2,05	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,37	1,24	1,24
Gesamt	45,73	40,07	37,07

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2023.

³ Die EEG-Umlage wurde zum 1.7.2022 auf null abgesenkt.

14,1 %

höhere **Stromkosten** im Jahr 2023 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022.

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2023 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2023 auf 133,36 €. Für das Jahr 2022 hatte der BDEW aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 den durchschnittlichen Strompreis zweigeteilt je Jahreshälfte ausgewiesen. Demnach hatte die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im ersten Halbjahr 2022 108,12 € betragen, während der Durchschnittswert im zweiten Halbjahr 2022 auf 116,86 € gestiegen war.

Nach Preissenkungen in den Jahren 2021 und 2022 sowie der Weitergabe der EEG-Entlastung zum 1. Juli 2022 mussten wir für die Marke EnBW zum 1. Januar 2023 erstmals nach drei Jahren die **Wärmestrompreise** anheben. Dabei handelt es sich um spezielle Stromtarife für Elektrospeicherheizungen oder Wärmepumpen. Die Grundversorgungstarife stiegen aufgrund der enorm gestiegenen Beschaffungskosten infolge des Russland-Ukraine-Kriegs im Schnitt um 63,4 %. Im Vergleich zu den Preisen vor der EEG-Entlastung zum 1. Juli 2022 entspricht dies je nach genutzter Wärmestromanwendung einer Erhöhung von rund 39,4 % beziehungsweise 31,2 %. Wärmestromtarife außerhalb der Grundversorgung änderten sich in ähnlicher Höhe. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 konnten wir die Preise bei Wärmestrom für die Marke EnBW wieder senken und insbesondere gesunkene Beschaffungskosten an unsere Kund*innen weitergeben. Zwar liegen die Kosten für die Beschaffung an den Energiebörsen nach wie vor auf hohem Niveau im Vergleich zu den Preisen vor Beginn der Energiekrise im Frühjahr 2021, insgesamt konnten wir die enormen Kostensteigerungen seitdem aber für unsere Kund*innen abfedern. Die Preise in der Grundversorgung sanken dabei um 4,6 % für Wärmepumpenanwendungen beziehungsweise 5,9 % für Elektrospeicherheizungen mit getrennter Messung. Die Preise bei Sonderverträgen änderten sich in ähnlichem Umfang.

Die **Preise für Haushaltsstrom** der Marke EnBW blieben 2023 konstant.

Mit Wirkung zum 1. April 2024 werden wir die **Strompreise in der Grund- und Ersatzversorgung** der Marke EnBW um 15,9 % anheben. Gleichzeitig werden sich die **Wärmestrompreise** für Elektrospeicherheizungen mit gemeinsamer Messung um 4,5 % erhöhen. Auch die jeweiligen Tarife außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung ändern sich in ähnlichem Umfang. Hauptgrund für diese Veränderungen sind die politischen Entscheidungen im Zuge des Verfassungsgerichtsurteils zur Schuldenbremse vom November 2023. Diese haben zu einer deutlichen Erhöhung der Netzentgelte für Haushaltsstrom geführt. Gleichzeitig sind auch die staatlichen Abgaben, Umlagen und Steuern insgesamt gestiegen, die ebenfalls Teil des Strompreises für Haushalte sind. Ein weiterer Kostenfaktor für die Preisanpassung sind die außerordentlich hohen Beschaffungskosten, insbesondere aus dem Energiekrisenjahr 2022. Denn zur Gewährleistung einer sicheren und zuverlässigen Energieversorgung kauft die EnBW Energiemengen, die sie für ihre Kund*innen benötigt, bereits lange im Voraus an den Börsen ein. Trotz sinkender Beschaffungspreise an den Strombörsen liegt der Durchschnittspreis dort weiter über den Preisen vor der Energiekrise.

Für **Industrieunternehmen** in der Mittelspannungsversorgung reduzierte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahr 2023 deutlich auf 24,86 ct/kWh. Im Jahr 2022 hatte sich angesichts enormer Preisanstiege an den Energiemärkten der Durchschnittswert deutlich erhöht. Nachdem der durchschnittliche Strompreis im ersten Halbjahr 2022 noch bei 33,02 ct/kWh gelegen hatte, war er im zweiten Halbjahr 2022 auf 53,38 ct/kWh merklich gestiegen.

Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus¹

in ct/kWh	2023	Q4 2022	Q1–Q3 2022
Beschaffung, Vertrieb	9,87	15,88	10,06
Netzentgelt ²	1,99	1,66	1,66
Mehrwertsteuer ³	0,92	1,31	2,44
Erdgassteuer	0,55	0,55	0,55
CO ₂ -Preis ⁴	0,54	0,55	0,55
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,12	0,09	0,03
Gesamt	13,99	20,04	15,29

¹ Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskondentartarife mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.

³ Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen ab dem 1.10.2022 von 19% auf 7% reduziert.

⁴ Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2023.

-30,2%

geringere **Erdgaspreise** im Jahr 2023 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres.

Die **Preise für Erdgas** verringerten sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2023 für die Industrie um 4,6 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022. Für die privaten Haushalte erhöhten sich in derselben Vergleichsperiode die Gaspreise dagegen deutlich um 31,3 %. Für das Gesamtjahr 2023 weist der BDEW in seiner Gaspreisanalyse vom Dezember 2023 für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus einen durchschnittlichen Erdgaspreis von 13,99 ct/kWh aus.

Die Preise für Gas der Marke EnBW blieben im Jahr 2023 konstant. Zum 1. Januar 2024 konnten wir die Preise für Gas senken. Hauptgrund sind Kostenminderungen in der Beschaffung, die wir an unsere Kund*innen weitergeben. Der Preis in der Grundversorgung sank um rund 4,5 %. Die entsprechenden Preise bei Sonderverträgen änderten sich in ähnlichem Umfang.

Zwar liegen die Kosten für die Beschaffung von Gas an den Energiebörsen nach wie vor auf hohem Niveau im Vergleich zu den Preisen vor Beginn der Energiekrise im Frühjahr 2021, insgesamt konnten wir die enormen Kostensteigerungen seitdem aber für unsere Kund*innen abfedern. So liegen die Preise der Marke EnBW in der Grundversorgung beim Gas weiterhin unter dem Marktdurchschnitt.

Strukturelle Veränderungen

Nach einem starken Jahr 2022 ist auch 2023 der **Heimspeichermarkt** weiter gewachsen. Allein im ersten Halbjahr 2023 wurden rund 260.000 neue Heimspeicher verbaut (Vorjahr: 105.000). Neben der insgesamt hohen Nachfrage kam verstärkend hinzu, dass Anfang 2023 die Mehrwertsteuer für neue Photovoltaikanlagen und Heimspeicher entfallen beziehungsweise auf 0 % reduziert wurde. EUPD Research geht davon aus, dass bis Ende 2023 rund eine halbe Million Heimspeicher neu installiert wurden. Mit unseren haushaltsnahen Energielösungen (zum Beispiel im Bereich Photovoltaik und Speicher) unterstützen wir Endkund*innen bei dieser Entwicklung ([Seite 90⁷](#)).

Auch die Neuzulassungen von **Elektrofahrzeugen** zeigen einen weiterhin dynamischen Aufwärtstrend. Laut Kraftfahrt-Bundesamt wurden mit rund 520.000 Elektro-Pkw im Jahr 2023 rund 11 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil rein elektrisch betriebener Pkw an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erreichte somit 18,4 %. Mit etwa 176.000 neu zugelassenen Pkw war die Anzahl der Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge im Jahr 2023 demgegenüber stark rückläufig, was auch auf die reduzierte staatliche Kaufprämie für diese Fahrzeugkategorie zurückzuführen ist. Die Zuwächse bei batterieelektrischen Pkw lassen sich hingegen unter anderem durch die wachsende Akzeptanz bei den Kund*innen sowie durch eine wachsende Modellauswahl begründen. Damit die notwendige **Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladnetz in Deutschland, investiert in dessen weiteren Ausbau und macht über die gleichnamige App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen Europas möglich ([Seite 89 f.⁷](#)). Auch auf europäischer Ebene soll die Infrastruktur für Pkw, Nutzfahrzeuge und Schiffe mit alternativem Antrieb deutlich ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde mit der Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (abgekürzt AFIR, bisher Richtlinie 2014/94/EU) am 27. März 2023 ein Kompromissvorschlag erzielt. Insbesondere der Ausbau der E-Ladesäulen steht hierbei im Fokus. Bis Ende 2025 soll alle 60 km eine Lademöglichkeit entlang des Kernnetzes des transeuropäischen Verkehrsnetzes entstehen. So ist vorgesehen, dass die Mitgliedsstaaten zusätzlich pro neu zugelassenes Elektrofahrzeug 1,3 kW Ladeleistung neu aufbauen.

Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** ist weiterhin in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund liegt der Fokus künftig auf der Förderung von „grauen Flecken“. So werden seit 1. Januar 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Es stehen Mittel in Höhe von insgesamt 17 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, ist die Plusnet bundesweit und die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg aktiv ([Seite 91⁷](#)).

Segment Systemkritische Infrastruktur

Im September 2023 hat die Bundesnetzagentur die vorläufigen Prüfungsergebnisse für den zweiten Entwurf des **Netzentwicklungsplans Strom 2037 mit Ausblick 2045** veröffentlicht. In drei Szenarien werden das Zielnetz für das Stützjahr 2037 sowie das „Klimaneutralitätsnetz“ für Deutschland im Jahr 2045 beschrieben. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die Nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte Erneuerbare-Energien(EE)-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber der Transformation des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten (vor allem Photovoltaik und Wind) mit knapp 640 bis über 700 GW entsprechen ungefähr einer Verfünffachung im Vergleich zum Jahr 2023. Diese und der sich laut Prognosen verdoppelnde Bruttostromverbrauch erfordern eine extreme Steigerung der bisherigen Netzausbaugeschwindigkeit. Die geschätzten Investitionen für das Übertragungsnetz liegen in allen Szenarien bei rund 156 Mrd. € und die Fertigstellung der dazugehörigen Ausbaumaßnahmen ist bereits fast vollständig bis 2037 vorgesehen. Für die Integration der Erzeugungsanlagen im Bereich Wind offshore werden zusätzlich 145 Mrd. € Investitionen bis 2045 in das deutsche Offshore-Netz abgeschätzt. Die Bundesnetzagentur hat den NEP Strom 2037 mit Ausblick 2045 am 1. März 2024 bestätigt.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt TransnetBW mit weiteren Übertragungsnetzbetreibern zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) voran. TransnetBW verantwortet den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, der von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt. Ende August 2023 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Plan für die 42 km lange Trasse festgestellt. Der Leitungsbau hat begonnen. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Für den ersten der insgesamt acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte hat die BNetzA im Mai 2023 den Plan festgestellt. Die Bauarbeiten für den SuedLink-Konverter in Leingarten begannen Ende Juli 2023. Die übrigen sieben Abschnitte befinden sich noch im Planfeststellungsverfahren.

Zahlreiche **Digitalisierungsmaßnahmen der Netzgesellschaften im EnBW-Konzern** zielen darauf ab, den enormen Ausbaubedarf im Stromnetz bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu reduzieren und die Prozesse im Netzbetrieb weiter zu optimieren. Das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) trat Ende Mai 2023 in Kraft und soll einen flexiblen, rechtssicheren und flächendeckenden Smart-Meter-Roll-out bewirken. Verpflichtend wird unter anderem die Steuerung von Anlagen über Smart Meter oder die Anbindung mehrerer Zähler an ein Smart-Meter-Gateway. Der Roll-out wird durch die aktuellen Trends wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Elektromobilität deutlich beschleunigt. So rechnet die Netze BW bis 2030 mit über einer Million Smart Meter im Netzgebiet. Aktuell ist die Netze BW in Innovationsprojekten aktiv, um die Nutzungsmöglichkeiten der Smart-Meter-Gateways zu erweitern. Mit E.ON, dem Zählerhersteller Landis+Gyr und weiteren Partnern wird beispielsweise die Integration von registrierenden Lastgangmessungen vorangetrieben oder mit der Minol-ZENNER-Gruppe das Submetering für die Heizkostenabrechnungen der Wohnungswirtschaft erprobt.

Die **Leistungsreduktion von Strom zu Spitzenlastzeiten** durch die Bundesnetzagentur (§ 14a Energiewirtschaftsgesetz [EnWG]) ermöglicht es den Netzbetreibern ab Januar 2024 in Deutschland, bei drohender Überlastung des Stromnetzes die Leistung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Wallboxen und Stromspeichern für maximal zwei Stunden pro Tag zu reduzieren.

Im Dezember 2023 wurde der **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022 – 2032** der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) durch die BNetzA mit einem Änderungsverlangen bestätigt. Im damit verbindlichen Ausbauvorschlag werden die signifikanten Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Es werden drei Varianten auf Basis von LNG-Lieferungen für das Jahr 2032 betrachtet, die den vollständigen Wegfall von russischen Gasmengen sowohl für die Versorgung Deutschlands als auch für Transite durch Deutschland berücksichtigen. Die bestätigten Netzausbaumaßnahmen erfordern Investitionen von rund 4 Mrd. €, davon knapp 2 Mrd. € für LNG-Anlagen. Aktuell konsultiert die BNetzA den Antragsentwurf der FNB für das deutsche Wasserstoff-Kernnetz. Danach soll das Wasserstoff-Kernnetz eine Länge von rund 9.700 km haben und bis 2032 mehrheitlich aus bis dahin nicht mehr benötigten und umgewidmeten Erdgasleitungen aufgebaut werden. Die Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes durch die BNetzA wird für Mitte 2024 erwartet.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle NEP Gas bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken aus, die einen bedarfsgerechten Ausbau des Gastransportnetzes der terranets bw erfordern. Die **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)** ist Teil des notwendigen Ausbaus. Sie soll als erste größere Erdgaspipeline in Baden-Württemberg mit Anbindung an die europäischen Transportrouten wasserstofffähig umgesetzt werden. Damit schafft die SEL die Voraussetzungen für die CO₂-neutrale Energieversorgung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland¹

in GW	2023	2022	2021	2020	2019
Solar	81,8	67,6	60,1	54,4	48,9
Wind onshore	61,0	58,0	55,9	54,3	53,2
Biomasse	9,0	8,9	8,9	8,7	8,3
Wind offshore	8,5	8,2	7,9	7,9	7,6
Wasserkraft ²	5,4	5,4	5,5	5,5	5,5
Gas	34,8	34,3	32,4	32,5	30,1
Steinkohle	18,9	19,0	19,0	23,7	22,7
Braunkohle	18,6	18,7	19,0	20,9	20,9
Kernenergie	-	4,1	4,1	8,1	9,5
Öl	4,7	4,7	4,7	4,9	4,4
Gesamt³	242,7	228,7	217,3	220,8	211,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Anpassung Installierte Leistung Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 24.1.2024.

³ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2023 bei rund 55 % und damit im Vorjahresvergleich (Vorjahr aufgrund von genaueren Analysen angepasst: 46 %) deutlich höher. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf höhere Winderträge und eine niedrigere Gesamterzeugung in Deutschland zurückzuführen.

Das zu Beginn des Jahres 2023 in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Gesetz definiert ein Erzeugungsziel für erneuerbare Energien in Deutschland von mindestens 80 % am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030. Zur Erreichung dieses Ziels wurden erhebliche Steigerungen der jährlichen Ausschreibungs- und Ausbaumengen für erneuerbare Energien definiert. Die Ziele für die installierte Leistung von Wind-onshore-Anlagen wurden auf 115 GW im Jahr 2030 und 160 GW im Jahr 2040 erhöht, für Photovoltaik wird eine installierte Leistung von 215 GW im Jahr 2030 und 400 GW im Jahr 2040 anvisiert. Für Wind offshore wurden die Ziele auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045 erhöht. Diese Entwicklungen bestärken uns in unserer Strategie, die erneuerbaren Energien als wesentliche Säule unseres Geschäfts weiterzuentwickeln.

Wind onshore

Im Jahr 2023 stieg die in Deutschland installierte Wind-onshore-Kapazität durch neu in Betrieb genommene Windparks um rund 3 GW. Die beschlossenen Flächenziele für die Bundesländer werden sich langfristig positiv auf den Ausbau der Windenergie an Land auswirken, ebenso wie die im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommenen Änderungen zum Artenschutz.

Wind offshore

In Deutschland wurde im Jahr 2023 ein Offshore-Windpark (Arcadis Ost) mit einer Leistung von 257 MW in Betrieb genommen. Die Ausschreibungen für nicht zentral voruntersuchte Flächen über insgesamt 7 GW starteten am 1. Juni 2023. Die EnBW hat sich im Joint Venture mit Equinor an der Auktion in der Nordsee beteiligt. Die EnBW hat als Bieterin in der zweiten Gebotsstufe keinen Zuschlag erhalten. Erstmals entschied ein sogenanntes dynamisches Gebotsverfahren über den Zuschlag. Danach erhält der Bieter mit der höchsten Zahlungsbereitschaft den Zuschlag; eine Förderung in Form einer Marktprämie ist ausgeschlossen. Zwei der drei Flächen in der Nordsee von je 2 GW hat bp gewonnen, die

dritte 2-GW-Nordsee-Fläche sowie eine Fläche in der Ostsee mit 1 GW hat sich TotalEnergies gesichert. Die Inbetriebnahme der Windparks ist für das Jahr 2030 vorgesehen.

Photovoltaik

2023 ist das Jahr mit dem mit Abstand höchsten Zubau an Solar-PV-Leistung in der Geschichte. Die Gesamtleistung der Photovoltaikanlagen hat sich durch die Installation neuer Anlagen um rund 14 GW erhöht. Um die ambitionierten Zubauziele bis 2030 zu erreichen, wird es dennoch notwendig sein, die nutzbaren Flächen beträchtlich zu erweitern.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, sind wir im französischen Markt aktiv. Dort entwickeln und realisieren wir Windenergie- und Photovoltaikprojekte und erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in beiden Erzeugungsbereichen. Aktuell sind in Frankreich rund 22 GW Onshore-Windkapazitäten installiert. Das staatliche Ziel für 2028 sieht einen Ausbau auf 33 bis 35 GW vor. Für die aktuell installierte Photovoltaikkapazität von 18 GW wird ein Zubau auf 35 bis 44 GW anvisiert. Die französische Energiestrategie beinhaltet ambitionierte Ausbauziele für Offshore-Windkraft. Wir nehmen an der Ausschreibung für einen schwimmenden Windpark vor der bretonischen Küste teil und sind für die nächste Ausschreibungsphase präqualifiziert.

Großbritannien

Die britische Regierung hat zum Ausbau der Windkraft auf See bis zum Jahr 2030 als Zielwert 50 GW definiert. Die Ergebnisse der fünften Vergaberunde des britischen Fördermechanismus CfD (Contracts for Difference Allocation Round 5) wurden im September 2023 veröffentlicht. In dieser Auktion wurden keine Windkraftprojekte auf See bezuschlagt.

Schweden

Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes wettbewerbliches Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden weiter zu. Es bleibt zu beobachten, ob Wind offshore im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen kann, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem türkischen Partner Borusan betreibt Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 665 MW und ist einer der größten Akteure auf dem türkischen Windenergiemarkt. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk mit 50 MW und zwei Solarparks mit insgesamt 9 MW. Die Türkei hat die Einspeisetarife für Neuanlagen im Rahmen des Fördermechanismus für erneuerbare Energien zum 1. Mai 2023 leicht erhöht. Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig weiterhin für attraktiv, beobachten aber die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei sehr sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2023 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 95,18 €/MWh rund 140 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. Der Preisrückgang ist vor allem auf niedrigere Gas- und Kohlenotierungen zurückzuführen. Zudem waren die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke aufgrund hoher Erzeugung aus erneuerbaren Energien niedriger. Hinzu kam, dass die Stromerzeugung aus Kernenergie in Frankreich deutlich höher war als im Vorjahr, was sich auch auf die benachbarten Strommärkte auswirkte. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Daneben wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Spot	95,18	235,45
Rollierender Frontjahrespreis	137,67	298,86

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Spot	40,55	122,98
Rollierender Frontjahrespreis	52,01	114,21

Gasmarkt

Am Gasmarkt kam es zu einem deutlichen Preisrückgang im ersten Halbjahr 2023. Gründe hierfür sind ein milder europäischer Winter, eine Nachfragereduzierung in Europa und mehr LNG-Schiffsankünfte in Nordwesteuropa als im Winter zuvor. Ab Juni 2023 sind die Preise teilweise wieder gestiegen oder haben sich dann tendenziell seitwärts bewegt. Umfangreiche Wartungsarbeiten in der norwegischen Gasproduktion, die teilweise deutlich verlängert wurden, waren hier ein wesentlicher Grund. Zudem haben sich die LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa preislich getrieben reduziert. Seit Dezember 2022 sind mehrere LNG-Importterminals in Deutschland, Frankreich und Italien in Betrieb gegangen und haben die Versorgungssituation weiter verbessert. Im ersten Halbjahr 2023 waren die LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa auf neuen Höchstständen. Die verbliebenen russischen Gaslieferungen über die Ukraine und Bulgarien sind im ganzen Jahr recht stabil geblieben. Im Jahresvergleich zeigten sich bemerkbare Gaseinsparungen im Industrie- und Haushaltssektor, wie von der Politik gefordert. Die eingetrübte wirtschaftliche Lage hat sich hierbei wahrscheinlich auf die Industrienachfrage ausgewirkt. Aufgrund der reduzierten Nachfrage und des guten Angebots hatten die Gasspeicher zum Ende des letzten Winters 2022/2023 einen relativ hohen Füllstand, sodass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die gute Versorgungslage während des Sommers 2023 hat zu einer schnellen Befüllung der Gasspeicher in Europa geführt. Zudem hat der milde Winterbeginn zu einer unterdurchschnittlichen Nachfrage geführt. Am 3. November 2023 haben die europäischen Gasspeicher einen Füllstand von 100 % erreicht und waren zum 1. Januar 2024 noch zu über 90 % gefüllt. Durch weitere Ausspeicherung lag der Speicherstand zum 1. Februar 2024 bei rund 74 %.

Es besteht weiterhin Unsicherheit bezüglich der restlichen russischen Gaslieferungen über die Ukraine und Bulgarien. Ein Lieferstopp aus politischen Gründen ist jederzeit möglich. Zudem ist unklar, wie sich eine bulgarische Besteuerung der russischen Transitmengen auswirken kann. Es werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um die ehemaligen russischen Mengen zu ersetzen. Eine ansteigende LNG-Nachfrage in anderen Teilen der Welt hat deshalb einen größeren Einfluss auf die europäischen Gasmärkte als in der Vergangenheit.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	82,19	99,17
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	78,06	87,19

Ölmarkt

Die Brentpreise (rollierender Frontmonat) entwickelten sich im Verlauf des Jahres 2023 volatil seitwärts. Über weite Teile des Jahres hinweg waren konjunktur- und damit ölnachfragebezogene Sorgen die wesentlichen Treiber, während die OPEC+ Produzentengruppe mehrfach versuchte, die Preisentwicklung durch Förderkürzungen nach oben hin zu beeinflussen. Bis Ende Juni blieben die Brentpreise recht stabil. Zusätzliche freiwillige Förderkürzungen durch Saudi-Arabien und Russland verknappten ab Juli den weltweiten Ölmarkt signifikant. Die Förderkürzungen waren zunächst nur für einen Monat geplant, wurden aber sukzessive bis zum Jahresende 2023 ausgeweitet. Hinzu kamen Hoffnungen der Marktteilnehmer*innen auf ein Ende der steigenden Leitzinsen. Am 27. September 2023 erreichte der Brentpreis sein Jahreshoch von 96,55 US-\$/bbl. Nachfolgend schwächte sich die Euphorie der Marktteilnehmer*innen jedoch wieder ab und die Preise begannen erneut zu sinken. Der Krieg im Nahen Osten ließ die Ölpreise im Nachgang des 7. Oktober 2023 kurzzeitig wieder steigen. Nachfolgend setzte sich die negative Tendenz der Preisentwicklung fort.

Der Ölmarkt wird vermutlich weiterhin durch makroökonomische Entwicklungen sowie die Angebots-Nachfrage-Balance bestimmt bleiben. Geopolitische Konflikte wie der Russland-Ukraine-Krieg und ein möglicher Konflikt mit dem Iran bergen weiterhin Risiken für die Ölpreise. Im Terminmarkt spiegelt sich die Erwartung einer über die Zeit leicht rückläufigen Preisentwicklung wider.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	126,37	222,13
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	128,52	292,08

Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2023 zunächst volatil rückläufig. Hierfür waren die Entwicklungen der europäischen Gas- und deutschen Strompreise maßgeblich. Dies löste einen umfassenden Coal-to-Gas Fuel Switch in Europa aus, der die tatsächlichen physischen Kohleverbräuche stark hinter den ursprünglichen Verbrauchserwartungen zurückbleiben ließ. Plötzlich waren die Kohlekraftwerksbetreiber deutlich überversorgt. Gleichzeitig waren freie Lagerkapazitäten für Überschussmengen knapp. Bereits vereinbarte Kohlelieferungen mussten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, in andere Weltgegenden umgeleitet oder in den fallenden Markt abverkauft werden. Da die fallenden Erdgas- beziehungsweise LNG-Preise ein weltweites Phänomen waren, kam es auch in anderen Regionen mit Fuel-Switch-Potenzial zu vergleichbaren Entwicklungen. Als Stütze der weltweiten Kohlenachfrage erwies sich hingegen China, das 2023 Rekordmengen an Kesselkohle importierte. Eine untypisch geringe Wasserkrafterzeugung, Sicherheitsinspektionen an heimischen Kohleminen sowie eine dynamisch steigende Stromnachfrage waren die Haupttreiber dieser Entwicklung. Die sehr hohen Importe Chinas halfen dabei, den Preisverfall am Weltmarkt ab Juni 2023 zu stoppen. Nachfolgend entwickelten sich die Kohlenotierungen weitestgehend seitwärts, lediglich unterbrochen durch eine kurze Preisspitze angesichts des Kriegs im Nahen Osten. Die Kohlepreise wurden hierbei indirekt über höhere Erdgas- und LNG-Preise nach oben getrieben. Diese stiegen aufgrund von Befürchtungen, der Iran könne im Falle einer Ausweitung des Kriegs die Seestraße von Hormus blockieren, die unter anderem auch für LNG-Lieferungen aus Katar wichtig ist.

Der europäische Kohlemarkt wird während der Heizperiode vermutlich weiterhin stark von der Entwicklung der Gaspreise beeinflusst bleiben. Hier bestehen große Unsicherheiten. Auch China wird relevant bleiben. Der Terminmarkt rechnet über die kommenden Jahre mit Kohlepreisen nahe dem aktuellen Niveau.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
EUA – rollierender Frontjahrespreis	85,47	81,04

CO₂-Zertifikate

Im ersten Halbjahr 2023 bewegte sich der CO₂-Preis seitwärts zwischen knapp 80 und 100 €/t CO₂. Anschließend entwickelte sich der CO₂-Preis im zweiten Halbjahr leicht rückläufig. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung 2023 sind die geringeren Emissionen im Stromsektor durch gesunkene Fuel-Switch-Kosten und geringere fossile Erzeugung sowie im Industriesektor wegen der hohen Energiepreise und der schwächelnden Konjunktur. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit steigenden Preisen zu rechnen.

Kernenergie

Deutschland hat im Jahr 2011 beschlossen, aus der Nutzung der Kernkraft auszusteigen. Auf diesen Beschluss hat die EnBW unmittelbar mit der Festlegung einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert. Die EnBW begreift den Rückbau ihrer fünf Kernkraftwerke als Teil der Energiewende und setzt ihn konsequent um. Atomrechtlich verantwortlich ist dafür unser Tochterunternehmen EnBW Kernkraft (EnKK).

Mit dieser Vorgehensweise hat sich die EnBW in Deutschland als Vorreiter beim Rückbau von Kernkraftwerken etabliert. Sie ist der erste Betreiber, dessen gesamter eigener nuklearer Kraftwerkspark sich im Rückbau befindet: Obrigheim seit 2008, die Blöcke Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017, Block Philippsburg 2 seit 2020 und Block II in Neckarwestheim seit Mai 2023, nachdem letzterer durch die zwischenzeitliche Änderung des Atomgesetzes noch bis April 2023 in Betrieb war. Das gesamte Abbauprogramm im atomrechtlichen Rahmen ist für alle Anlagen vollumfänglich behördlich genehmigt.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im Zusammenhang mit Bestimmungen des polnischen Energiewirtschaftsrechts gab es bei einer polnischen Tochtergesellschaft zu Jahresbeginn 2023 eine Umstrukturierung. Der Netzbereich der Gesellschaft war zuvor im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ enthalten und wird ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Segment „Systemkritische Infrastruktur“ zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden angepasst.

Ertragslage

Stromabsatz deutlich zurückgegangen, Gasabsatz gestiegen

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	13,4	14,1	0,0	0,0	13,4	14,1	-5,0
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,9	22,6	0,0	0,6	20,9	23,2	-9,9
Handel	0,2	0,1	46,7	68,5	46,9	68,6	-31,6
Gesamt	34,5	36,8	46,7	69,1	81,2	105,9	-23,3

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2023 deutlich unter dem Vorjahreswert, insbesondere durch gesunkene Handelsaktivitäten. Der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag aufgrund des geringeren durchschnittlichen Kundenverbrauchs leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ging insbesondere wegen der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS zurück. Im Handel reduzierte sich der Absatz gegenüber der Vorjahresperiode aufgrund geringerer Handelsaktivitäten deutlich. Deren Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch begrenzt.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	13,7	15,5	0,0	0,0	13,7	15,5	-11,6
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	100,8	147,5	0,0	0,0	100,8	147,5	-31,7
Handel	2,1	1,9	431,0	343,7	433,1	345,6	25,3
Gesamt	116,6	164,9	431,0	343,7	547,6	508,6	7,7

Der Gasabsatz nahm im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr zu, insbesondere bedingt durch gestiegene Handelsaktivitäten. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 8,1 % über dem Vorjahreswert. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging aufgrund geringerer durchschnittlicher Kundenverbräuche und witterungsbedingt zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr vor dem Hintergrund des Entfalls der russischen Gasbezugsverträge und der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS. Beim Absatz im Handel dagegen war aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten einschließlich LNG ein deutliches Plus zu verzeichnen.

Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2023	2022	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	17.249,2	18.754,5	-8,0
Systemkritische Infrastruktur	6.327,9	6.697,4	-5,5
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	20.832,4	30.543,2	-31,8
Sonstiges/Konsolidierung	21,2	7,5	-
Gesamt	44.430,7	56.002,6	-20,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 20,5% unter dem Vorjahresniveau. Korrespondierend zum Umsatzrückgang hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand reduziert.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen reduzierte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 im Vorjahresvergleich. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 7,3% unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den deutlichen Rückgang des Absatzes an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) vor dem Hintergrund des Entfalls der russischen Gasbezugsverträge sowie der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS zurückzuführen, gegenläufig wirkte die Weitergabe der gestiegenen Bezugspreise und Netzentgelte an die Kund*innen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag 2023 leicht unter dem Wert des Vorjahres. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 5,6% unter dem Vorjahresniveau. Die Erlöse aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern sind zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Erlöse aus der Netznutzung insbesondere durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit erhöht, konnten den Rückgang der Umsatzerlöse jedoch nicht vollständig kompensieren.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ging im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, überwiegend bedingt durch ein deutlich gesunkenes Preisniveau bei den Handelsaktivitäten, bei Gas trotz gesteigerter Absatzmengen. Zur Entwicklung der Strom- und Gaspreise verweisen wir auf die Ausführungen auf [Seite 61 ff.](#)⁷.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 11.571,9 Mio. € auf 44.430,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Gasabsatzpreise zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund verringerte sich auch der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahreswert deutlich um 15.423,1 Mio. €. Der Personalaufwand erhöhte sich um 303,4 Mio. € vor allem aufgrund des Aufbaus der Mitarbeiterzahl sowie der Tarifierhöhungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.840,6 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschreibungen im Vorjahr insbesondere auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen, geringeren Erträgen aus Derivaten sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen im Vorjahr unter anderem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken ebenso aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 578,0 Mio. €. Gegenläufig wirkten negative Effekte in Zusammenhang mit den Vorfällen bei SENEK. Die Abschreibungen stiegen leicht um 65,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dabei bewegten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vorjahresniveau.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf -89,2 Mio. € und lag damit um 366,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 276,8 Mio. €. Grund für die Abnahme sind im Wesentlichen geringere Erträge aus dem Deckungsstock sowie höhere Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen und Beteiligungen. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 388,7 Mio. € von -22,6 Mio. € im Vorjahr auf -411,3 Mio. €. Dies ist in erster Linie auf Zinseffekte für langfristige Rückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 2.840,8 Mio. €, nach 2.395,4 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.738,0 Mio. € im Jahr 2022 um 200,4 Mio. € auf 1.537,6 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5,68 €, nach 6,42 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023 ²	Angepasste Prognose 2023 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	239,5	498,4	-51,9	0,4 bis 0,5 Mrd. €	0,35 bis 0,45 Mrd. €
Systemkritische Infrastruktur	1.772,0	1.057,8	67,5	1,6 bis 1,9 Mrd. €	1,6 bis 1,9 Mrd. €
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	2.616,2	77,6	2,9 bis 3,2 Mrd. €	4,3 bis 4,6 Mrd. €
Sonstiges/Konsolidierung	-293,9	-205,3	-43,2	-	-
Gesamt	6.365,2	3.967,1	60,4	4,7 bis 5,2 Mrd. €	5,9 bis 6,5 Mrd. €

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2022 veröffentlicht.

³ Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2023 veröffentlicht.

TOP

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2023	2022	Prognose 2023 ²	Angepasste Prognose 2023 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	3,8	12,6	5 bis 15	0 bis 10
Systemkritische Infrastruktur	27,8	26,7	30 bis 45	20 bis 35
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	73,0	65,9	55 bis 70	65 bis 80
Sonstiges/Konsolidierung	-4,6	-5,2	-	-
Gesamt	100,0	100,0		

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2022 veröffentlicht.

³ Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2023 veröffentlicht.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2023 deutlich um 60,4 % gegenüber dem Vorjahr an und lag damit innerhalb der angepassten und über der ursprünglichen Ergebnisbandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 58,4 % gestiegen. Für weitere Informationen zur Anpassung der Vorjahreszahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag mit 239,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau sowie der ursprünglichen und der angepassten Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 56,2 % gesunken. Ursache des Ergebnismrückgangs sowie Grund für die Unterschreitung der angepassten Prognosebandbreite sind Belastungen bei SENEK im operativen Geschäft im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich als indirekte Folge von Vorfällen. Daneben traten Belastungen in Höhe von 245,6 Mio. € aus der Entkonsolidierung der bmp greengas und damit einhergehende Wertberichtigungen auf Forderungen auf.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur stieg im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 67,5 % und lag damit innerhalb der unveränderten Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 67,0 % gestiegen. Grund für den Ergebnisanstieg ist ein deutlicher Zuwachs an Erlösen aus Netznutzung im Rahmen höherer Investitionen in den Netzausbau und durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 4.647,6 Mio. € an und lag damit am oberen Rand der angepassten Prognosebandbreite und über der ursprünglichen Prognosebandbreite.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.070,9	1.107,1	-3,3
Thermische Erzeugung und Handel	3.576,7	1.509,1	137,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	2.616,2	77,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Bereich Erneuerbare Energien lag das Adjusted EBITDA dabei mit 1.070,9 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Positiv wirkten die Ergebnisentwicklung bei Laufwasser und der Zubau von Windparks und Photovoltaikanlagen. Dem standen fallende Preise in der Direktvermarktung der erzeugten Mengen aus Wind und Photovoltaik gegenüber. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr stark an. Zum einen konnten die Erzeugungsmengen im Vergleich zum Vorjahr zu deutlich höheren Preisen durch den Handel abgesetzt werden. Zum anderen waren in der Vorjahresperiode negative Effekte aus der Drosselung und Einstellung von Gaslieferungsmengen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs enthalten, die nun entfallen.

Rückgang des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	-675,6	-591,6	14,2
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	57,2	14,8	-
Ergebnis aus Veräußerungen	-0,3	3,8	-
Zuführung/Auflösung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	-176,2	393,8	-
Erträge aus Zuschreibungen	120,9	1.499,1	-91,9
Restrukturierung	-47,8	-28,7	66,6
Bewertungseffekte	481,5	-908,1	-
Sonstiges neutrales Ergebnis	-386,6	123,0	-
Neutrales EBITDA	-626,9	506,1	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Rückgang des neutralen EBITDA resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Zuschreibungen im Vergleich zur Vorjahresperiode, in der hohe Zuschreibungen auf konventionelle Anlagen infolge der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken im liquiden Zeitraum erfolgten.

Des Weiteren beeinflusste die Zuführung einer Drohverlustrückstellung in der aktuellen Berichtsperiode – hauptsächlich bedingt durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen aufgrund rückläufiger Strompreise – das Ergebnis negativ. Zudem waren in der Vorjahresperiode nicht nur Zuführungen, sondern auch Auflösungen von Drohverlustrückstellungen zu verzeichnen. Überdies wirkten im sonstigen neutralen Ergebnis negative Effekte im Zusammenhang mit den Vorfällen bei SENEK im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte bestimmter Sicherungsgeschäfte, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen zugrunde liegender Vermögenswerte wie beispielsweise unserer Kraftwerksposition absichern. Im Gegensatz zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten sind diese Sicherungsgeschäfte gemäß IFRS 9 mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Hierdurch entstehen

temporäre Ergebniseffekte, die sich im Lauf der Zeit wieder umkehren. Da der einseitige Marktwertausschlag dieser Sicherungsgeschäfte die ökonomische Realität nicht zutreffend widerspiegelt, weisen wir diese Effekte seit dem ersten Halbjahr 2023 im neutralen Ergebnis aus. Der Effekt beläuft sich im Berichtszeitraum auf +373,3 Mio. €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In der Vergleichsperiode lag der Effekt bei -681,5 Mio. €.

Deutlicher Anstieg des Adjusted Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €¹

	2023			2022		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	5.738,3	-626,9	6.365,2	4.473,2	506,1	3.967,1
Abschreibungen	-2.397,0	-710,7	-1.686,3	-2.332,0	-716,8	-1.615,2
EBIT	3.341,3	-1.337,6	4.678,9	2.141,2	-210,7	2.351,9
Beteiligungsergebnis	-89,2	-277,8	188,6	276,8	-35,8	312,6
Finanzergebnis	-411,3	94,7	-506,0	-22,6	449,6	-472,2
EBT	2.840,8	-1.520,7	4.361,5	2.395,4	203,1	2.192,3
Ertragsteuern	-1.008,2	201,8	-1.210,0	-551,5	-63,3	-488,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.832,6	-1.318,9	3.151,5	1.843,9	139,8	1.704,1
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(295,0)	(-77,0)	(372,0)	(105,9)	(-185,1)	(291,0)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(1.537,6)	(-1.241,9)	(2.779,5)	(1.738,0)	(324,9)	(1.413,1)

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Konzernüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies resultiert aus den Effekten im neutralen EBITDA (zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ auf Seite 72 f.⁷), im Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie bei den Ertragsteuern, die ausgehend vom deutlich höheren Adjusted EBITDA (zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Adjusted EBITDA“ auf Seite 71 f.⁷) die Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses ist vor allem bedingt durch geringere Erträge aus dem Deckungsstock sowie höhere Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen und Beteiligungen.

Ebenfalls belastete der Rückgang des Finanzergebnisses die Ergebnisentwicklung. Dies ist in erster Linie auf Zinseffekte für langfristige Rückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren.

Die Entwicklung der Adjusted Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des Adjusted EBT.

Für die Berechnung des Value Spread verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 94,0 Mio. € (Vorjahr: 226,2 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz, bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe abgeschätzt und den entsprechenden Liquiditätsquellen gegenübergestellt. Über einen

Ausschöpfungsgrad der Liquidität werden Finanzierungsbedarfe abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Für die Prognose haben wir nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Ein-Tages-, Sieben-Tage-, Einmonats- und Drei-monatsbetrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Von zentraler Bedeutung für die Risikomessung im Eigenhandel ist der Value at Risk (VaR). Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Werte des VaR durchschnittlich 17 Mio. €.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Hierbei werden alle relevanten Zinspositionen des Konzerns für eine Analyse und Ableitung der Zinsrisikostategie berücksichtigt. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Entsprechende Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Zinsposition werden in einem Zinskomitee beschlossen. Das Zinskomitee tagt regelmäßig und kann je nach Marktsituation ad hoc einberufen werden.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wurde die Treasury-IT-Landschaft inklusive Zahlungsverkehr und Inhouse-Bank erneuert. Damit haben wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreicht sowie zusätzlich neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten. Bisher galt ein Zielwert von mindestens 12%. Im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung und des Abgleichs mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen heben wir diesen Zielwert auf mindestens 15% an.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 32 ff.](#)⁷.

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoptionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 31. Dezember 2023):

- Debt-Issuance-Programm (DIP), über das Anleihen begeben werden: ~8,3 Mrd. € von 10,0 Mrd. € genutzt
- Nachranganleihen: ~2,5 Mrd. €

Erläuterungen zum **Risiko-management** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

- Privatplatzierung von Anleihen in den USA: Gegenwert von ~850 Mio. US-\$ (Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Schuldscheindarlehen: 0,5 Mrd. €
- Schweizer-Franken-Anleihen: 410 Mio. CHF (443 Mio. € per 31. Dezember 2023)
- Commercial-Paper[CP]-Programm: ~2,0 Mrd. € ungenutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 nach erfolgter Ausübung der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr
- Fest zugesagte Kreditlinien: ~0,6 Mrd. € von ~3,9 Mrd. € genutzt
- Nicht fest zugesagte Kreditlinien, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können: ~0,1 Mrd. € von ~1,7 Mrd. € genutzt
- Bankdarlehen: Für die Finanzierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreht wurden zwei Kreditverträge abgeschlossen. Das im Dezember 2022 mit der Europäischen Investitionsbank unterzeichnete Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € wurde im März 2023 in Anspruch genommen. Im Mai 2023 wurde ein Konsortialkredit über 500 Mio. € mit einem Bankenkonsortium mit Deckung der dänischen Exportkreditagentur EIFO unterzeichnet und ein Teilbetrag in Höhe von 250 Mio. € ausbezahlt.
- Darüber hinaus bestehen bei Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Kreditratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2023	2022	2021	2020	2019
Moody's	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/negativ	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde zum 31. Dezember 2023 von Moody's mit „Baa1“ beziehungsweise von Standard & Poor's mit „A-“ bewertet. Der Ratingausblick ist jeweils stabil.

Dabei hat S&P im Frühjahr 2023 den Ausblick wieder auf stabil angehoben, wobei insbesondere honoriert wurde, wie die EnBW die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf ihr Tochterunternehmen VNG bewältigt hat.

Bei Moody's liegt die Bonitätsnote für die EnBW seit 2021 unverändert bei Baa1/stabil. Zuletzt hat die Agentur am 10. Januar 2024 einen ausführlichen Bericht (Credit Update) zur EnBW veröffentlicht.

Generell würdigen die beiden Ratingagenturen die solide finanzielle Aufstellung sowie das ausgewogene integrierte Portfolio des Unternehmens mit hohem Anteil regulierter Erträge. Unverändert zählt die EnBW zu den bonitätsstärksten Versorgern in Europa.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (10.1.2024)

- Führende Marktposition als vertikal integrierter Energieversorger in Baden-Württemberg
- Hoher Anteil an regulierten Erträgen unter einem zuverlässigen Regulierungsrahmen in Deutschland
- Wachsender Anteil an erneuerbaren Erzeugungskapazitäten erhöht das Risiko, das aber durch fixe Einspeisevergütungen oder langfristige Abnahmeverträge (PPAs) größtenteils aufgefangen wird
- Erfolgshistorie in der Sicherung der Bonität und Unterstützung durch die Aktionäre
- Umfangreiches Investitionsprogramm, das die Finanzkennzahlen einschränken wird und mit Umsetzungsrisiken verbunden ist
- Dynamische Entwicklung der Dekarbonisierungspolitik, die zu Belastungen führt
- Kohleausstiegsziel wurde auf 2028 vorgezogen

Standard & Poor's (15.11.2023)

- Diversifizierte und integrierte Position in der gesamten Energielieferkette, die sich über verschiedene wirtschaftliche und geopolitische Zyklen hinweg als widerstandsfähig erwiesen hat
- Hoher Anteil an reguliertem EBITDA und wachsender Anteil an Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sorgen für Stabilität und Prognostizierbarkeit von Erträgen und Cashflows
- Investitionsstrategie mit Schwerpunkt auf regulierter Infrastruktur und dem Ausbau erneuerbarer Kapazitäten bringt geringe Umsetzungsrisiken mit sich und bietet eine langfristige Ertragsbasis
- Finanzpolitik, einschließlich der Unterstützung durch die Anteilseigner*innen, ist auf den Erhalt des „A“-Ratings ausgerichtet
- Kurzfristig höherer CO₂-Fußabdruck als geplant dient zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, jedoch ohne negative Implikationen auf die Profitabilität
- Zunehmender Anteil von Minderheitsanteilen, da die EnBW Beteiligungen an Projekten und Tochtergesellschaften mit vergleichsweise wenig Verschuldung verkauft

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP Climate Change	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	A-/Leadership (2023)	B/Prime Status (2023)	A/Average (2023)	30,2/High Risk (2023)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 40+
Relative Position	Sektor „Thermal power generation“: Die EnBW erreicht ein überdurchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Multi utilities“: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte

Im Jahr 2023 wurden wir innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten bewertet. Bei CDP Climate Change konnten wir uns 2023 von B („Management“) auf A- („Leadership“) verbessern und damit ein im Branchenvergleich überdurchschnittliches Ergebnis erzielen (Skala: A/A- Leadership, B/B- Management, C/C- Awareness, D/D- Disclosure). Bei Sustainalytics erfolgte zuletzt im Dezember 2023 eine Rückstufung unseres Scores auf 30,2. Damit werden wir hier nun knapp in der Kategorie „High Risk“ geführt (Skala: 0–10 Negligible, 10–20 Low, 20–30 Medium, 30–40 High, 40+ Severe). Die Bewertungen in den weiteren Nachhaltigkeitsratings wurden auf Vorjahresniveau bestätigt.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 87 ff.](#) zu finden.

Kapitalmarktaktivitäten

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

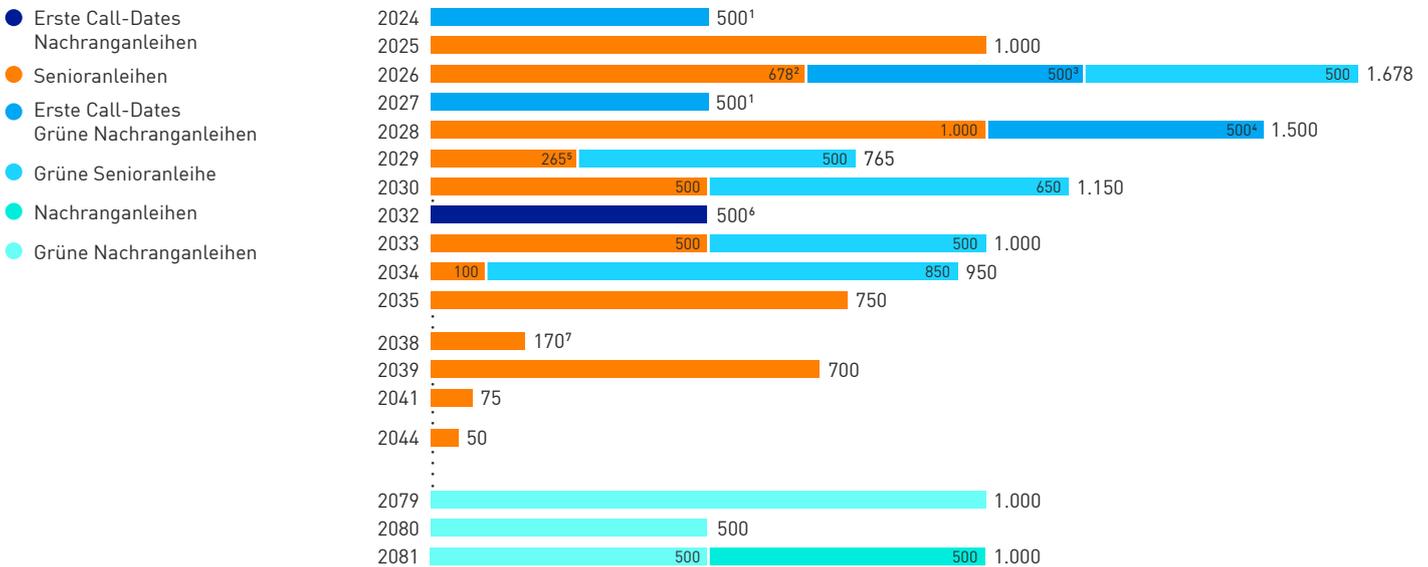
Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Zum 31. Dezember 2023 haben wir seit 2018 Grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 5 Mrd. € begeben. Am 23. Januar 2024 haben wir eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. € emittiert. Alle Grünen Anleihen dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte und erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board im Auftrag der Climate Bonds Initiative.

Am 17. Januar 2023 hat die EnBW erfolgreich zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € begeben. Die Erlöse aus den Anleihen fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Am 24. Mai 2023 folgte die Emission von zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 410 Mio. CHF. Diese dienen der Refinanzierung einer Anleihe in Schweizer Franken aus dem Jahr 2013 und der Finanzierung und Absicherung der Aktivitäten der EnBW in der Schweiz.

Am 16. November 2023 begab die EnBW zwei Grüne Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1,5 Mrd. €. Diese dienen bereits der Vorfinanzierung von Investitionen im Geschäftsjahr 2024. Die Mittel fließen ausschließlich in die Finanzierung beziehungsweise Refinanzierung klimafreundlicher Projekte.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31.12.2023)
in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 2 Beinhaltet 165 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2023.
 3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 5 245 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2023.
 6 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 7 20 Mrd. JPY (Swap in Euro), Coupon vor Swap 5,460 %.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird begrenzt, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2023 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei rund 375 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2023 auf rund 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 6,0 Mrd. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) von 700,3 Mio. € zum 31. Dezember 2023 (Vorjahr: 714,2 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-/Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2023 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das EnBW-Asset-Management übernimmt die Verantwortung für die nachhaltige Ausrichtung der mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen. Es wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, die Anlagephilosophie neu zu denken und nachhaltig auszurichten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Anlageentscheidungen ESG-Kriterien. Im Fokus unserer Überlegungen stehen dabei Verbesserungen im Klimaschutz sowie in guter Unternehmensführung zum Beispiel in den Bereichen Reputation, Betrug und Korruption.

Als institutioneller Anleger können wir bereits heute einen signifikanten Anteil an wirkungsorientierten Investments vorweisen. Für den überwiegenden Anteil der Kapitalanlagen wurden die Anforderungen der Klassifizierung nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung (EU 2019/2088) in die Anlagerichtlinien aufgenommen. Auch die umgesetzten Lösungen unserer Digitalisierungsstrategie unterstützen diesen Weg. Bereits heute sind zum Beispiel eine deutliche CO₂-Reduktion sowie die Verbesserung anderer ESG-Kennzahlen im Portfolio nachvollziehbar. Perspektivisch sollen die mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen – analog zur EnBW – CO₂-neutral aufgestellt werden.

Nettoschulden

Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 856,1 Mio. €. Die gegenüber diesem Stichtag höheren Nettofinanzschulden resultieren vor allem aus der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Der Anstieg der Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Zinssatz bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Nettoschulden

in Mio. € ¹	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-5.632,4	-4.626,1	21,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2.941,7	-600,4	-
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-4,8	-2,4	100,0
Anleihen	12.035,3	9.683,8	24,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.157,4	1.969,4	60,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.275,1	1.238,0	3,0
Leasingverbindlichkeiten	986,4	912,6	8,1
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-25,0	-51,0	-51,0
Anpassung 50% des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.250,0	-1.250,0	0,0
Sonstiges	-42,1	-59,7	-29,5
Nettofinanzschulden	7.558,2	7.214,2	4,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	6.030,6	5.426,0	11,1
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.768,4	4.614,4	3,3
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-414,4	-372,9	11,1
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	10.384,6	9.667,5	7,4
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-5.829,5	-5.642,1	3,3
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-171,7	-185,0	-7,2
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-90,2	-75,7	19,2
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-113,9	-106,0	7,5
Sonstiges	-34,4	-25,9	32,8
Deckungsvermögen	-6.239,7	-6.034,7	3,4
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	4.144,9	3.632,8	14,1
Nettoschulden	11.703,1	10.847,0	7,9

1 Die zweckgebundenen liquiden Mittel des EEG- und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)-Kontos, die der Übertragungsnetzbetreiber verwahrt, dürfen nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden und sind deshalb nicht Teil der Nettoschulden, sondern sind dem Capital Employed zugeordnet.

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 700,3 Mio. € (31.12.2022: 714,2 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

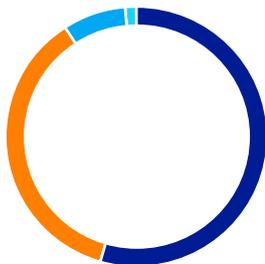
in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	3.917,2	2.355,6	66,3
Investitionen in Bestandsprojekte	985,4	797,8	23,5
Investitionen gesamt	4.902,6	3.153,5	55,5
Klassische Desinvestitionen	-13,3	-68,3	-80,5
Beteiligungsmodelle ³	-1.976,3	-152,6	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-18,0	-0,6	-
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-155,2	-164,3	-5,5
Desinvestitionen gesamt	-2.162,8	-385,8	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.739,8	2.767,7	-1,0

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 28,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

3 Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Investitionen nach Segmenten in %¹



- 54,5 Systemkritische Infrastruktur (2022: 60,5)
- 36,4 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2022: 27,3)
- 7,8 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2022: 10,5)
- 1,3 Sonstige (2022: 1,7)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2023 mit 4.902,6 Mio. € rund 56 % über dem Niveau des Vorjahres (3.153,5 Mio. €). Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 79,9 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 20,1 %.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 383,0 Mio. € das Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 331,4 Mio. €). Analog zum Vorjahr waren die Investitionen in diesem Segment hauptsächlich durch Investitionen in die Elektromobilität geprägt.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 2.671,9 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 1.908,1 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen unserer Tochtergesellschaft TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom sowie höhere Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Leistungsausbau und die Erneuerung des Verteilnetzes zurückzuführen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betragen die Bruttoinvestitionen 1.783,5 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres von 859,6 Mio. €.

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2023	2022
Erneuerbare Energien	24,0	20,0
Thermische Erzeugung und Handel	12,4	7,3
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	36,4	27,3

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 1.174,2 Mio. € im Vergleich zu 631,7 Mio. € im Vorjahr. Der signifikante Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft mit den Investitionen für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 609,3 Mio. € und lagen damit merklich über dem Niveau des Vorjahres von 227,9 Mio. €. Dies ist weitgehend auf unsere Investitionen in Fuel-Switch-Projekte zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung (inklusive Wasserstofffähigkeit) bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Die **sonstigen Bruttoinvestitionen** erhöhten sich leicht von 54,4 Mio. € im Vorjahr auf 64,2 Mio. €. Sie entfielen zu einem Großteil auf Kapitaleinlagen bei sonstigen Beteiligungen und zentrale IT-Investitionen.

Die **Desinvestitionen** fielen insgesamt signifikant höher aus als im Vorjahr. Die klassischen Desinvestitionen lagen unter dem Niveau des Vorjahres, in dem sie durch unseren Ausstieg aus dem Offshore-Windkraft-Geschäft in den USA geprägt waren. Bei den Beteiligungsmodellen waren die Desinvestitionen geprägt durch die Verkäufe von Minderheitsanteilen an unserer Konzerntochter TransnetBW und an unserem Offshore-Windpark EnBW He Dreht. Im Vorjahr war der Verkauf von Minderheitsanteilen an unserem Solarportfolio zu verzeichnen. Die sonstigen Abgänge lagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 36⁷](#)).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Operating Cashflow	899,7	1.804,8	-50,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.797,0	-2.734,9	112,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.419,3	734,6	-
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-478,0	-195,5	144,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	6,4	0,3	-
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel ¹	-8,9	17,7	-
Veränderung der flüssigen Mittel	-480,5	-177,5	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund Aggregation von Zeilen.

Trotz einer signifikanten Steigerung des zahlungswirksamen EBITDA im Vergleich zur Vorjahresperiode lag der Operating Cashflow in der Berichtsperiode deutlich unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung war insbesondere auf den stichtagsbedingten Mittelabfluss des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Dieser war im Wesentlichen geprägt durch einen starken Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, dem im Vorjahresvergleichszeitraum ein deutlicher Aufbau gegenüberstand. Gegenläufig wirkte im Nettoumlaufvermögen der im Vergleich zur Vorjahresperiode geringere Zahlungsmittelabfluss des Vorratsvermögens. Darüber hinaus belasteten im Vergleich zum Vorjahr höhere gezahlte Ertragsteuern den Operating Cashflow der Berichtsperiode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Mittelabfluss aus. Ursächlich waren hauptsächlich höhere Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in den Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Darüber hinaus prägten höhere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag ebenfalls signifikant über dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus einer höheren Nettoaufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements, im Wesentlichen bedingt durch die Emission von Anleihen, sowie höheren Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen. Im Berichtsjahr resultierten diese aus der Beteiligung von Partnern am Offshore Windpark EnBW He Dreht sowie am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW. Im Vorjahr wurden Anteile an einem Solarportfolio veräußert. Darüber hinaus wirkte ein höherer Mittelzufluss bei den Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
EBITDA	5.738,3	4.473,2	28,3
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	203,9	36,2	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate ²	-481,5	908,1	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge ²	735,2	-1.478,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-906,7	-227,9	-
Erhaltene Zinsen und Dividenden	529,8	427,0	24,1
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-421,2	-318,8	32,1
Beitrag Deckungsstock	104,9	-92,2	-
Funds from Operations (FFO)	5.502,7	3.727,3	47,6
Beschlossene Dividenden	-671,3	-510,8	31,4
Retained Cashflow	4.831,5	3.216,5	50,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Die neutralen Bewertungseffekte bei den Derivaten enthalten Effekte, die in der Kapitalflussrechnung in Höhe von -108,2 Mio. € (Vorjahr: 226,6 Mio. €) in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträgen enthalten sind. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträge in der Berechnung des Retained Cashflows sind um den entsprechenden Betrag bereinigt.

Die Bewertungseffekte aufgrund temporärer Wertschwankungen bestimmter Derivate werden im neutralen EBITDA gezeigt und sind in der Kapitalflussrechnung in der Größe EBITDA enthalten. Diese Effekte können nicht herangezogen werden, um die operative Ertragskraft der EnBW zu berechnen. Der Funds from Operations (FFO) und der Retained Cashflow werden deshalb seit dem ersten Halbjahr 2023 um die genannten Effekte bereinigt. Diese belaufen sich in der Berichtsperiode auf -373,3 Mio. €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In der Vergleichsperiode lag der Effekt bei 681,5 Mio. €.

Der Funds from Operations (FFO) lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA über dem Vorjahresniveau. Ebenso wirkte ein höherer Saldo aus nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus Bewertungseffekten auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehenden Derivaten im Berichtsjahr sowie höheren Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen im Vorjahr. Gegenläufig wirkten im Berichtsjahr im Wesentlichen neutrale Bewertungseffekte bei den Derivaten sowie höhere gezahlte Ertragssteuern.

Die im Vorjahresvergleich höheren beschlossenen Dividenden wirkten mindernd auf den Retained Cashflow. Aufgrund des positiven Beitrags des FFO lag der Retained Cashflow dennoch deutlich über dem Vorjahresniveau. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

Bereinigtes Working Capital

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden	-4.762,8	-1.224,9	-
Veränderung liquider Mittel aus dem EEG- und dem KWKG-Konto	2.098,5	-724,2	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate	373,3	-681,5	-
Bereinigte Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden	-2.291,0	-2.630,6	-12,9
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(-398,9)	(-2.624,8)	(-84,8)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(-1.053,7)	(1.868,0)	-
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-838,4)	(-1.873,8)	(-55,3)

¹ Die Überleitung zeigt die zahlungswirksame Veränderung des bereinigten Working Capitals.

Neben dem Retained Cashflow und den Nettoinvestitionen wird die Nettoverschuldung maßgeblich von der Veränderung des Working Capitals beeinflusst. Da die liquiden Mittel des EEG-Kontos und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)-Kontos vom Übertragungsnetzbetreiber nur verfügungsbeschränkt verwahrt werden, werden diese nicht in die Berechnung der Nettoschulden einbezogen. Daher wird das bereinigte Working Capital um Veränderungen der liquiden Mittel des EEG- und des KWKG-Kontos korrigiert.

Die Veränderung der liquiden Mittel aus erhaltenen und hinterlegten Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit neutralen Bewertungseffekten aufgrund temporärer Wertschwankungen von Derivaten ist nicht Bestandteil des Retained Cashflows, hat jedoch Einfluss auf die Nettoschulden. Um die Veränderung der liquiden Mittel korrekt einzubeziehen, ist das bereinigte Working Capital um diese Größe zu korrigieren.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Retained Cashflow	4.831,5	3.216,5	50,2
Nettoschulden	11.703,1	10.847,0	7,9
Schuldentilgungspotenzial in %	41,3	29,7	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die aufgrund der Bereinigung von Bewertungseffekten bestimmter Derivate vorgenommene Anpassung der Vergleichszahl des Vorjahres des Retained Cashflows um 681,5 Mio. € führte zu einer Anpassung des Schuldentilgungspotenzials per 31. Dezember 2022. Die Kennzahl erhöhte sich dadurch für das Vorjahr um 6,3 Prozentpunkte.

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA über der prognostizierten Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. €. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow lag das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2023 deutlich über dem angestrebten Wert von 18,0% bis 21,0%.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	39.512,0	36.984,0	6,8
Kurzfristige Vermögenswerte	25.206,9	32.511,9	-22,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	7,8	-100,0
Aktiva	64.718,9	69.503,7	-6,9
Eigenkapital	15.853,0	12.769,3	24,1
Langfristige Schulden	30.712,7	28.064,5	9,4
Kurzfristige Schulden	18.153,2	28.669,9	-36,7
Passiva	64.718,9	69.503,7	-6,9

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 lag um 4.784,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 2.528,0 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf gestiegene Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang der sonstigen langfristigen Vermögenswerte bedingt durch einen Rückgang bei den Derivaten. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 7.305,0 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen ebenso aus dem Rückgang der Derivate aufgrund der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten. Zudem war eine Abnahme bei den Vorräten zu verzeichnen. Gegenläufig wirkte der Aufbau der finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2023 um 3.083,7 Mio. € zu, bedingt durch den hohen Konzernüberschuss. Gegenläufig wirkte der Rückgang der kumulierten erfolgsneutralen Veränderung, im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme der Cashflow-Hedge-Rücklage. Die Eigenkapitalquote stieg im Vergleich der Bilanzstichtage von 18,4% auf 24,5%. Die langfristigen Schulden stiegen um 2.648,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Begebung von Anleihen. Zudem stiegen die langfristigen Rückstellungen, was im Wesentlichen auf die Senkung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 3,7% zum Jahresende 2022 auf 3,15% zum Bilanzstichtag 2023 zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang bei den Derivaten. Die kurzfristigen Schulden sanken um 10.516,7 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Rückgang bei den Derivaten sowie die erhaltenen Sicherheitsleistungen zurückzuführen. Zudem ist eine deutliche Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

TOP

Value Spread

Der Value Spread ergibt sich als Residualgröße aus ROCE und dem Kapitalkostensatz vor Steuern. Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed, berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Value Spread wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Value Spread nach Segmenten 2023

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	76,0	1.148,0	3.950,3	-360,8	4.813,5
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.802,6	13.336,7	11.571,0	599,7	27.310,0
ROCE in %	4,2	8,6	34,1	-	17,6
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	10,0	6,3	8,3	-	7,4
Value Spread in %	-5,8	2,3	25,8	-	10,2

¹ Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 94,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Value Spread nach Segmenten 2022¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	345,0	432,4	1.960,8	-263,4	2.474,8
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.514,3	12.410,9	8.178,4	586,9	22.690,5
ROCE in %	22,8	3,5	24,0	-	10,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	9,2	6,2	7,3	-	6,8
Value Spread in %	13,6	-2,7	16,7	-	4,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 86,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Der Value Spread wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Value Spread insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Value Spread ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen.

Im Geschäftsjahr 2023 stieg der Value Spread im Vergleich zum Vorjahr auf 10,2 % und überschritt damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023 (Prognose 2023: 2,5 % bis 3,5 %). Grund hierfür ist der gestiegene ROCE. Durch das im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegene Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses wurde der Anstieg des Capital Employed überkompensiert, wodurch sich der ROCE um 6,7 Prozentpunkte auf 17,6 % erhöhte. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz stieg gegenüber dem Vorjahr auf 7,4 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fiel der Value Spread 2023 im Vergleich zu 2022 um 19,4 Prozentpunkte geringer aus. Dies ist auf den deutlichen Rückgang des Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zurückzuführen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Capital Employed im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in die Ladeinfrastruktur über dem Vorjahresniveau.

Systemkritische Infrastruktur: Der Value Spread im Segment Systemkritische Infrastruktur erhöhte sich im Vergleich zu 2022 um 5,0 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 715,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dies konnte die Effekte aus der Steigerung des Capital Employed aufgrund von Investitionen vor allem in die Transport- und Verteilnetze und die leichte Erhöhung des risikoadjustierten Kapitalkostensatzes auf 6,3 % gegenüber dem Vorjahr kompensieren.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Value Spread des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 25,8 % übertraf den Vorjahreswert um 9,1 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 4,0 Mrd. €. Das erhöhte Capital Employed ist im Wesentlichen auf den Abbau von Verbindlichkeiten aus Börsensicherheiten zurückzuführen.

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. € ¹	2023	2022
EBT	2.840,8	2.395,4
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-481,5	908,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-16,1	199,5
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	-202,9	-418,0
Vergütungsrelevantes EBT	2.140,3	3.085,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. € ¹	2023	2022
Funds from Operations (FFO)	5.502,7	3.727,3
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	906,7	227,9
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	6.409,4	3.955,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte	3.166,2	3.218,2
Sachanlagen	25.429,8	22.705,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	38,3	40,1
Investitionskostenzuschüsse	-9,5	-8,8
Baukostenzuschüsse	-1.020,0	-991,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	27.604,8	24.963,0
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	25.876,6	23.520,3

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. € ¹	2023	2022
EBIT	3.341,3	2.141,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-481,5	908,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	-64,1	169,9
Vergütungsrelevantes EBIT	2.795,7	3.219,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	25.876,6	23.520,3
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	10,8	13,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2023	2022
Zubau Erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	283,8	344,6
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	2,4	2,6

Erläuterungen zum **LTIF** befinden sich im Abschnitt LTIF und zum **Zubau erneuerbarer Energien** in der Zieldimension Umwelt in diesem Kapitel.

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dazu kommuniziert ein Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen und steht mit diesen in einem regelmäßigen Dialog [\(Seite 42 ff. ⁷\)](#).

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\(Seite 33 f. ⁷\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Reputationsindex	55	58	-5,2	57 – 60

Der Reputationsindex sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr um drei Indexpunkte. Er liegt damit wieder auf dem Niveau von 2021, aber unterhalb unserer für 2023 prognostizierten Bandbreite von 57 bis 60 Punkten. Ursächlich hierfür ist zum einen, dass die Werte in den Entscheiderzielgruppen zurückgingen. Zudem wurde in einer Entscheiderzielgruppe die Zusammensetzung leicht angepasst: In dieser ist der Bekanntheitsgrad der EnBW geringer. Wir gehen außerdem davon aus, dass der Index von Brancheneffekten negativ beeinflusst wurde. 2022 war branchenübergreifend ein Anstieg der Reputationswerte zu beobachten, der möglicherweise durch den Russland-Ukraine-Krieg bedingt war. Im Berichtsjahr sind diese Effekte wieder zurückgegangen.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 135⁷](#).

Nahe an Kund*innen

Im Jahr 2023 hat sich die Bedeutung der **Digitalisierung** für unser Endkundengeschäft sowohl im Strom- und Gasvertrieb als auch in der E-Mobilität weiter erhöht. Dabei verlagert sich der Schwerpunkt von der reinen Kundengewinnung über digitale Kanäle hin zur digitalen Kundenkommunikation und umfasst zunehmend auch die Bereitstellung von digitalen Servicediensten für Bestandskund*innen. 50 % der Kund*innen der EnBW und 78 % der Yello-Kund*innen konnten von der papierlosen Übermittlung von Vertragsdokumenten und Rechnungen überzeugt werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote bei der EnBW damit um rund 6 % erhöht (Vorjahr: 47 %). Bei neuen Vertragsabschlüssen über digitale und digital gestützte Kanäle setzten 88 % der EnBW-Kund*innen (ohne Grund- und Ersatzversorgung) und 97 % der Yello-Kund*innen auf die papierlose Kundeninteraktion. Unsere Fortschritte im Bereich der Digitalisierung zeigen sich auch an der verstärkten Nutzung unserer EnBW zuhause+ App. Sie unterstützt unsere Kund*innen dabei, ihren Energieverbrauch und die daraus resultierenden Kosten im Blick zu behalten, und wurde inzwischen über 220.000 Mal auf Mobilgeräte geladen. Kund*innen von Yello können seit Mai 2023 auf die neue Yello App zugreifen. Sie ersetzt die vorherige kWhapp und wurde mittlerweile auf über 390.000 Kundengeräten installiert.

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online [↗](#)



Wir verfolgen das Ziel, **Nachhaltigkeit** konsequent im Vertrieb zu verankern (zum Beispiel bei Produkten und Dienstleistungen). Damit möchten wir wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und unsere Marktstellung weiter stärken. Im Fokus steht zunächst vor allem das Thema Klimaschutz. 2023 konnten wir dazu weitere Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt [\(Seite 89 ff.?\)](#).

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch die intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben [\(Seite 33 f.?\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	139/166	-6,5/-3,0	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2023 sank der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW um 6,5% auf einen Wert von 130. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen liegt damit auf einem guten Niveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn 50% der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Die Abschwächung des Kundenzufriedenheitsindex im Jahr 2023 ist auf ein besonders herausforderndes Marktumfeld zurückzuführen. Eine angespannte Wirtschaftslage mit einer anhaltend hohen Inflation führt bei Privatkund*innen zunehmend auch zu einer strengeren Beurteilung von Energieanbietern und deren Preispolitik. Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert: So wurden die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben. Mit speziellen Angeboten, wie der EnBW zuhause+ App, helfen wir unseren Kund*innen dabei, Energiekosten genau nachzuvollziehen und zu verringern. Das konstante Investment in den nationalen Markenauftritt mit dem Fokus auf unser deutschlandweites E-Mobilitätsangebot treibt aus unserer Sicht die positive Wahrnehmung in den Bereichen Innovationskraft und Nachhaltigkeit zusätzlich voran.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen ging im Jahr 2023 leicht zurück auf einen Indexwert von 161, bewegt sich damit trotz schwieriger Marktbedingungen aber weiterhin auf einem hervorragenden Niveau. Ein hervorragendes Wertenniveau ist erreicht, wenn 70% der Befragten angeben, mit Yello insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 159 Punkten der Fall. Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, hat Yello im Jahr 2023 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Qualität der digitalen und analogen Serviceprozesse zu verbessern.

Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dient das **Testkundenpanel „Powerhelden“**. Es umfasst derzeit einen Pool von circa 1.500 Personen aller Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten, die ihre Energie vom EnBW-Konzern oder von Fremdversorgern beziehen. Mithilfe von Umfragen, Nutzertests und Interviews gewinnen wir Erkenntnisse, die konzernweit in Optimierung, Kreation und Monitoring von Produkten und Prozessen einfließen.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 135?](#)

Über das **Testkundenpanel „Powerhelden“** erhalten wir Feedback zu unseren Produkten, Services und Leistungen.

Online [↗](#)

Ausgewählte Aktivitäten

Das Jahr 2023 war wesentlich geprägt von der **Umsetzung der regulatorischen Anforderungen** infolge der Energiekrise. So hat die Bundesregierung zahlreiche Gesetze und Verordnungen erlassen, beispielsweise die Dezember-Soforthilfe, die Strom- und Gaspreisbremse, die Anpassungsnovelle zu den Energiepreisbremsen („Reparaturgesetz“), die Mehrwertsteuersenkung bei Gas und Fernwärme sowie verschiedene Umlagen [\(Seite 59⁷\)](#). Auch gab es umfassende Änderungen am Messstellenbetriebsgesetz, die ebenfalls Anpassungen an unseren Prozessen und Systemen erforderten. Durch unser hohes Maß an Digitalisierung und unsere agile Arbeitsweise konnten wir alle gesetzlichen Vorgaben fristgerecht umsetzen. Dies trug zu einer finanziellen Entlastung unserer Kund*innen in Höhe von rund 100 Mio. € im Jahr 2023 bei.

Auf unseren Internetseiten stellen wir **Informationen rund ums Energiesparen** zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Informationen zur Weiterentwicklung des Themas **Nachhaltigkeit bei Yello** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zur **Elektromobilität** gibt es online.

[Online ↗](#)

Mehr Informationen zur **EnBW- Wallbox** für das Laden von E-Autos zuhause finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online ↗](#)

Im Zusammenhang mit den **Herausforderungen am Energiemarkt** infolge des Russland-Ukraine-Kriegs haben EnBW und Yello ihre Kund*innen in der Heizperiode 2022/2023 mit einer **Gassparprämie** unterstützt. Sofern Kund*innen zwischen Oktober 2022 und April 2023 10 % Gas eingespart haben, erhielten sie im zweiten Quartal 2023 eine Prämie von 100 € ausbezahlt. Hiermit konnten wir dazu beitragen, Kostensteigerungen abzufedern und einen zusätzlichen Anreiz zum Energiesparen zu geben.

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello liegt der Ökostromanteil von Neukund*innen inzwischen bei 100 % (EnBW ohne Grundversorgung). Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 63 % der Kund*innen mit Ökostrom versorgt. Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2023, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, beträgt bei EnBW und Yello zusammengenommen rund 1.380.000 t.

Um die Menschen in Deutschland beim **Wechsel zur nachhaltigen Heiztechnologie** zu unterstützen, arbeitet die EnBW seit Mai 2023 mit Vaillant, einem der führenden Anbieter von Wärmepumpen, zusammen. Dadurch können potenzielle Kund*innen sowohl eine individuelle Beratung als auch konkrete Angebote zu Wärmepumpen von Vaillant-Fachpartnern erhalten. Hierzu gehören auch die geeigneten Wärmestromtarife der EnBW. Mit dieser Partnerschaft erweitert die EnBW ihr Angebot für Kund*innen im stark wachsenden Markt für nachhaltige Heiztechnik.

Die EnBW ist mit ihrer Tochtergesellschaft EnBW mobility+ Marktführer sowohl bei den Ladeinfrastrukturbetreibern als auch bei den Elektromobilitätsanbietern in Deutschland. Sie betreibt das bundesweit größte Schnellladernetz und baut dieses in hohem Tempo weiter aus. Im Jahr 2023 hat die EnBW mobility+ als erstes Unternehmen den Meilenstein von bundesweit 1.000 Schnellladestandorten erreicht. Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur** für Elektromobilität investieren wir in eigene Standorte sowie in solche, die gemeinsam mit Standortpartnern entwickelt werden. 2023 haben wir erneut langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen abgeschlossen und mehr als einen neuen Schnellladestandort je Arbeitstag in Betrieb genommen.

Neben kleineren Standorten errichten wir dabei auch **große Schnellladeparks** mit acht und mehr Hochleistungsladepunkten sowie mit Solardach. Dabei hat die EnBW mobility+ im Jahr 2023 im Schnitt mehr als einen großen Ladepark pro Monat fertiggestellt und bundesweit 15 neue überdachte Schnellladeparks eröffnet. Darunter war auch unser nun zweitgrößter Schnellladepark mit 32 Hochleistungsladepunkten in Großburgwedel nördlich von Hannover. Dieser Standort ist erstmals auch mit weiteren Dienstleistungen für Fahrzeuge, wie beispielsweise Staubsaugern, ausgestattet. Im Schnellladepark in Chemnitz wurden im zweiten Halbjahr 2023 erstmals Ladepunkte mit 400 kW Leistung verbaut. Zum Jahresende 2023 waren insgesamt mehr als 4.000 gleichzeitig nutzbare Schnellladepunkte in Betrieb. Die EnBW mobility+ hat im Geschäftsjahr 2023 ihre jährlichen Investitionen im Bereich E-Mobilität von mehr als 100 Mio. € auf rund 200 Mio. € deutlich aufgestockt.



Im September 2023 präsentierte die EnBW ihr E-Mobilitäts- und Ladeangebot auf dem Open Space der IAA MOBILITY in München. Unter anderem stellte sie das **Konzept des „NextLevel Ladeparks“** vor und zeigte in diesem Zusammenhang, wie nachhaltige Ladeparks in Zukunft aussehen werden. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf ökologischen Zielen, sondern zum Beispiel auch auf Verbesserungen im Bereich Inklusion durch barrierearme Ladeplätze.

Die EnBW mobility+ wurde als **Sieger beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis** in der Branche „Verkehrsinfrastruktur“ ausgezeichnet.

[Online ↗](#)

Auf der 2023 neu gestalteten Website informieren wir über unsere **Contractingleistungen** und beispielhafte Projekte.

[Online ↗](#)

Informationen zum **Kommunalen Energietag 2023** gibt es in der Sonderausgabe unseres Magazins KommPlus.

[Online ↗](#)

In unserer Rolle als **Elektromobilitätsanbieter** ermöglichen wir über unser EnBW mobility+ Angebot unseren Kund*innen die Nutzung von mehr als 500.000 Ladepunkten in 17 europäischen Ländern im EnBW HyperNetz (Stand: 31. Dezember 2023). Die EnBW mobility+ App wurde bis zum Jahresende 2023 insgesamt mehr als 2,3 Millionen Mal heruntergeladen.

Im Herbst 2023 haben wir die **Digitalkampagne „Ladepower für alle“** gestartet mit dem Ziel, junge Frauen für die Marke EnBW zu begeistern. Mit unserer Kampagne, gesungen von der bekannten Sängerin Elif und weiteren Darsteller*innen, wollen wir zeigen, dass Frauen im vermeintlich männerdominierten Bereich der Elektromobilität nicht nur präsent, sondern auch eine nachhaltig-treibende Kraft sind.

Unser Leipziger Tochterunternehmen **SENEC** ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Seit Juni 2023 bieten EnBW und SENEK mit dem Komplettangebot „Cloud pro“ ein integriertes Heim-Energiemanagement-System an, das es Hausbesitzer*innen ermöglicht, überschüssigen Strom zu den Ökostromtarifen der EnBW direkt zu vermarkten. Im November 2023 hat SENEK die Entscheidung getroffen, eine Großzahl von Bestandsspeichern durch eine neue Batterietechnologie auf Basis von Lithium-Eisenphosphat (LFP) zu ersetzen. Hintergrund der Entscheidung sind insgesamt sechs Vorfälle bei SENEK-Speichern auf Lithium-Ionen-Basis in den Jahren 2022 und 2023. Mit dem kostenfreien Austausch der betroffenen Module wird voraussichtlich ab Sommer 2024 begonnen werden.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird – eine Leistung, die immer stärker nachgefragt wird. Im Jahr 2023 konnten wir mit einem international agierenden Konzern einen Contractingvertrag über 15 Jahre abschließen. Wir werden am Kundenstandort in Niedersachsen eine neue und hocheffiziente Energie- und Medienversorgung bauen, die die CO₂-Emissionen um plangemäß 80 % reduzieren soll. Das Energiekonzept sieht eine weitgehende Umstellung der Wärmeversorgung von der fossilen Erdgasverbrennung auf Wärmepumpe und Biomasse vor und ist damit ein wichtiger Schritt für die Dekarbonisierung und klimaneutrale Nutzenergieversorgung der Zukunft. Zudem haben wir für einen kommunalen Kunden in Baden-Württemberg die **Wärmeversorgung** eines Pflegeheims mit angeschlossenen Seniorenwohnungen und einer Kindertagesstätte auf den neusten Stand gebracht. Mindestens 50 % des jährlichen Wärmebedarfs von rund 2.000 MWh werden über einen Nahwärmeverbund mit Energie aus regenerativen Energiequellen gedeckt. Die neue Anlage besteht aus einer Holzpellet-Kesselanlage sowie zwei Blockheizkraftwerken. Ergänzt werden die Maßnahmen durch ein intelligentes Energie- und Abrechnungsmanagement. Nach der Sanierung soll sich der CO₂-Ausstoß um circa 520 t pro Jahr reduzieren. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse weiter, die Anlagen-daten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten. Im Rahmen der Wärmewende arbeiten wir mit dem Kommunalvertrieb bei kommunalen Ausschreibungen von Contractingprojekten zur Realisierung von Wärmekonzepten und Nahwärmenetzen zusammen.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken mit unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Über das Beteiligungsmodell **„EnBW vernetzt“** ermöglichen wir Kommunen zudem die Beteiligung an der Netze BW. Zurzeit sind 214 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW beteiligt, wodurch knapp 14 % der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten werden. Zum 1. Januar 2024 ist das Gebäudeenergiegesetz in Kraft getreten, das Städte und Kommunen dazu verpflichtet, einen Wärmeplan zu erstellen. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits im Jahr 2023 damit begonnen, unser Beratungsangebot um **kommunale Wärmeplanungen** zur Erkennung von Potenzialen und um individuelle Wärmekonzepte für die konkrete Umsetzung dieser Potenziale zu erweitern. Seit Februar 2024 bieten wir in diesem Zusammenhang Kommunen einen Quick-Check zur Ermittlung ihres Bedarfs an Wärmenetzen an. Wir beabsichtigen des Weiteren, auch für Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen eine effiziente Lösung für das gesetzlich vorgesehene vereinfachte Wärmeplanungsverfahren zu entwickeln. Zudem stellt die Netze BW über die etablierte Kommunalplattform ihren Partnern sukzessive weitere digitale Services für das lokale Energiemanagement

zur Verfügung. Dazu zählt seit 2023 beispielsweise ein digitales Instrument zur CO₂-Bilanzierung, mit dem Kommunen eine transparente Darstellung ihrer Treibhausgasemissionen erhalten. So wird der Entscheidungsprozess rund um das Thema Wärme von uns ganzheitlich begleitet und die Umsetzung der Energiewende lokal vorangetrieben (Seite 60⁷).



Einen Überblick über das Portfolio der **NetCom BW** im Bereich Telekommunikation und Internet bietet die im Rahmen des Markenrelaunchs neu gestaltete Homepage.

[Online ↗](#)

Plusnet hat einen neuen Markenauftritt. Nähere Informationen zu Produkten und Leistungen gibt es hier.

[Online ↗](#)

Die wesentlichen Telekommunikationsaktivitäten der EnBW AG werden in der **EnBW Telekommunikation** mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Einen Schwerpunkt der Unternehmensstrategie bildet bei der **NetCom BW** weiterhin der Glasfaserausbau. Ergänzend zum geförderten Breitbandausbau gemeinsam mit Städten, Gemeinden und Zweckverbänden setzt die NetCom BW hierbei verstärkt auf die Umsetzung eigenwirtschaftlicher Projekte. Dazu wurden im Jahr 2023 viele weitere Kooperationsverträge mit Kommunen geschlossen. Während in einigen Städten und Gemeinden derzeit noch die sogenannte Vorvermarktung läuft, konnte diese mittlerweile in 28 Kommunen erfolgreich abgeschlossen werden. Hier werden die Ausbauprojekte nun nach und nach baulich umgesetzt. Auch die 2022 begonnene Integration des Netzbetriebs und des Endkundengeschäfts der Telekommunikation Lindau schreitet weiter voran. In der Region Lindau wurden zuletzt die netzseitigen Voraussetzungen geschaffen, um Produkte der NetCom BW anbieten zu können. Zusätzlich wurde das FTTC-Produktportfolio auf Bandbreiten bis zu 150 Mbit/s erweitert und damit das Angebot noch attraktiver gestaltet. Im Oktober 2023 startete der Kundenvertrieb mit dem Ziel, die Kund*innen der Telekommunikation Lindau auf das Netz der NetCom BW zu migrieren. Zudem hat die NetCom BW im Oktober 2023 ihren Markenauftritt erneuert, um sich noch stärker als eigenständiger Telekommunikationsnetzbetreiber aus dem EnBW-Konzern zu positionieren.

Plusnet hat den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in ausgewählten unterversorgten Gewerbegebieten im Jahr 2023 weiter vorangetrieben. Das Kölner Unternehmen baute sein Vermarktungsgebiet im Glasfaserausbau auf inzwischen rund 40 Kommunen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern aus. Zum 1. August 2023 erweiterte Plusnet ihr Glasfaserangebot im jeweiligen Ausbaugbiet zudem um Internet- und Telefonieprodukte für Privatkund*innen. Darüber hinaus hat Plusnet die Transformation hin zu einem glasfaserbasierten Geschäft fortgesetzt und die eigene Netzplattform Netbridge weiter vorangetrieben. Mit dieser Plattform ist Plusnet in der Lage, Glasfasernetze unterschiedlicher Anbieter bundesweit zu einem virtuellen Netz zusammenzuführen und dieses für alle Marktteilnehmer*innen zu öffnen (Open Access). Dies stellt einen wichtigen Hebel dar, um angesichts der fragmentierten Glasfaserlandschaft in Deutschland nachhaltiges Wirtschaften durch eine effiziente Netzauslastung zu ermöglichen. Im Zuge der Transformation Richtung Glasfaser hat Plusnet im Oktober 2023 auch ihren Markenauftritt erneuert und positioniert sich als Anbieter moderner Kommunikationslösungen für Großkunden und Kommunen.



Hier stellen wir unsere **Leistungen rund um nachhaltige Quartiere** und unsere **aktuellen Projekte** vor.

[Online ↗](#)

Wir unterstützen die **Internationale Bauausstellung IBA'27** in Stuttgart.

[Online ↗](#)

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, ganzheitliche und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen. Als Lieferant und Betreiber übernimmt der Bereich die Generalplanung und den künftigen Betrieb der technischen Infrastruktur und integriert dabei beispielsweise Mobilitätskonzepte, digitales Parkraummanagement oder Smart Services. Im Jahr 2023 konnten wir 20 neue Aufträge in Wohnquartieren mit rund 2.300 Wohneinheiten sowie Gewerbequartieren mit insgesamt circa 119 ha Gewerbefläche generieren. Drei Projekte befinden sich in der Inbetriebnahmephase, drei weitere werden umgesetzt und für drei Projekte wurden die Voraussetzungen zum Baustart im ersten Quartal 2024 geschaffen. Als Mitglieder der „IBA'27 Friends“ unterstützen wir die 2027 in Stuttgart beheimatete Internationale Bauausstellung. Dabei geben unsere Konzepte wesentliche Antworten auf die Kernfrage der Ausstellung: „Wie sieht das Bauen der Zukunft aus?“ In vier IBA-Projekten entwickeln und planen wir aktuell nachhaltige und sektorübergreifende Versorgungskonzepte für über 5.000 Menschen zum Wohnen und Arbeiten, darunter das 17 ha große Quartier „Backnang West“, das allein rund 650 Wohneinheiten und circa 1.500 Arbeitsplätze beheimaten soll.



Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Unsere Netzgesellschaften richten ihre Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern sie die bisherige konventionelle Infrastruktur um Smart-Grid-Technologien (intelligentes Stromnetz), mit deren Hilfe die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwacht und gesteuert werden können. Hierzu zählen unter anderem der weitere Ausbau von fernmeldenden und fernsteuerbaren Ortsnetzstationen zur Reduzierung von Fehlerklärungszeiten sowie die Einführung einer App-gestützten Störfallalarmierung. Zudem ermöglichen die Einführung und der Einsatz einer KI-basierten Erneuerungsstrategie den zielgerichteten Austausch der jeweiligen Anlagen. Hierbei werden mithilfe künstlicher Intelligenz Materialschäden und vermeidbare Störungen besser erkannt, bevor diese auftreten können. So werden ungeplante Ausfälle reduziert und damit wird die Versorgungszuverlässigkeit erhöht.

Weitere Informationen zum
Netzausbau bei der Netze BW.

Online [↗](#)

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. Bei der Netze BW wurde das 2022 gestartete umfassende Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramm fortgesetzt, dessen Maßnahmen auf die Versorgungszuverlässigkeit einzahlen. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, einerseits unsere Investitionsprozesse zu optimieren und andererseits die Versorgungssicherheit der Netze und damit auch die Zufriedenheit unserer Kund*innen sowie unsere Reputation zu erhöhen. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an ([Seite 33f. 7](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
SAIDI Strom in min/a ¹	19,3	16,6	16,3	15 – 20

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Geschäftsjahr 2023 trotz eines signifikanten Ereignisses der Kategorie „höhere Gewalt“ innerhalb der Prognosebandbreite gehalten werden. Der Anstieg um 2,7 Minuten ist im Wesentlichen auf ein außergewöhnliches Unwettertieft in Baden-Württemberg am 11. Juli 2023 zurückzuführen, das massive Sturmschäden verursachte und damit zu Störungen in über 100 Kommunen des Versorgungsgebiets führte. Demgegenüber wirkte die zunehmende Digitalisierung und fortschreitende Erneuerung unserer Verteilnetze positiv auf die Versorgungszuverlässigkeit.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas) im Geschäftsjahr 2023 bei unter 2 min/a. Bei der Berechnung des SAIDI Gas gab es 2023 eine Änderung in der Segmentzuordnung. Der angepasste Vorjahreswert 2022 beträgt unter 6 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen der Nachhaltigkeitsagenda der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele (Seite 28 f. ⁷). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften Energiedienst (ED), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), Pražská energetika (PRE) und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaneutralitätsstrategie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die **Umwelterklärung der Netze BW** können Sie hier herunterladen.

[Online ↗](#)



Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

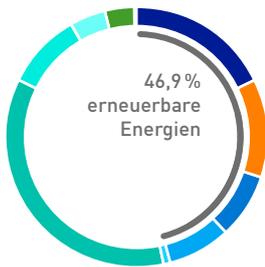
TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,7/46,9	5,4/41,7	5,6/12,5	5,8 – 6,0/ 47,0 – 48,0

Im Jahr 2023 erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbare Energien um 300 MW auf 5,7 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität stieg auf 46,9 %. Damit wurden die prognostizierten Bandbreiten nahezu erreicht. Wir haben in Deutschland mehrere Solar- und insbesondere Windparks in Betrieb genommen. Auch in Frankreich war ein Zubau bei Photovoltaik und bei Onshore-Windparks zu verzeichnen. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2025 auf 6,5 bis 7,5 GW ist eine der zentralen Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Seite 28 f. ⁷). Die thermische Leistung reduzierte sich wie geplant durch die endgültige Stilllegung unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II im April 2023.

Installierte Leistung in %



● 17,9	Wind (2022: 15,4)
● 12,4	Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2022: 11,6)
● 8,0	Laufwasser (2022: 7,7)
● 7,8	Photovoltaik (2022: 6,4)
● 0,7	Sonstige erneuerbare Energien (2022: 0,6)
● 35,5	Braun- und Steinkohle (2022: 33,2)
● 9,5	Gas (2022: 8,9)
● 4,5	Pumpspeicher (2022: 4,2)
● 3,7	Sonstige thermische Kraftwerke (2022: 12,0)

Erzeugungskapazität Strom¹ (zum 31.12.)

Elektrische Nettoleistung² in MW

	2023	2022
Erneuerbare Energien	5.728	5.444
Laufwasserkraftwerke	982	1.008
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.517	1.513
Wind onshore	1.212	1.031
Wind offshore	976	976
Photovoltaik	956	832
Sonstige erneuerbare Energien	85	84
Thermische Kraftwerke³	6.498	7.622
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.161	1.166
Sonstige thermische Kraftwerke ⁴	450	1.569
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Installierte Leistung⁵	12.226	13.066
davon erneuerbar in %	46,9	41,7
davon CO ₂ -arm in % ⁶	14,0	13,1

1 In der Erzeugungskapazität sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 In Folge der endgültigen Stilllegung von Neckarwestheim II am 15.4.23 werden mit dem Integrierten Geschäftsbericht 2023 die Kernkraftwerke unter Sonstige thermische Kraftwerke ausgewiesen und die Vorjahresangabe wurde an die aktuelle Darstellung angepasst. Die dort für 2023 enthaltene Leistung für Neckarwestheim II beträgt 0 MW. Im Vorjahr betrug die Leistung für Kernkraft 1.223 MW.

5 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

6 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung Strom^{1,2} nach Primärenergieträgern

in GWh

	2023	2022
Erneuerbare Energien	12.680	11.744
Laufwasserkraftwerke	5.211	4.676
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	676	687
Wind onshore	2.425	1.927
Wind offshore	3.218	3.331
Photovoltaik	869	825
Sonstige erneuerbare Energien	281	298
Thermische Kraftwerke³	13.872	30.340
Braunkohle	3.501	6.348
Steinkohle	4.584	10.606
Gas	2.767	2.764
Sonstige thermische Kraftwerke ⁴	2.126	9.541
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	894	1.081
Eigenerzeugung	26.552	42.084
davon erneuerbar in %	47,8	27,9
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,8	9,1

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich des positiven Redispatch im Jahr 2023 beträgt 29.013 GWh.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 In Folge der endgültigen Stilllegung von Neckarwestheim II am 15.4.23 werden mit dem Integrierten Geschäftsbericht 2023 die Kernkraftwerke unter Sonstige thermische Kraftwerke ausgewiesen und die Vorjahresangabe wurde an die aktuelle Darstellung angepasst. Die dort enthaltenen Erzeugungsmengen aus Kernkraft betragen für 2023 1.975 GWh (im Vorjahr: 9.390 GWh).

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2023 lag die Eigenerzeugung Strom mit 26,6 TWh deutlich unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus einem marktpreisbedingt erheblich niedrigeren Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen sowie der endgültigen Stilllegung unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II im April 2023. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien stieg gegenüber dem Vorjahr an. Ursächlich hierfür waren der Zubau weiterer Anlagen und bessere Windverhältnisse sowie eine höhere Erzeugung aus Wasserkraftwerken im Vergleich zum Vorjahr, das durch Niedrigwasser geprägt war. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 47,8%.



CO₂-Intensität/Klimaschutz

CO₂-Intensität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	347	491	-29,3	368 – 442 [-25% bis -10%]

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 24.576 GWh (Vorjahr: 32.693 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 8.536 Tsd. t (Vorjahr: 16.038 Tsd. t). Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 393 g/kWh (Vorjahr: 508 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 366 g/kWh (Vorjahr: 401 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf [Seite 312⁹](#).

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 29,3% auf 347 g/kWh ab und unterschreitet somit unsere im dritten Quartal angepasste untere Prognosebandbreite einer Abnahme von 10 % bis 25 % geringfügig. Gegenüber 2022 nahm die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen aufgrund günstigen Winddargebots und einer höheren Erzeugung aus Wasserkraft zu. Darüber hinaus verzeichneten wir marktpreisbedingt einen erheblich niedrigeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke. Hinzu kam der schadensbedingte Ausfall unseres Steinkohleblocks Heilbronn 7. Die CO₂-Intensität ist 2023 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (548 g/kWh) um 36,6 % gesunken. Damit lagen wir im Jahr 2023 bezogen auf unser Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 auf 380 bis 440 g/kWh zu reduzieren, weiterhin auf unserem Zielpfad.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 135 f.⁷](#)).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO₂-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen.

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO) (EU-Verordnung 2018/2066). Es kommen die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA) zur Anwendung. Die Berechnung der CO₂-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasieren Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Bundesmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der Vorkette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO₂eq/kWh. Die vorgelagerten CO₂-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Erzeugung von Strom und Wärme in unseren Erzeugungsanlagen berechnen wir unter Verwendung von GEMIS-Faktoren. Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund*innen verwenden wir entsprechend der Anlage 2 der Emissionsberichterstattungsverordnung 2030 einen Emissionsfaktor von 201 g CO₂/kWh Erdgas.

Ergänzend berichtet die EnBW im Rahmen des CO₂-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO₂-Emissionen“. Ein Kernziel der Energiewende ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. „Vermiedene CO₂-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund*innen – enthalten, die die Umsetzung der Energiewende unterstützen.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Die Stromerzeugung unserer thermischen Erzeugungsanlagen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und führte zu einer entsprechenden Abnahme der direkten CO₂-Emissionen von 17,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2022 auf 10,9 Mio. t CO₂eq im Jahr 2023. Im Wesentlichen führten geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten zu einer Abnahme der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,5 Mio. t CO₂eq auf 0,4 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Durch den geringeren Gasabsatz (Seite 69⁷) gingen die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2023 von 37,7 Mio. t CO₂eq im Vorjahr auf 26,6 Mio. t CO₂eq deutlich zurück. Die Zunahme der vermiedenen CO₂-Emissionen durch die Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde durch den Rückgang der Bioerdgasaktivitäten nahezu kompensiert, sodass die vermiedenen CO₂-Emissionen im Jahr 2023 mit 9,9 Mio. t CO₂eq nahezu auf Vorjahresniveau liegen.

CO₂-Fußabdruck¹

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2023	2022
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	10.910/100,0	17.545/100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ²	2.545/23,3	2.906/16,6
Stromerzeugung beeinflussbar ³	7.431/68,1	13.465/76,7
Wärmeerzeugung	676/6,2	773/4,4
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ^{4,5}	188/1,7	328/1,9
Betrieb Stromnetz	31/0,3	32/0,2
Gebäude	9/<0,1	11/<0,1
Fahrzeuge	28/0,3	28/0,2
Sonstige ⁶	1/<0,1	2/<0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)⁷	421/100,0	516/100,0
Netzverluste	364/86,2	449/87,0
Betrieb Anlagen Stromnetz	11/2,6	7/1,3
Betrieb Anlagen Gasnetz ⁵	25/6,0	40/7,7
Gebäude	10/2,4	11/2,1
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	7/1,6	6/1,2
Sonstige ⁸	5/1,2	4/0,8
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	26.576/100,0	37.675/100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	3.973/14,9	5.894/15,6
Vorkette Gasabsatz	3.320/12,5	4.729/12,6
Brennstoffbeschaffung Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen	643/2,4	1.151/3,1
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	6/<0,1	11/<0,1
Geschäftsreisen	3/<0,1	3/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	22.603/85,1	31.781/84,4
Gasverbrauch durch Kund*innen	22.603/85,1	31.781/84,4
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.874	9.984
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	155	163

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.

2 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

4 Vorjahreszahlen angepasst.

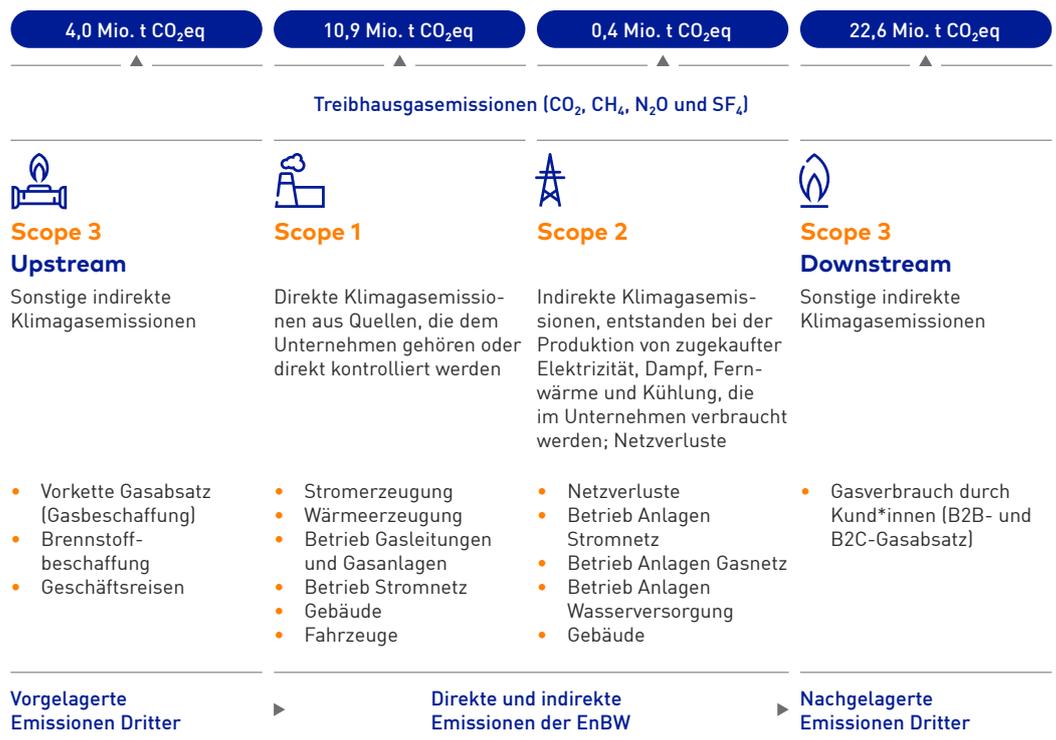
5 Enthaltene Methanemissionen der Gasnetze werden gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) ermittelt.

6 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

7 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq und 2023 bei 875 Tsd. t CO₂eq.

8 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



SO₂-Intensität, NO_x-Intensität und Abwasserintensität

Neben den zwei Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO₂-Intensität haben wir weitere Umweltziele zur Reduzierung von Schadstoffemissionen und zur Verringerung der Kühl-/Abwassermengen festgelegt. Ziel ist, die SO₂-Intensität und die NO_x-Intensität unserer Eigenerzeugung Strom bis zum Jahr 2025 um 15% bis 25% beziehungsweise um 10% bis 20% gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Im Hinblick auf unsere Abwasserintensität haben wir uns bis zum Jahr 2025 eine Reduktion von 20% bis 30% gegenüber dem Basisjahr 2018 als Ziel gesetzt. Als Berechnungsgrundlage der drei Kennzahlen SO₂-Intensität, NO_x-Intensität und Abwasserintensität dienen jeweils die Emissionen an SO₂ und NO_x, sowie die Kühl- und Abwassereinleitungsmengen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahlen ergeben sich als Quotient aus den Emissionen beziehungsweise den Abwassermengen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreiben somit die spezifisch je kWh freigesetzten SO₂- beziehungsweise NO_x-Emissionen sowie die eingeleiteten Kühl- und Abwassermengen.

SO₂-Intensität, NO_x-Intensität und Abwasserintensität

	2023	2022	Veränderung in %	Zielwert 2025 ⁴
SO ₂ -Intensität in mg/kWh ¹	204	259	-21,2	-15% bis -25%
NO _x -Intensität in mg/kWh ¹	224	286	-21,7	-10% bis -20%
Abwasserintensität in l/kWh ^{1, 2, 3}	28,0	30,2	-7,3	-20% bis -30%

1 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

2 Abwasser ist die Summe der Kühl- und Abwassermengen, die in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden.

3 Bezugsverträge sind bei der Berechnung der Kennzahl nicht enthalten.

4 Bezogen auf das Basisjahr 2018.

Die SO₂- und die NO_x-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 21,2% auf 204 mg/kWh beziehungsweise um 21,7% auf 224 mg/kWh ab. Die Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom nahm gegenüber 2022 um 7,3% auf 28,0 l/kWh ab. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist bei diesen drei Zielgrößen ebenfalls auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und den geringeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke zurückzuführen. Die SO₂- und die NO_x-Intensität sowie die Abwasserintensität sind 2023 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (295 mg/kWh beziehungsweise 337 mg/kWh sowie 30,8 l/kWh) um 30,9% beziehungsweise 33,7% sowie 9,0% gesunken. Damit liegen wir im Jahr 2023 bezogen auf unsere Ziele, die SO₂- und die NO_x-Intensität sowie die Abwasserintensität bis 2025 gegenüber 2018 zu reduzieren, in unseren Zielkorridoren.

Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2023	2022
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ¹	1.146	1.072
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ²	20,6	20,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{3,4}	5.795	7.308

- 1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung ohne Verluste der Strom- und Wärmeerzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.
- 2 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.
- 3 Vorjahreszahl angepasst.
- 4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Der Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen nahm zu, sodass sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 20,2% auf 20,6% erhöhte.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Die befristete Absenkung der Raumtemperatur auf 19 °C auf Grundlage der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV), die bis zur Heizperiode im Frühjahr 2023 umgesetzt werden musste, sowie weitere Maßnahmen zur kurzfristigen Energieeinsparung führten zu einer Abnahme des Energieverbrauchs der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 7.308 kWh im Jahr 2022 auf 5.795 kWh im Jahr 2023.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)



Ausgewählte Aktivitäten

Energieeffizienter Immobilienbetrieb: Wir verfolgen das Ziel, in unserem Immobilienportfolio die **CO₂-Emissionen** zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst knapp 130 Liegenschaften mit circa 300 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 690.000 m². Für die EnBW Real Estate, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die spezifischen Energieverbräuche der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10% und bis 2030 um 20% zu verringern. Bis Ende 2023 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung des Endenergiebedarfs um rund 24% erreicht und damit das Ziel übererfüllt. Ursache für diese Übererfüllung im Jahr 2023 sind die befristete Absenkung der Raumtemperatur auf 19 °C auf Grundlage der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) sowie weitere Maßnahmen zur kurzfristigen Energieeinsparung. Nach dem Außerkrafttreten der EnSikuMaV wurde die Raumtemperatur auf den normalen Wert zurückgesetzt, sodass wir unsere bestehende Zielsetzung unverändert weiterverfolgen.

2023 startete das Maßnahmenprogramm zum „klimaneutralen Immobilienportfolio“. Das Programm umfasst rund 250 Gebäude und folgende Maßnahmen: circa 30 energetische Gebäudesanierungen, zum Teil inklusive einer Umrüstung auf Wärmepumpen, den Ausbau von über 90 PV-Anlagen, die großflächige Umrüstung auf eine LED-Beleuchtung, digitale Zählerstrukturen und die Implementierung einer Gebäudeautomationsplattform. Die Reduzierung von CO₂-Emissionen und Energieverbrauch steht auch bei der Sanierung unserer Standorte im Vordergrund. Die Vorplanungen zur energetischen Sanierung von Gebäuden in Mühlacker und Altbach sind abgeschlossen. Nun beginnen wir mit der vertiefenden energetischen und architektonischen Planung. In Mühlacker werden wir entsprechend der Vorplanung einen EG-40-EE-Standard (Effizienzgebäude 40 mit erneuerbarer Energie) erreichen und die CO₂-Emissionen um rund 90% senken. Unsere beiden Neubauprojekte in Oberndorf und Osterburken werden ebenfalls dem EG-40-EE-Standard entsprechen und in Kombination mit einer PV-Anlage mehr Energie erzeugen, als sie selbst verbrauchen, und damit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz in unserem Immobilienportfolio leisten. Die ersten PV-Anlagen in Esslingen, Biberach und Veringenstadt mit einer Leistung von rund 900 kWp sind bereits fertiggestellt und gehen 2024 ans Netz. Auch die Umrüstung der Beleuchtung und Zähler ist angelaufen.

Zur Sicherung der strategischen Zielerreichung eines klimaneutralen Immobilienportfolios werden Ende 2024 **Monitoring- und Steuerungsinstrumente** implementiert, die die relevanten Informationen über Standorte und Prozesse mit entsprechenden Leistungskennzahlen transparent machen und so ein flexibles Nachsteuern ermöglichen.



Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität planen wir, alle konventionell betriebenen Poolfahrzeuge der EnBW AG, die von den Mitarbeiter*innen für Dienstreisen genutzt werden, bis 2025 durch **vollelektrische Fahrzeuge** zu ersetzen. Sind es Ende 2022 noch 134 konventionell betriebene Fahrzeuge gewesen, waren es Ende 2023 noch 65 Fahrzeuge. Zum Jahresende 2023 hatten wir damit bereits 154 vollelektrische Fahrzeuge im Fahrzeugpool der EnBW AG. Im Rahmen ihres Klimaneutralitätsziels hat auch unsere Tochtergesellschaft PRE ein Programm zur Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge eingeführt. Bei den Personalfahrzeugen soll bis 2025 der Anteil der Elektrofahrzeuge 37 %, bis 2030 50 % und bis 2035 schließlich 100 % der Fahrzeugflotte betragen. Im Jahr 2023 wurden durch die PRE insgesamt zehn Pkw mit Verbrennungsmotor durch zehn neu beschaffte E-Pkw im Fuhrpark ersetzt. Somit sind derzeit 28,4 % der Fahrzeugflotte der PRE voll elektrisch. Auch die ED Netze strebt die Vollelektrifizierung aller technisch dafür geeigneten Fahrzeuge bis 2030 an.

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Biodiversität und Artenvielfalt: Um die Biodiversität zu fördern und zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen, haben wir im Jahr 2023 einige Aktivitäten durchgeführt. Wir haben mit der **naturnahen Umgestaltung** des EnBW-Standorts in Biberach begonnen und den ersten Teilabschnitt zum Jahresende fertiggestellt. Im Jahr 2024 soll das gesamte Unternehmensgelände naturnah umgestaltet werden. Dazu standen wir im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg geförderten Projekts „UnternehmensNatur“ im Austausch mit dem NABU und der Flächenagentur Baden-Württemberg. Es ging vor allem darum, wie wir mit Biodiversitätsmaßnahmen auf unserem Gelände wertvolle Lebensräume für verschiedene bedrohte Tier- und Pflanzenarten schaffen können. Damit baut die EnBW den Standort Biberach zu einem Musterstandort einer naturnahen Gestaltung für den Gesamtkonzern aus.



Die für den Standort Biberach entwickelten ganzheitlichen Maßnahmen zur Verbesserung von Biodiversität, Artenvielfalt und Klimaresilienz dienten uns im Jahr 2023 als Grundlage für die Entwicklung sogenannter **Biodiversitätsmodule**. Diese enthalten jeweils ein eigenständiges Maßnahmenpaket zur Förderung eines bestimmten Biodiversitätsaspekts. Dadurch werden andere EnBW-Standorte künftig leichter und schneller Biodiversitätsmaßnahmen umsetzen können. Die Erkenntnisse aus der Modulentwicklung wurden 2023 auch bei verschiedenen Neubauplanungen berücksichtigt. Dazu gehörten beispielsweise Grünfassaden, Dachbegrünungen, Wasserrückhaltung oder Nist- und Brutangebote. An neuen Standorten sollen dadurch von Beginn an ein naturnahes Arbeitsumfeld für Mitarbeiter*innen sowie möglichst gute Voraussetzungen für Tiere und Pflanzen geschaffen werden.

Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt unsere Tochtergesellschaft Netze BW seit 2019 freie Flächen in Umspannwerken zur Förderung des Artenreichtums und der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Es wurden im Jahr 2023 zehn weitere Umspannwerke mit Regio-Saatgut in „Summspannwerke“ umgewandelt, die nun ein reichhaltiges Angebot für über 3.000 Schmetterlings-, 500 Wildbienen- und tausende andere Insektenarten Deutschlands bieten. Mit bis zu 60 Pflanzenarten pro 10 m² bieten die Flächen für die heimische Insektenwelt Nahrung, Schutz und Rückzugsraum. Insgesamt hat die Netze BW bereits 49 Standorte mit einer Gesamtfläche von knapp 122.000 m² Blumenwiese geschaffen und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten.

Ein weiteres Projekt zur Förderung der Biodiversität hat die ODR im zweiten Halbjahr 2023 gemeinsam mit dem Bauernverband Ostalb-Heidenheim durchgeführt. Auf einer Länge von über 5 km wurden entlang von Feldern bunte Blumenstreifen gepflanzt. Diese **Biotope** bieten Käfern, Schmetterlingen und Bienen Nahrung und Unterschlupf und tragen hierdurch auch zur Bestäubung unserer Wild- und Kulturpflanzen bei.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Erhaltung der **biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online ↗](#)

-81 %

weniger Papierverbrauch im Jahr 2023 gegenüber dem Basisjahr 2019.

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online ↗](#)

Im Rahmen des Projekts **„Insektenfreundliche Grünanlagen“** haben die SWD im Jahr 2023 Möglichkeiten für eine insektenfreundliche Begrünung von Flächen erarbeitet. Dazu gehören unter anderem eine verpflichtende Prüfung bei allen Flächen, ob diese zum Wohle von Insekten begrünt werden können, sowie das Angebot für Mitarbeiter*innen, Grünanlagen freiwillig im Rahmen einer Stunde Arbeitszeit pro Woche zu betreuen und die Grünpflege zu übernehmen.

Das EnBW-Förderprogramm **„Impulse für die Vielfalt“** unterstützt seit 2011 erfolgreich das gesellschaftliche Engagement für den Amphibienschutz und seit 2016 zusätzlich für den Reptilienschutz in Baden-Württemberg. Das Förderprogramm wurde gemeinsam von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und der EnBW ins Leben gerufen. Es ist ein Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Initiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“ der Landesregierung Baden-Württemberg. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2023 haben wir neun Projektanträge gefördert. Somit wurden in den vergangenen 13 Jahren insgesamt 149 Projekte erfolgreich umgesetzt. Die Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und beabsichtigen, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. Vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen konnten wir 2023 circa 71 t beim internen Papierverbrauch und rund 540 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer Papierreduktion um 81 % gegenüber 2019 entspricht. Neben der verstärkten Nutzung des Homeoffice führte die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen in der EnBW zu einem Rückgang des Papierverbrauchs. Ebenfalls haben wir ein Programm zur individuellen Beratung von Unternehmensbereichen ins Leben gerufen, um auch in Prozessen mit spezifischen Anforderungen weiter Papier zu reduzieren. In Workshops werden digitale Alternativen identifiziert und bei Bedarf trainiert, was zu weiteren Papiereinsparungen führt.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 28 f.](#)⁷). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** finden sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 312](#)⁷) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“, die auf der Unternehmensstrategie EnBW 2025 (Seite 26 ff.) basiert, beabsichtigen wir, die Voraussetzungen für Wachstum, Entfaltung und Zukunft zu schaffen und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen zu ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

In der Mitarbeiterbefragung (EnMAB) stellen wir auf den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit (Seite 34).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
People Engagement Index (PEI) ¹	82	81	1,2	> 78

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

Vom 9. Oktober bis 27. Oktober 2023 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 23.400 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2023 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 82 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 81 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2023 auf 74 Punkte. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegen sich unsere Werte für 2023 im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 136).



Ausgewählte Aktivitäten

Unsere **Personalstrategie 2025** „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen. Zudem ist unsere nachhaltige Personalstrategie Bestandteil des strategischen Schwerpunkts „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda.

Die Personalstrategie rückt dabei sechs strategische Themenfelder in den Fokus: Menschenzentrierte Transformation, Arbeitgebermarke & Rekrutierung, Führung & Fähigkeiten, Qualifizierung@EnBW, Diversity, Equity & Inclusion sowie HR-Prozesse, Services & Digitalisierung. Die folgenden Aktivitäten haben wir diesen sechs Themenfeldern zugeordnet:

Menschenzentrierte Transformation: Im Rahmen der Initiative „**BestWork**“ gestalten wir unsere Arbeitswelt um und machen sie zukunftsfähig. Damit verfolgen wir das Ziel, die Qualität unserer Arbeit genauso zu steigern wie die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen. Schwerpunkte sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Anforderungen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“ stimmen wir in der zweiten Etappe von „Best Work“ die Räumlichkeiten und die technische Ausstattung optimal auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration ab. Bis Ende des ersten Halbjahres 2024 soll der Umzug auf

die neu gestalteten Flächen abgeschlossen sein. Im Jahr 2023 wurden bereits neue digitale Angebote eingeführt, um eine ortsunabhängige Zusammenarbeit im Team zu unterstützen. Mit „**BestWork Health**“ haben wir zudem die Initiative im Jahr 2023 um einen weiteren Baustein ergänzt. Damit verfolgen wir einen ganzheitlichen Gesundheitsansatz, der darauf abzielt, bei der Neugestaltung der Arbeitsprozesse und -umgebung die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu fördern und so zu einer bestmöglichen Arbeits- und Lebensqualität beizutragen. In diesem Zusammenhang sollen die Gesundheitsmaßnahmen gebündelt und weitere Maßnahmen zum Thema Gesundheit entwickelt werden. Als erstes Angebot von „BestWork Health“ fand im Oktober 2023 der Mental Health Day statt, der über vorbeugende Maßnahmen für die mentale Gesundheit informierte.

Den Imagefilm zur **Arbeitgeberkampagne „Mach die Jobwende für die Energiewende“** finden Sie hier.

Online [↗](#)

Nähere Informationen zur neuen **Arbeitgeberkampagne** sind ebenfalls online abrufbar.

Online [↗](#)

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Für die Energiewende und den damit verbundenen Ausbau entsprechender Geschäftsfelder werden ausreichend Fachkräfte benötigt. Vor diesem Hintergrund hat die EnBW im Jahr 2023 eine neue Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Mach die Jobwende für die Energiewende“ gestartet, um die Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber kontinuierlich und überregional auszubauen sowie Fachkräfte für die Energiewende zu mobilisieren. Dazu werden bundesweit verschiedene Motive und ein Imagefilm in den sozialen und Onlinemedien ausgestrahlt. Ergänzend unterstützt ein passender Internetauftritt die Sichtbarkeit und Reichweite der Kampagne. Darüber hinaus entwickeln wir unsere Rekrutierungsprozesse stetig weiter. So haben wir beispielsweise das kompetenzbasierte Auswahlverfahren für Fach- und Führungskräfte optimiert und die Rekrutierung von Auszubildenden und Studierenden durch die Einführung von Onlinetests effizienter gestaltet.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person. Mithilfe unserer digitalen Lern- und Entwicklungsplattform „**LernWerk**“ können Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten. In sogenannten Wissenshubs sind dort Themen wie Nachhaltigkeit, netztechnische Weiterbildung, Gesundheitsmanagement, Data Analytics und Artificial Intelligence zu finden. Das „LernWerk“ bietet Inhalte nicht nur zum digitalen Konsum an, sondern fördert auch deren aktive Anwendung, unter anderem über physische Austauschformate. So können sich Führungskräfte darüber für die Entwicklungsreihe „Leadership Development Journey“ (LDJ) anmelden, für die fortlaufend neue Module entwickelt werden. Seit Beginn der LDJ haben bisher 70 % aller Führungskräfte der EnBW AG an mindestens einem LDJ-Modul teilgenommen. Im Jahr 2023 wurde zum Beispiel das Angebot „Neu in Führung“ ins Leben gerufen. Es richtet sich an alle Führungskräfte und soll sie sowohl in der Wahrnehmung ihrer Führungsaufgabe stärken als auch mit dem Mind- und Skillset ausstatten, das sie zur Ausfüllung ihrer Rolle benötigen.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.212 Auszubildende und Studierende. Außerdem ist unser 20-monatiges EnBW-Corporate-Traineeprogramm im April 2023 gestartet. Es trägt ebenfalls dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Zudem haben 152 Auszubildende und 73 dual Studierende im September 2023 neu bei der EnBW und der Netze BW angefangen. Unter den Nachwuchskräften sind auch Teilnehmende des Berufsintegrationsprogramms, die ihre technische Ausbildung nach erfolgreich absolvierter Einstiegsqualifizierung begonnen haben. Bei der **Ausbildung** setzt die EnBW verstärkt auf „Virtual Reality“ (VR) und „Augmented Reality“ (AR) und kooperiert hierbei mit dem Start-up Holo-Light ([Seite 51](#)⁷). Mithilfe von Datenbrillen und VR-Software können sich die Auszubildenden zum Beispiel auf Gefahrensituationen vorbereiten, ohne dabei im virtuellen Raum realen Gefahren ausgesetzt zu sein. Darüber hinaus verfolgt die EnBW bei der Ausbildung Gamification-Ansätze, etwa über die Lern-App „E-Quiziert“.

Nähere Informationen zur **Ausbildungsvorbereitung dual** gibt es hier.

Online [↗](#)

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 38 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. 46 Teilnehmer*innen haben inzwischen ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in und Mechatroniker*in abgeschlossen. Davon wurden 43 Teilnehmer*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Im Rahmen dieses Programms hat sich die Netze BW im Jahr 2023 erstmals an der vom Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg initiierten Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) beteiligt. Ziel der AVdual ist, mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu ermöglichen. Bisher wurden zwei von insgesamt acht AVdual-Teilnehmer*innen in das Berufsintegrationsprogramm übernommen. Im Rahmen unseres sozialen Engagements werden wir das Berufsintegrationsprogramm in den nächsten Jahren fortsetzen und es auch weiterhin als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte nutzen.

Diversity, Equity & Inclusion (DE&I): Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und damit verbundenen Fachkräftemangels braucht es neben neuen Ansätzen in der Rekrutierung unter anderem diverse und resilientere Teams. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2023 die ersten Schritte zur Umsetzung unserer neuen Strategie für Diversity (Diversität), Equity (Gleichstellung) & Inclusion (Inklusion), kurz **DE&I-Strategie**, unternommen. Sie soll uns dabei unterstützen, vor allem unsere Attraktivität als Arbeitgeber und die Innovationskraft der EnBW zu stärken sowie die Themen Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit weiter voranzutreiben.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2023	2022
Erste Ebene unter Vorstand	15,4	11,1
Zweite Ebene unter Vorstand	24,7	23,1

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der **Anteil an weiblichen Führungskräften** weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von weiblichen Führungskräften auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgröße wurde im Geschäftsjahr 2023 im Top-Management noch nicht erreicht. Jedoch konnte die Quote bereits von 11,1% im Vorjahr auf 15,4% im Jahr 2023 gesteigert werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 23,1% im Vorjahr auf 24,7% im Jahr 2023, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene weiterhin erreicht wurden. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: Mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Prozess- und IT-Systemlandschaft für die Personalarbeit zu etablieren, haben wir das Projekt „EnABLE HR“ ins Leben gerufen. Mithilfe von **intelligenten Systemlösungen** sollen die Mitarbeiter*innen im HR-Bereich von administrativen, manuellen und wiederkehrenden Aufgaben entlastet werden, zum Beispiel durch ein umfassenderes Angebot an Selfservices. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf der Vorbereitung und Implementierung der neuen IT-Systeme, die schrittweise für die einzelnen Projekteinheiten erfolgt. Zudem fanden Workshops mit verschiedenen Fachbereichen statt, die mit ihren Anregungen aus der Praxis die entstehenden IT-Lösungen mitgestalten.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Um in der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken, hat die **Energiedienst (ED)** im Jahr 2023 ihre Initiativen fortgeführt. Mithilfe der neuen Software Workday hat sie eine neue Lernplattform etabliert und das Schulungsangebot für Mitarbeiter*innen ausgebaut. Ein Fokus lag zudem auf dem umfassenden Transformationsprogramm „HR transformED“, das weitgehend abgeschlossen werden konnte. Bei der **Pražská energetika (PRE)** war die Erweiterung und Digitalisierung der Personalprozesse ein Schwerpunkt. Außerdem wurde zur Rekrutierung von Fachkräften ein Traineeprogramm initiiert, um vor allem Studierende aus den Bereichen der Elektrotechnik und Informationstechnologie für das Unternehmen zu gewinnen. Im Jahr 2023 setzten die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** ihren Fokus auf die Sicherung des Fachkräftebedarfs. Hierfür haben sie unter anderem eine Employer-Branding-Initiative ins Leben gerufen, um qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Technik und IT zu gewinnen. Ebenso konnten die Kapazitäten in der technischen Berufsausbildung ausgebaut werden. Um den Kulturwandel im Unternehmen weiter voranzutreiben, wurden zudem alle Führungskräfte zu der Entwicklungsreise „Fü(h)r unsere Zukunft“ eingeladen. Ebenso startete die **VNG** unter dem Motto „Leadership Excellence 2030+“ ein Entwicklungsprogramm für Führungskräfte, um die Transformation im Unternehmen zu unterstützen. Das Programm „Next Work“ wurde indes fortgeführt mit dem Ziel, in den Dimensionen Kultur, Raum, Technologie und Services die künftige VNG-Arbeitswelt zu entwickeln.

Weitere Themen

Im Rahmen des am 4. April 2023 erzielten **Tarifabschlusses** erfolgte rückwirkend zum 1. März 2023 die erste Vergütungserhöhung um 5,5 %. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 haben sich die Tarifvergütungen um weitere 3,0% erhöht. Die Vergütungen der Auszubildenden erhöhten sich rückwirkend zum 1. März 2023 um jeweils 180 € pro Monat beziehungsweise zum 1. Januar 2024 um weitere 70 € pro Monat. Der Tarifvertrag gilt für 14 Monate bis zum 30. April 2024.



Die EnBW fördert die **Gesundheit** ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2023 bei 4,8% und damit 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online](#) ↗

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2023	31.12.2022 ²	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.711	5.248	8,8
Systemkritische Infrastruktur	11.635	11.638	0,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.563	7.151	5,8
Sonstiges	3.721	2.943	26,4
Gesamt	28.630	26.980	6,1
In Mitarbeiteräquivalenten ³	26.943	25.339	6,3

¹ Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

² Vorjahreszahlen angepasst.

³ Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2023 28.630 Mitarbeiter*innen und damit 1.650 mehr als zum Jahresende 2022. Der Anstieg resultierte vor allem aus Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen bedingt durch die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen, den Breitbandausbau sowie den Abrechnungsservice. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur resultierte aus den Bereichen Thermische Erzeugung und Handel sowie Erneuerbare Energien. Digitalisierung und Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Die Fluktuationsquote im Jahr 2023 lag bei 9,3% und damit 1,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Konzernarbeitsschutz (AK KAS) regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzerneinheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2023 haben 86 Führungskräfte an der Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde. Bei zahlreichen Konzerngesellschaften wurden weitere themenspezifische Schulungen und Trainings für Führungskräfte rund um das Thema Arbeitssicherheit durchgeführt.

Die konzernweite **Software Quentic** wird in 31 Konzerngesellschaften mit rund 18.500 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Im Jahr 2023 haben wir eine digitale Lösung entwickelt, die die Benutzerfreundlichkeit von Quentic weiter erhöht: Künftig kann die Eingabe unsicherer Situationen und Personenschäden über die App EnBW News erfolgen. Seit Juli 2023 werden außerdem Expositionen von Mitarbeiter*innen im Umgang mit krebserzeugenden und erbgutverändernden Stoffen wie beispielsweise Asbest und keramischen Mineralfasern zentral in Quentic dokumentiert.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf [Seite 34](#)⁷. Grundsätzlich erhält jede der LTIF-steuerungsrelevanten Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,4	2,6	-7,7	2,1 – 2,3
LTIF gesamt ^{1,2}	3,7	4,1	-9,8	3,5 – 3,7

- 1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 34](#)⁷.
- 2 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.
- 3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verbesserte sich im Geschäftsjahr 2023 und ist auf 2,4 gesunken. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sind leicht angestiegen und liegen bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften bei 13,8 (Vorjahr: 13,1). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle nahezu unverändert ist. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – ist im Berichtszeitraum ebenfalls gesunken – auf 3,7. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sind leicht angestiegen – von 13,1 im Vorjahr auf 14,2 Tage. Nach verhältnismäßig schlechten Werten im Vorjahr, die unter anderem auf erhöhte Arbeitsbelastung infolge der Energiekrise zurückgeführt werden konnten, bewegen sich sowohl der LTIF gesamt als auch der LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften damit wieder in Richtung des Niveaus der Jahre 2020 und 2021.

Im Geschäftsjahr 2023 ereignete sich kein tödlicher Unfall: weder bei eigenen Mitarbeiter*innen noch bei Fremdfirmen, die im Auftrag des EnBW-Konzerns tätig waren.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 136](#)⁷).

Ausgewählte Aktivitäten

Ergänzend zu den konzernübergreifenden Aktivitäten legen die Gesellschaften weitere Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich Arbeitssicherheit eigenverantwortlich fest:

Bei der **Netze BW** erfolgte im September 2023 die Rezertifizierung des integrierten Managementsystems für die Bereiche Arbeitsschutz, Umwelt und Energie nach DIN EN ISO 14001, EMAS, DIN EN ISO 50001 und DIN ISO 45001. Daneben konnte die Konzeptionsphase des Projekts „Initiative Arbeitssicherheit 2.0“ (InA 2.0) abgeschlossen werden, das zur Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur beitragen soll. Nach der Pilotphase wurde ein „zentrales Sicherheitsgremium“ etabliert.

In der **konventionellen Erzeugung** wurde im Jahr 2023 die Entwicklung der Arbeitssicherheit durch ein externes Beratungsunternehmen an den entsprechenden Standorten analysiert. Daraus abgeleitete Maßnahmen sollen nun dazu beitragen, die zuletzt gestiegenen Unfallzahlen wieder zu reduzieren. Des Weiteren fanden an den Standorten wieder „Tage der Arbeitssicherheit“ für die Mitarbeiter*innen statt. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt achtmal erreicht.

Die **EnBW Kernkraft (EnKK)** hat im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz im Jahr 2023 unter anderem Schulungen für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte zur weiteren Sensibilisierung beim Thema Resilienz durchgeführt. Einen Schwerpunkt im Jahr 2023 stellte zudem das Expositionsverzeichnis dar, das gemeinsam mit der EnBW weiterentwickelt wurde.

Die **Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling (GNR)** hat über die Software Quentic ein Tool zur Dokumentation der Qualifizierung von Mitarbeiter*innen eingeführt. Zur Sensibilisierung für die Arbeitssicherheit wurde das Format „5 Minuten für die Arbeitssicherheit“ ins Leben gerufen, um in den Teams regelmäßig die für die Arbeitssicherheit relevanten Entwicklungen zu diskutieren.

Die **EnBW Ostwürttemberg DonauRies (EnBW ODR)** und ihr Tochterunternehmen **Netze ODR** haben 2023 die im Vorjahr ins Leben gerufene Schulungsaktion „Verantwortung der Führungskräfte beim Führen im Arbeitsschutz“ in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse fortgeführt. In diesem Zusammenhang fanden weitere Schulungen für Führungskräfte statt.

Die **Valeco** führte unter dem Motto „Safety minutes“ im Jahr 2023 ein Gesprächsangebot ein, um den Austausch zur Arbeitssicherheit auf Managementebene sowie die Erstellung von Fachanweisungen zu fördern. Daneben stand die Erfassung unsicherer Situationen über ein neues Tool im Mittelpunkt. Zur Vermeidung von Wegeunfällen wurden die Mitarbeiter*innen unter dem Schwerpunkt „Radfahren“ für die Arbeitssicherheit sensibilisiert. In diesem Zusammenhang erhielt Valeco eine Zertifizierung als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** haben im Jahr 2023 das Projekt „Tatkraft“ in der Netzgesellschaft Düsseldorf mit Aktionstagen zum Thema „Elektrische Risiken“ fortgeführt. Im Projekt „Neue Corporate Governance AS/GS“ wurde damit begonnen, die erarbeiteten Inhalte für eine verbesserte Kontroll- und Steuerungsstruktur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der SWD umzusetzen. Dazu werden passende Angebote für den Wissenstransfer an die Führungskräfte entwickelt. Eingeführt wurde 2023 ein neues Onlineformular als elektronisches Verbandbuch für die Erfassung von kleinen Verletzungen. Darüber hinaus rundete im Rahmen des Projekts „RheinSchiene“ der „Tag der Sicherheitsbeauftragten 2023“ mit insgesamt etwa 300 Sicherheitsbeauftragten und Gästen die Aktivitäten zur Arbeitssicherheit ab.

Die **Energiedienst (ED)** führte im Jahr 2023 die Arbeitsschutzsoftware „SAM“ ein, die neben diversen Tools zum Thema Arbeitssicherheit vor allem einen besseren Überblick über abgeschlossene und anstehende Schulungen und Unterweisungen ermöglicht. Zu den Initiativen 2023 gehörte auch eine Rettungsübung im Wasserkraftwerk Schwörstadt in Kooperation mit Feuerwehr und DLRG.

Innerhalb der **VNG** fanden im Geschäftsjahr 2023 vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit statt. So führte die VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien zur Anlagenbewertung die 6S-Lean-Methode ein, um einen hohen Produktivitäts- und Sicherheitsstandard dauerhaft zu gewährleisten. Die VNG Gasspeicher erhielt im November 2023 die Rezertifizierung ihres integrierten Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems und konnte damit wieder die Erfüllung der Anforderungen nach DIN EN ISO 9001, ISO 14001 sowie ISO 45001 nachweisen.

Bei der **Pražská energetika (PRE)** stand im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter*innen im Bereich der Arbeitssicherheit im Mittelpunkt. Es wurden aktualisierte Schulungsunterlagen zum Umgang mit ausgewählten Chemikalien bereitgestellt sowie Schulungen gemäß den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.



EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den EU Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln. Die sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung „technical screening criteria“) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung „technical screening criteria“ für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten und achten.

Die Berichtspflicht bezieht sich in diesem Jahr erstmals neben den beiden bisherigen Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ auch auf die vier weiteren Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Die in der EU-Taxonomie enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt: Die EU-Taxonomie-Verordnung verlangt die Darstellung derjenigen Umsatzerlöse am Gesamtumsatz eines Unternehmens, die durch Produkte oder Dienstleistungen erzielt werden, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind und damit einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leisten. Die EnBW sieht die Zuordnung zu Capex und Opex im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, als zutreffend an, wenn die Einhaltung der „technical screening criteria“ und der „minimum safeguards“ bei Vornahme der Capex und Opex betreffenden Maßnahme gegeben ist. Im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte gehen wir heute von einer Taxonomie-Konformität der Anlagen aus. Die finale Einhaltung der technischen Bewertungskriterien kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektumsetzung überprüft werden. Zugehörige Investitionen werden somit als Teil eines Capex-Plans berichtet.

Die EU-Verordnung 2021/2139, in der die Kriterien zur Bewertung des wesentlichen Beitrags einer Wirtschaftstätigkeit zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel festgelegt sind, wurde im Jahr 2023 angepasst. In diesem Zusammenhang wurden bestehende technische Bewertungskriterien modifiziert und neue klimabezogene Wirtschaftstätigkeiten einschließlich technischer Bewertungskriterien in die EU-Verordnung 2023/2485 aufgenommen. Für das Geschäftsjahr 2023 besteht lediglich die Verpflichtung einer Bewertung der Taxonomie-Fähigkeit dieser Aktivitäten. Gleiches gilt für die Offenlegungspflichten in Bezug auf die Umweltziele 3 bis 6. Entsprechend dem in diesem Jahr verabschiedeten Environmental Delegated Act besteht in diesem Berichtsjahr lediglich die Verpflichtung, Umsatzerlöse, Capex und Opex anzugeben, die taxonomiefähig im Sinne der vier weiteren Umweltziele sind.

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Wir haben die Entwicklung und Einführung der Taxonomie von Beginn an begleitet und unterstützt. Dies geschah vor allem durch die Mitarbeit in entsprechenden Expertengremien und die frühzeitige Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020, in der wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten im EnBW-Konzern berichtet haben.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 berichten wir bereits vollumfänglich über Taxonomie-Konformität entsprechend allen zum Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Geschäftsberichts final vorliegenden Taxonomie-Kriterien, sofern diese ausgewiesen werden können beziehungsweise Unsicherheiten über die Auslegung der Kriterien beseitigt wurden. In diesem Zusammenhang haben wir die entsprechenden verpflichtend anzugebenden Kennzahlen Umsatzerlöse, Capex und Opex berichtet und darüber hinaus freiwillig die für den EnBW-Konzern steuerungsrelevante Kennzahl Adjusted EBITDA sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) veröffentlicht.

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxomiefähigen und taxomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 147 ff.](#)⁷. Die Meldebögen zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im Anschluss daran dargestellt ([Seite 151 ff.](#)⁷).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

- E-Mobilität



Systemkritische Infrastruktur

- Stromverteilnetze
- Stromtransportnetze
- Wassernetze
- Wasserversorgung
- Gasverteilnetze
- Gastransportnetze



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Wind onshore
- Wind offshore
- Solar
- Laufwasser
- Biomasse
- Pumpspeicher
- Fernwärme
- Stromerzeugung aus Gas
- Kraft-Wärme-Kopplung

Es wurden ausschließlich Aktivitäten erfasst, die taxomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Klimaschutz“ sind. Auf Basis des EnBW-Geschäftsmodells wurden keine Aktivitäten, die taxomiefähig im Hinblick auf die EU-Umweltziele „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sind, erfasst.

Wirtschaftstätigkeiten, die potenziell dem Umweltziel „Klimaschutz“ und einem weiteren Umweltziel zugeordnet werden können (zum Beispiel Wassernetze), wurden dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Grund dafür ist, dass der Beitrag zu einer Verringerung von Treibhausgasemissionen als relevanterer umweltspezifischer Beitrag definiert wurde und zudem im engen Zusammenhang mit der EnBW-Unternehmensstrategie steht.

Die im Geschäftsjahr 2023 von der EU neu veröffentlichten klimabezogenen Wirtschaftstätigkeiten und modifizierten technischen Bewertungskriterien wurden ebenfalls auf Relevanz für die EnBW analysiert. Die Anpassungen von Annex I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2485 bedingen weder eine Veränderung der aktuellen Bewertung der Taxonomie-Fähigkeit und -Konformität der klimabezogenen EnBW-Wirtschaftstätigkeiten noch eine Aufnahme neuer taxomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten in die EnBW-Berichterstattung.

Die Herleitung der Taxonomie-Konformität unserer oben aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten erfolgte – aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Vorjahren – durch Ermittlung der Kriterienerfüllung durch ein zentrales Projektteam im Austausch mit den einschlägigen Expert*innen aus den Fachbereichen im EnBW-Konzern. Im Folgenden erläutern wir unsere grundsätzliche Herangehensweise an die Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten. Eine Beschreibung der jeweiligen Aktivitäten sowie ein Überblick über die Erfüllung der jeweiligen technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und eine nicht gegebene Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele finden sich in tabellarischer Form zusammengefasst im Anschluss.

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität individuell geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Aktivitäten nicht per se als erfüllt gilt.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele („Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“). Das Ergebnis der Prüfung der DNSH-Kriterien für die jeweilige Wirtschaftsaktivität kann der Tabelle [\[Seite 110 ff.\]](#) entnommen werden.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Wirtschaftsaktivitäten zur Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 52 f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 104 ff.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 130 ff.\]](#)).

Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Aktivität hergeleitet. Für jede Aktivität wurde zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. In einem zweiten Schritt wurde daraufhin analysiert, ob keines der weiteren EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt wird. Die Betrachtung von potenziellen Beeinträchtigungen des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement vorgenommen [\[Seite 135 f.\]](#). Gleichzeitig werden entsprechende Vorkehrungen getroffen, das Klimarisikomanagement künftig im Gesamtkonzern weiterzuentwickeln und auch in die dezentralen Strukturen zu integrieren. Entsprechend liegt in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 3 bis 6. Die Aktivitäten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den jeweiligen technischen Bewertungskriterien zu entnehmen.

Die **EnBW-Menschenrechts-
erklärung** als PDF zum Download.

Online ⁷

Die **technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomie** finden Sie hier.

Online ⁷

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie

→ Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung

4.3 Stromerzeugung aus Windkraft

→ Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung

4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft¹

→ Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung

4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

→ Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom

4.10 Speicherung von Strom¹

→ Bau und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken für die Speicherung von Strom

4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen¹

→ Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Für Photovoltaik- und Windaktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen, da diese Erzeugungsart auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleibt.

- Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz.
- Für die Einschätzung des wesentlichen Beitrags der Laufwasserkraftwerke wurden die Referenzwerte des Umweltbundesamts (UBA) zugrunde gelegt, die mit 2,702 g CO₂eq/kWh deutlich unter dem Taxonomie-Grenzwert von maximal 100 g CO₂eq/kWh liegen.
- Dem Wortlaut der Anforderungen für die Wirtschaftsaktivität 4.5 wurde daher derart entsprochen, dass die Erfüllung des Taxonomie-Schwellenwerts für die Lebenszyklusemissionen durch Verwendung der UBA-Referenzwerte nachgewiesen werden konnte.
- Die Veröffentlichung der Referenzwerte durch das UBA erfüllt die (nicht näher spezifizierten) Anforderungen der „Überprüfung“ durch einen unabhängigen Dritten, insbesondere da die Ermittlung nicht durch die EnBW vorgenommen wurde.

- Die Stromnetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze) sind.
- Das Verteilnetz in Deutschland erfüllt zudem die Anforderung des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren.

- Bei den Pumpspeicheraktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Für die Herstellung von Biogas wird landwirtschaftliche Biomasse eingesetzt, die die Anforderungen an Nachhaltigkeit der EU-Richtlinie 2018/2001 erfüllt. Zu diesem Zweck werden unter anderem Umweltgutachten durchgeführt.
- Das Kriterium, dass für die Aktivität 4.13 keine Nahrungs- und Futtermittelpflanzen verwendet werden dürfen, trifft auf die Herstellung von Biokraftstoffen gemäß Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 33 zu, nicht auf die Herstellung von Biogas allgemein [Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 28].
- Die erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen (abhängig vom Produktionsweg) betragen mindestens 65 % gegenüber dem Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang V der EU-Richtlinie 2018/2001.
- Werden in den Anlagen Verfahren der anaeroben Vergärung organischen Materials genutzt, wird Biogas nur für spezifische Zwecke eingesetzt. Ebenso liegen Überwachungs- und Notfallpläne vor, um Methanleckagen zu minimieren.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Der überwiegende Teil der Komponenten von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt sowie recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen Restwert (Stahl, Aluminium, Kupfer).
- Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.
- Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse muss zumindest eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Prüfung wird gegebenenfalls eine anschließende UVP notwendig.
- Von zentraler Bedeutung ist die verpflichtende Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowohl bei neu einzuholenden wasserrechtlichen Erlaubnissen als auch durch im Grundsatz jederzeit mögliche nachträgliche behördliche Anordnungen bei bestehenden Erlaubnissen.
- Mögliche Minderungsmaßnahmen, zum Beispiel Fischabstiegslösungen, werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden unter Zugrundelegung angemessener Fristen umgesetzt.

- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.
- Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.
- Durch Erfüllung der 26. BImSchV werden die Vorgaben zu elektromagnetischer Strahlung erfüllt.
- In Neugeräten werden keine PCB-haltigen Öle verwendet. Der Austausch von PCB-haltigen Ölen in Altanlagen wurde Anfang der Neunzigerjahre abgeschlossen.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse wird identisch verfahren wie bei den Laufwasserkraftwerken. Gleiches gilt für die Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und entsprechenden Minderungsmaßnahmen.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende des Lebenszyklus gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.

- Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Zudem werden allgemeine Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt. Da keine UVP-Pflicht für die Aktivität vorliegt, bestehen nach Einschätzung der zuständigen Behörden keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen.
- Biogasanlagen werden in sensiblen ökologischen Gebieten nicht errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase

→ Bau und Betrieb von Gasnetzen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Unter diesem Kriterienset werden Investitionen in den Neubau von Netzen für die Durchleitung von Wasserstoff beziehungsweise anderen CO₂-armen Gasen sowie Investitionen in bestehende Netze zur Erhöhung der Beimischbarkeit von Wasserstoff und anderen CO₂-armen Gasen erfasst.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Gasnetzes die beste verfügbare Technologie nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung

→ Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen

- Die Fernwärmenetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie mehr als 50 % erneuerbare Energien, 50 % Abwärme, 75 % KWK-Wärme oder 50 % einer Kombination dieser Energien und dieser Wärme nutzen und somit effizient im Sinne der EU-Vorgaben sind.

- Das Fernwärmenetz hat im Regelbetrieb keinen Einfluss auf die Gewässer. Im Fall einer Leckage wird die Schadenstelle kleinräumig vom restlichen Netz durch Armaturen abgetrennt. Eine Entleerung des Fernwärmewassers in Gewässer ist technisch nicht vorgesehen.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Fernwärmenetzes die beste verfügbare Technik nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie¹

→ Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung

- Die landwirtschaftlich eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. Zu diesem Zweck werden unter anderem Nachhaltigkeitszertifizierungen für die Anlagen durchgeführt.
- Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht eingesetzt, sodass hier keine Kriterien zu prüfen sind.
- Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen betragen bezogen auf die Methode zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI der EU-Richtlinie 2018/2001 mindestens 80 %.

- Wie auch bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Die Durchführung von UVP gestaltet sich analog zum Vorgehen bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen.
- Biogasanlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

4.29 Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung

- Die direkten THG-Emissionen der Tätigkeit liegen je nach Szenario und über 20 Jahre gemittelt bei 160 bis 549 kg CO₂eq/kW und damit unter 550 kg CO₂eq/kW der Anlagenkapazität.
- Die Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Erzeugungskapazitäten werden nicht um mehr als 15 % im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen erhöht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen (BVT ist die Abkürzung für „beste verfügbare Techniken“) der EU in deutsches Recht ist erfolgt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von KWK-Anlagen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Bei der Tätigkeit werden im Vergleich zu den Referenzwerten einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom Primärenergieeinsparungen von mindestens 10 % erzielt. Die direkten THG-Emissionen betragen 234 bis 252 g CO₂eq/kWh Energie-Output.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Die Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen nicht erhöht.
- Die Verringerung der THG-Emissionen im Lebenszyklus und im Vergleich zu den zuvor installierten Steinkohleblöcken um 55 % wird erreicht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

→ Bau und Betrieb von Wassernetzen

Der durchschnittliche Nettoenergieverbrauch der im EnBW-Konzern betriebenen Wassernetze liegt unter 0,5 kWh/m³ Wasser.

- Das durchgeleitete Wasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung, deren Einhaltung behördlich überwacht wird – die entsprechenden Kriterien sind strenger als die in der Taxonomie geforderten Kriterien.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr

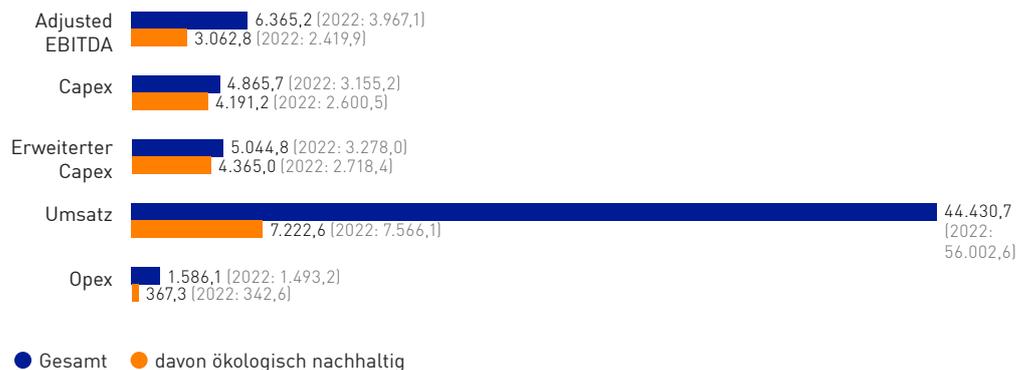
→ Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur

Bei den E-Ladeinfrastruktur-Aktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Aktuell tritt Wasser bei unseren Standorten nur in Form von Regenwasser auf. Wir nutzen weder Oberflächengewässer noch entnehmen wir Grundwasser.
- Der Bau von E-Ladeinfrastruktur ist nicht im Katalog der umweltverträglichkeitsprüfungspflichtigen Vorhaben in der Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) enthalten: Der Gesetzgeber geht augenscheinlich davon aus, dass per se keine erheblichen Beeinträchtigungen unter anderem von Ökosystemen und Biodiversität mit solchen Aktivitäten verbunden sind. In behördlichen Genehmigungsverfahren könnte eine UVP verlangt werden, dies ist bislang allerdings noch nicht vorgekommen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterten Capex, Umsatz und Opex:

Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns in Mio. €¹



¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	6.365,2	3.062,8/48,1	51,2/0,8	3.251,2/51,1
Capex	4.865,7	4.191,2/86,1	2,9/0,1	671,6/13,8
Erweiterter Capex	5.044,8	4.365,0/86,5	2,9/0,1	676,9/13,4
Umsatz	44.430,7	7.222,6/16,3	555,6/1,3	36.652,5/82,5
Opex	1.586,1	367,3/23,2	2,5/0,2	1.216,3/76,7

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	3.967,1	2.419,9/61,0	247,4/6,2	1.299,8/32,8
Capex	3.155,2	2.600,5/82,4	2,5/0,1	552,2/17,5
Erweiterter Capex	3.278,0	2.718,4/82,9	2,5/0,1	557,1/17,0
Umsatz	56.002,6	7.566,1/13,5	1.639,5/2,9	46.797,0/83,6
Opex	1.493,2	342,6/22,9	2,5/0,2	1.148,1/76,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	239,5	-27,0/-11,3	0,0/0,0	266,5/111,3
Systemkritische Infrastruktur	1.772,0	1.350,0/76,2	0,0/0,0	422,0/23,8
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	1.739,8/37,4	51,2/1,1	2.856,6/61,5

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	498,4	-50,6/-10,2	0,0/0,0	549,0/110,2
Systemkritische Infrastruktur	1.057,8	781,2/73,9	0,0/0,0	276,6/26,1
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.612,2	1.689,3/64,6	247,4/9,5	679,5/26,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	458,2	183,3/40,0	0,0/0,0	274,9/60,0
Systemkritische Infrastruktur	2.754,5	2.664,2/96,7	0,0/0,0	90,3/3,3
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ¹	1.755,2	1.517,5/86,5	2,9/0,2	234,8/13,4

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	404,9	174,1/43,0	0,0/0,0	230,8/57,0
Systemkritische Infrastruktur	2.005,8	1.926,4/96,0	0,0/0,0	79,4/4,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	821,4	617,9/75,2	2,5/0,3	201,0/24,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten beläuft sich auf 3.062,8 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Trotz des im Jahr 2023 außergewöhnlich hohen Ergebnisses in Erzeugung und Handel beträgt der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Konzerns knapp 50 %. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Vorjahresvergleich leicht besser und vergleichsweise gering, da sich der Geschäftsbereich E-Mobilität noch im Ausbau befindet. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Systemkritische Infrastruktur ist insbesondere durch den deutlichen Zuwachs an Erlösen aus Netznutzung im Rahmen höherer Investitionen in den Netzausbau und durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch auf 1.350,0 Mio. € gestiegen. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt mit 76,2% leicht über dem Vorjahresniveau. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt mit 1.739,8 Mio. € über dem Vorjahreswert und kann auf die positive Ergebnisentwicklung bei Laufwasser, den Pumpspeichern und dem Zubau von Windparks und Photovoltaikanlagen zurückgeführt werden. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments liegt mit 37,4 % unter dem Vorjahreswert aufgrund des außergewöhnlich hohen Ergebnisses in Erzeugung und Handel.

Der Capex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 4.191,2 Mio. € und einem Anteil von 86,1% rund 61 % (rund 1,6 Mrd. €) über dem Vorjahreswert. Fast die Hälfte der Zunahme (rund 46 %) ist auf höhere Investitionen bei den Stromverteil- und Übertragungsnetzen zurückzuführen. So sind höhere Investitionen unserer Konzerntochter TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom sowie höhere Investitionen in die Stromverteilnetze der Netzgesellschaften zu verzeichnen. Rund 34 % des Anstiegs entfallen auf die Aktivität Stromerzeugung aus Windkraft. Im Bereich Offshore-Windkraft haben wir 2023 hohe Investitionen für unseren Windpark He Dreht in der deutschen Nordsee getätigt. Die Inbetriebnahme ist für 2025 vorgesehen. Ein Anteil von rund 18% des Anstiegs entfällt auf Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg, die nach heutigem Stand die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 40,0% (Vorjahr: 43,0%) und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil im Segment Systemkritische Infrastruktur ist mit 96,7% auf dem Niveau des Vorjahres (96,0%) und relativ hoch, da mit den Strom-, Gas- und Wassernetzen nahezu das komplette Segment die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllt. Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt der Anteil bei 86,5% und ist damit höher als im Vorjahr (75,2%). Die

Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Der Anstieg des Anteils ist im Wesentlichen auf die Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg zurückzuführen, die im Jahr 2023 höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex beträgt 86,5 % bezogen auf die Gesamtinvestitionen des EnBW-Konzerns im Kontext der EU-Taxonomie.

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Aktivitäten liegen im Jahr 2023 mit 7.222,6 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus gesunkenen Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist gegenüber 2022 auf 16,3 % leicht gestiegen, da die Konzernumsatzerlöse aus Handelsaktivitäten, insbesondere aufgrund niedrigerer Preisniveaus an den Strom- und Gasmärkten, unter dem Vorjahreswert liegen.

Der Opex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 367,3 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert. Der Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen ist gegenüber 2022 nahezu unverändert.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Anders als bei den im Abschnitt Investitionsanalyse (Seite 80f.⁷) berichteten zahlungswirksamen Investitionen sind auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomie-relevant. Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftsaktivitäten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses (Seite 36⁷) ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nachgewiesen werden. Die Investitionsmaßnahmen haben dabei einen Zeithorizont von sechs Jahren. Die erwartete Höhe der Investitionen im Investitionszeitraum 2022 bis 2027 beträgt 1,7 Mrd. €, davon sind bisher kumuliert 0,4 Mrd. € angefallen. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Zugänge zu Sachanlagen ^{1,2}	3.929,4	2.316,5
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(348,7)	(60,9)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	81,7	123,9
Zugänge zu Nutzungsrechten ²	162,0	150,4
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	18,1	9,7
Gesamt	4.191,2	2.600,5

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 12,4 Mio. € (31.12.2022: 34,1 Mio. €).

² Vorjahreszahlen angepasst.

Die Capex-Zahlen der Vergleichsperiode wurden aufgrund der Änderungen in der Segmentberichterstattung (Seite 69⁷) und bei Zugängen der Nutzungsrechte nach IFRS 16 angepasst.

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 70 f.](#)⁷ und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	6.792,0	7.231,6
Sonstige Umsatzerlöse	430,6	334,5
Gesamt	7.222,6	7.566,1

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	365,9	341,5
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	0,9	0,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,5	0,4
Gesamt	367,3	342,6

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterter Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 71 f.](#)⁷). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 71 f.](#)⁷.

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers¹

in Mio. €	2023	2022
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	4.191,2	2.600,5
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	173,8	117,9
Gesamt	4.365,0	2.718,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern [Seite 26 ff.⁷ und Seite 58 ff.⁷].

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Umsatzerlöse	116.487,0	134.746,7	-13,6
Materialaufwand	-111.978,5	-132.374,8	-15,4
Abschreibungen	-230,0	-201,9	13,9
Sonstiges Betriebsergebnis	-1.564,1	-762,2	-105,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.714,4	1.407,8	92,8
Finanzergebnis	-457,6	-108,1	-
Steuern	-656,4	-326,4	-101,1
Jahresüberschuss	1.600,4	973,3	64,4

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. € aus. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 1.306,6 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 349,5 Mio. € niedrigere Finanzergebnis sowie das um 330,0 Mio. € niedrigere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 18.259,7 Mio. € gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Verminderung des Materialaufwands um 20.396,3 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 116.487,0 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 24.821,0 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 88.750,9 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2023 hatte eine Verminderung der Umsatzerlöse in Höhe von 18.961,3 Mio. € auf insgesamt 112.728,0 Mio. € zu verzeichnen. Während im Gas die Umsatzerlöse aufgrund gesunkener Mengen zurückgegangen sind, sind die Umsatzerlöse im Strom bei rückläufigen Mengen aufgrund höherer gesicherter Preise angestiegen. Den im Handelsgeschäft insgesamt gesunkenen Umsatzerlösen stehen auch um 20.564,7 Mio. € niedrigere Materialaufwendungen von insgesamt 109.187,7 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.902,4 Mio. € auf Strom und 408,7 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 314,0 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Absatz vor allem aufgrund des energiewirtschaftlichen Umfelds und der damit verbundenen aktiven Energieeinsparungen der Kund*innen unter dem Vorjahresniveau. Der Stromabsatz verringerte sich um 0,4 Mrd. kWh auf 6,0 Mrd. kWh. Im Gasgeschäft ging der Absatz um 0,5 Mrd. kWh auf 3,5 Mrd. kWh zurück. Die gestiegenen Umsatzerlöse sowohl im B2C-Strom- als auch im B2C-Gasgeschäft sind vor allem auf Preiseffekte aufgrund der Marktsituation im Berichtsjahr zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 20.966,0 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 86.838,8 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17,9 Mio. € enthalten, die auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen.

Die Verringerung des sonstigen Betriebsergebnisses wird maßgeblich durch entfallene Zuschreibungen, die im Vorjahr in Höhe von 1.018,7 Mio. € angefallen sind, sowie gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 79,3 Mio. €, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen, verursacht. Des Weiteren fielen um 154,4 Mio. € höhere Mieten für Gastransport und um 68,3 Mio. € höhere Aufwendungen für Gasspeicher sowie um 118,3 Mio. € höhere Wertberichtigungen auf Forderungen an. Gegenläufig wirkten die um 511,2 Mio. € höheren Erträge aus Anlagenabgängen. Die EnBW hat jeweils Minderheitsanteile an der He Dreiht GmbH & Co. KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert. Außerdem waren geringere Dienstleistungen ausländischer Tochtergesellschaften für Handelsaktivitäten der EnBW AG zu verzeichnen.

Die Verringerung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.009,9 Mio. € sowie höhere Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 159,2 Mio. €. Gegenläufig war im Wesentlichen die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses zu verzeichnen.

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 656,4 Mio. € und ist damit um 330,0 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen den Aufwand aus Vorauszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 233,2 Mio. €, Zuführungen zu Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 145,0 Mio. € sowie Auflösungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 23,6 Mio. €. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Aufwände aus Ertragsteuern in Höhe von 20,7 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 46,5 Mio. € enthalten waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	277,4	313,6	-11,5
Sachanlagen	1.384,8	1.050,0	31,9
Finanzanlagen	25.735,8	26.869,7	-4,2
	27.398,0	28.233,3	-3,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.846,9	2.340,0	-21,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.796,9	7.288,0	-20,5
Wertpapiere	230,0	0,0	-
Flüssige Mittel	6.457,2	3.142,5	105,5
	14.331,0	12.770,5	12,1
Rechnungsabgrenzungsposten	4.674,3	6.744,7	-30,7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	47,1	31,9	47,6
	46.450,4	47.780,4	-2,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	2.822,5	2.022,5	39,6
Bilanzgewinn	1.155,4	652,9	77,0
	5.447,3	4.144,8	31,4
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	24,0	25,9	-7,3
Rückstellungen	14.903,6	15.149,9	-1,6
Verbindlichkeiten	21.118,8	23.203,2	-9,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.956,7	5.256,6	-5,7
	46.450,4	47.780,4	-2,8

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2023 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 17.622,9 Mio. €, Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 3.333,4 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.717,1 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 2.054,5 Mio. €. Die Abnahme des Finanzanlagevermögens um 1.133,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen in Höhe von 1.144,3 Mio. €. Die EnBW hat außerdem jeweils Minderheitsanteile an der He Dreiht GmbH & Co.KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert. Gegenläufig wirkten Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und die Ausgabe von Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 658,4 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.416,5 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 478,2 Mio. € auf 2.484,0 Mio. € gestiegen und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen

des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristigen Darlehen.

Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände um 1.476,2 Mio. € auf 1.852,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 1.790,3 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Im Zuge des Verkaufs von Minderheitsanteilen an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, floss der Großteil der Verkaufserlöse in flüssigen Mitteln zu. Die restliche Zahlung erfolgt bis spätestens 2028.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 6.457,2 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.070,4 Mio. € auf 4.674,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 7.018,1 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.973,9 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 21.118,8 Mio. € haben 13.835,3 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 13.170,4 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten um insgesamt 2.084,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 3.611,9 Mio. €. Der Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 3.608,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus veränderten Marktpreisen und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Des Weiteren haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 516,3 Mio. € reduziert. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 1.315,1 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 807,6 Mio. € erhöht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 8.901,1 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP), in Höhe von 3.363,4 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen, einer Privatplatzierung von Anleihen sowie Scheindarlehen und in Höhe von 1.537,8 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Aufnahme von zwei Bankdarlehen in Höhe von 850,0 Mio. €. Des Weiteren wurden sechs neue Anleihen in Höhe von insgesamt 3.256,7 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 299,9 Mio. € auf 4.956,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 25.735,8 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 24.240,9 Mio. € gegenüber.

Im Geschäftsjahr und zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb jederzeit sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 3.142,5 Mio. € um 3.314,7 Mio. € auf 6.457,2 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr 2023 hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften, im Wesentlichen im Bereich der Netze sowie der erneuerbaren Energien, in Höhe von 1.137,5 Mio. € getätigt. Die EnBW hat außerdem jeweils Minderheitsanteile an der He Dreht GmbH & Co. KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert.

Des Weiteren wurden Bankdarlehen in Höhe von 850,0 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden sechs neue Anleihen in Höhe von 3.256,7 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. € sowie die Tilgung einer Anleihe über die EnBW International Finance B.V. in Höhe von 80,7 Mio. €.

Außerdem wurden im Geschäftsjahr aufgrund der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, vor allem im Handelsgeschäft, entsprechende Zuflüsse erwirtschaftet.

Weitere wesentliche liquiditätswirksame Sachverhalte waren Abflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 1.834,9 Mio. €, Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 695,1 Mio. € und Zinszahlungen an Banken in Höhe von 104,6 Mio. €.

Außerdem wurden Zahlungen für Ertragsteuern von 601,0 Mio. € geleistet und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 658,4 Mio. € erhöht.

Gegenläufig wirkten im Geschäftsjahr Zuflüsse aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 360,9 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 297,9 Mio. € ausgeschüttet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2023 unter Berücksichtigung von Ergebnisentlastungen durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 950 Mio. € ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 2.000 Mio. € erwartet.

Das Jahresergebnis 2023 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 1.200 Mio. € negativ beeinflusst. Gegenläufig entwickelte sich das operative Geschäft besser als erwartet und liegt über dem zu Jahresbeginn prognostizierten Ergebnis.

Der Jahresüberschuss 2023 beläuft sich auf 1.600,4 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerrelevante Effekte waren Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 818,7 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG: 537,2 Mio. €). Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.144,3 Mio. €, Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 162,1 Mio. € und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 136,7 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 529,2 Mio. €, Auflösungen von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 121,1 Mio. € und von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 69,8 Mio. € sowie Zinsänderungseffekte für langfristige Rückstellungen in Höhe von 165,8 Mio. € (davon im Zinsergebnis der EnBW AG: 138,0 Mio. €).

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 355,0 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 800,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.155,4 Mio. €.

Für das Jahr 2024 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 1.400 Mio. €. Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerrelevanter Effekte von rund 250 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 1.150 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag wird zum 31. Dezember 2024 voraussichtlich rund 10 Mio. € betragen und besteht aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Bewertung des Deckungsvermögens für Rückstellungen aus Altersversorgungsverpflichtungen, dessen beizulegender Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen [\[Seite 123⁷\]](#).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 89,20 € in das Jahr 2023 und lag dann zum Jahresende bei 79,20 €.

Die EnBW strebt langfristig an, nicht mehr als 40 % bis 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 355,0 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 800,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.155,4 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2023 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,50 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 15 % des auf die Aktionäre der EnBW AG entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Mit unserer integrierten Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette verfügen wir über ein resilientes Geschäftsmodell. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere strategischen Ziele haben wir unter anderem durch den verstärkten Ausbau und Einsatz erneuerbarer Energien, den Ausbau der Netzinfrastruktur, den Baustart unserer Fuel-Switch-Projekte und den Ausbau der E-Mobilität weiterverfolgt. Aufgestellt in drei Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) zu erreichen.

6,4 Mrd. €

Adjusted EBITDA

Im Jahr 2023 entwickelte sich das operative Geschäft auf Konzernebene besser als erwartet und liegt über der zu Jahresbeginn prognostizierten Ergebnisbandbreite: Das Adjusted EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 60,4%. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag unter dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite. Der Ergebnsrückgang in diesem Segment konnte durch die positive Entwicklung in den anderen beiden Segmenten deutlich überkompensiert werden. So stieg das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur an und liegt damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Daneben erhöhte sich das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur deutlich und liegt damit am oberen Rand der angepassten Prognosebandbreite und über der ursprünglichen Prognosebandbreite. Während sich das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien auf Vorjahresniveau bewegte, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel im Vergleich zum Vorjahr signifikant zu. Das neutrale EBITDA ging im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich zurück. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.738,0 Mio. € im Jahr 2022 um 200,4 Mio. € auf 1.537,6 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5,68 €, nach 6,42 € im Vorjahr.

5,0 Mrd. €

Grüne Anleihen seit 2018

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 856,1 Mio. €, vor allem wegen der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow lag das Schuldentilgungspotenzial im Jahr 2023 deutlich über dem angestrebten Wert von 18,0% bis 21,0%. Der Value Spread stieg auf 10,2% und überschritt damit die Prognosebandbreite. Die Bruttoinvestitionen lagen 2023 rund 56% über dem Niveau des Vorjahres. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 79,9% auf Wachstumsprojekte.

4,9 Mrd. €

Bruttoinvestitionen

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft sank der Reputationsindex 2023 im Vergleich zum Vorjahr um drei Indexpunkte. Mit 55 Punkten lag er damit auf dem Niveau von 2021, aber unterhalb unserer für 2023 prognostizierten Bandbreite von 57 bis 60 Punkten. Der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW ging 2023 um 6,5% auf einen Wert von 130 zurück und lag damit weiterhin auf einem guten Niveau. Yello konnte die Zufriedenheit seiner Kund*innen trotz eines leichten Rückgangs auf einem hervorragenden Niveau halten. Der SAIDI Strom erreichte 2023 wie im Vorjahr die Prognosebandbreite. In der Zieldimension Umwelt konnten wir den Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität auf 46,9% ausbauen. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und eines erheblich niedrigeren Einsatzes unserer Kohlekraftwerke um 29,3% ab. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Vergleich zum Vorjahr und im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit sind die Kennzahlen zum LTIF im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

46,9 %

Anteil EE an der Erzeugungskapazität

-29,3 %

Reduktion CO₂-Intensität

82 Punkte

People Engagement Index (PEI)

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens verlief 2023 sehr positiv. Hauptgründe waren höhere Erträge im Wesentlichen aus Stromerzeugung im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und höhere realisierte Erlöse aus Netznutzung im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2024 bis 2026 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten (Seite 66 ff.⁷), die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt (Seite 58 ff.⁷). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert (Seite 130 ff.⁷).

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv gestalten zu können, sind für den Zeitraum 2024 bis 2026 Bruttoinvestitionen in Höhe von 24,5 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 8,2 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 15 %, für Wachstumsprojekte sind 85 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (83 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden. Wir gehen davon aus, dass mehr als 85 % der Bruttoinvestitionen die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

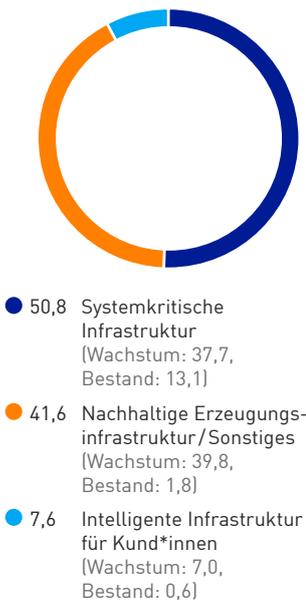
Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 8 % der Investitionen geplant, circa 7 % für Wachstumsinvestitionen und 1 % für Bestandsinvestitionen. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität und den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 51 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf rund 38 %, der restliche Anteil von rund 13 % entfällt auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Stromübertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan enthaltenen HGÜ-Projekte ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau sowie die Ertüchtigung und Erneuerung der bestehenden Verteilnetze geplant. Unsere Tochtergesellschaften terranets bw und ONTRAS haben im Dreijahreszeitraum bereits erste Investitionen im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich für das Wasserstoff-Kernnetz vorgesehen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 10,2 Mrd. € beziehungsweise 42 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 1 %). Rund 40 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen und rund 2 % auf Bestandsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2024 bis 2026 Investitionen von rund 8,0 Mrd. € geplant, was 33 % der Bruttoinvestitionen entspricht. Hierin sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreih in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen (Seite 26 f.⁷). Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 1,9 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark, überwiegend für den Bau der drei H₂-ready-Gaskraftwerke, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten und die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Investitionen gesamt 2024 – 2026
in %



Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir, im Zeitraum 2024 bis 2026 rund die Hälfte der geplanten Bruttoinvestitionen gegenläufig als Mittelrückflüsse in Form von **Desinvestitionen** zu erlangen. Dies umfasst das weitere Eingehen strategischer Partnerschaften und Zuflüsse aus bestehenden Beteiligungsmodellen in einzelnen Unternehmensbereichen. Weitere Desinvestitionen entfallen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

TOP

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2024 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2024	2023	2024	2023
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,25 bis 0,35 Mrd. €	239,5 Mio. €	5% bis 10%	3,8%
Systemkritische Infrastruktur	1,9 bis 2,2 Mrd. €	1.772,0 Mio. €	35% bis 50%	27,8%
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,6 bis 3,1 Mrd. €	4.647,6 Mio. €	50% bis 65%	73,0%
Sonstiges/Konsolidierung		-293,9 Mio. €		-4,6%
Gesamt	4,6 bis 5,2 Mrd. €	6.365,2 Mio. €		100,0%

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2024 erwartungsgemäß ansteigen. Die negativen Ergebniseffekte aus 2023 werden gemäß unseren Erwartungen größtenteils entfallen. Mit dem Entfall der Preisbremse bei Strom und Gas gehen wir von einer starken Wiederbelebung des Marktes im Commodity-Geschäft B2B und B2C aus. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte sich leicht über dem Vorjahresniveau bewegen.

Das erwartete Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2024 deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Wesentlicher Grund sind höhere Erlöse aus Netznutzung durch Rückflüsse aus gesteigerter Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, sowie eine höhere Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Wir gehen von einem höheren Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2024 voraussichtlich reduzieren. Die Ergebnisreduzierung resultiert aus der sinkenden Volatilität und der Vermarktung der Erzeugungsmengen zu geringeren Preisen an den Märkten, die zu einem niedrigeren Handelsergebnis im Vergleich zu 2023 führen werden und im Bereich Thermische Erzeugung und Handel wirken. Die erneuerbaren Energien werden mit voraussichtlich rund 1,3 Mrd. € zum Ergebnis beitragen. Nach Einstufung aller Pumpspeicherkraftwerke als ökologisch nachhaltig nach der EU-Taxonomie-Verordnung [Seite 108 ff.⁷] werden diese ab dem Jahr 2024 dem Bereich Erneuerbare Energien zugeordnet. Das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien hätte einschließlich des Ergebnisses aus Pumpspeicherkraftwerken in Höhe von 0,7 Mrd. € im Jahr 2023 insgesamt 1,7 Mrd. € betragen. Daneben wird der moderate Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Erzeugungsmengen im Geschäftsjahr 2023 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2024 mit höheren Mengen im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wird ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2023 wirken. Wir erwarten einen Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns unter dem Niveau des Vorjahres.

Das **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns** wird 2024 erwartungsgemäß zurückgehen und sich in einer Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2025 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des erwarteten **EBITDA** 2024 und 2025 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das **vergütungsrelevante EBT** wird 2024 voraussichtlich in einer Bandbreite von 2,1 Mrd. € bis 2,4 Mrd. € liegen und sich somit auf dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2025 ist ein EBT in der Bandbreite von 2024 zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2024 eine Bandbreite von 2,0 Mrd. € bis 2,5 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem **vergütungsrelevanten FFO** in einer Bandbreite von 3,5 Mrd. € bis 4,0 Mrd. €. Für 2025 erwarten wir einen Retained Cashflow über dem Niveau von 2024 insbesondere aufgrund geringerer Rückstellungsverbräuche.

Schuldentilgungspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Schuldentilgungspotenzial in %	13–16	41,3

Wir erwarten für 2024 ein erheblich niedrigeres Schuldentilgungspotenzial zwischen 13% und 16%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	≥ 70	44,7

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA wird sich im Jahr 2024 erwartungsgemäß deutlich erhöhen, bedingt durch einen Anstieg des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur und einen höheren anteiligen Ergebnisbeitrag des Bereichs Erneuerbare Energien sowie einen Rückgang des anteiligen Ergebnisbeitrags des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel.

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	≥ 85	86,5

Der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex wird 2024 mindestens bei 85% erwartet, im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in unseren Windpark EnBW He Dreiht, in den Bau der drei H₂-ready-Gaskraftwerke und in die Offshore-Projekte in Großbritannien sowie der kontinuierlich hohen Investitionen in den Netzausbau.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
Reputationsindex	54–58	55
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	114–125/ 145–155	130/161
SAIDI Strom in min/a ¹	< 20	19,3

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und das Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten sich aus unserer Sicht 2024 zunehmend negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen auswirken. Dies sind beispielsweise Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg, eine vergleichsweise hohe Inflationsrate und Belastungswirkungen, die aus energie- und haushaltspolitischen Entscheidungen in Deutschland zum Ende des Jahres 2023 hervorgehen. Aufgrund stark gesunkener Beschaffungspreise für Energie bewegen sich Neu- und Bestandskundenverträge am Markt voraussichtlich auf unterschiedlichen Preisniveaus. Dies fördert bei Kund*innen eine kritischere Sicht auf die Energieunternehmen. Weitere negative Preiseffekte, die sich belastend auf die Kundenzufriedenheit auswirken, könnten entstehen, wenn Energielieferketten durch neu auftretende regionale Konflikte zum Beispiel rund um Israel und die Arabische Halbinsel gestört werden. Eine Erholung der wirtschaftlichen Lage in Europa und Asien könnte zu einer erhöhten Nachfrage nach Energie führen, die die Preise für Strom und Gas ansteigen lassen würde. Zusätzlich sind höhere Investitionen in die Netzinfrastruktur notwendig, um die Energie- und Mobilitätswende voranzutreiben und die Netzstabilität zu sichern. Negative Effekte auf den Kundenzufriedenheitsindex könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmer*innen verstärkt werden.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. In diesem Zusammenhang gestalten wir auch das Produktportfolio für unsere Kund*innen nachhaltiger. Wir kombinieren klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und die Erweiterung des EnBW HyperNetz mittels Partnern in Deutschland und Europa. Wir nutzen zudem verstärkt die Chancen der Digitalisierung: Neue und verbesserte digitale Prozesse ermöglichen individuellere Angebote und bessere Serviceerlebnisse für unsere Kund*innen. Auf dieser Basis erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 einen geringfügig niedrigeren Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 114 und 125 Punkten. Durch eine weitere Digitalisierung der Kundenprozesse, flexible Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2024 einen leicht niedrigeren Indexwert zwischen 145 und 155 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2023 auf 19,3 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2024 und für die Folgejahre wird weiterhin konstant ein Wert unter 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	6,5 – 6,8/ 56 – 57	5,7/46,9
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	390 – 450	347

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Wir gehen davon aus, dass die installierte Leistung erneuerbarer Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns auch im Jahr 2024 ansteigen werden. Diese Zunahme wird sich aus dem geplanten Zubau weiterer Onshore-Windkraft- und Photovoltaikanlagen ergeben. Hinzu kommen die Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss. Grund dieser Umgliederung zu den erneuerbaren Energien ist die Einstufung der Pumpspeicherkraftwerke als ökologisch nachhaltige Aktivität nach der EU-Taxonomie-Verordnung [Seite 108 ff.⁷]. Die Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe und Block 8 des Grosskraftwerks Mannheim in die Netzreserve im ersten Halbjahr 2024 wird zusätzlich zu einem Anstieg des Anteils EE an der Erzeugungskapazität beitragen. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

CO₂-Intensität

Im Jahr 2023 nahm die CO₂-Intensität aufgrund des marktpreisbedingt geringen Einsatzes unserer thermischen Erzeugungsanlagen sowie durch günstiges Wind- und Wasserdargebot gegenüber 2022 mehr als erwartet ab. Infolge veränderter Marktbedingungen und durch die Wiederverfügbarkeit unseres Steinkohleblocks Heilbronn 7 im Lauf des Jahres gehen wir für 2024 von einer höheren Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark aus. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2024 eine CO₂-Intensität, die im besten Fall bei 390 g/kWh und im schlechtesten Fall bei 450 g/kWh liegt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 18% bis 29%. Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 78	82
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2, 3, 4}	2,1	2,4
LTIF gesamt ^{2, 3}	3,6	3,7

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

² Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 34⁷.

³ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

⁴ Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 82 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (81 Punkte) nochmals leicht steigern. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2023 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score streben wir 2024 einen Prognosewert des PEI von mindestens 78 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Die Energiekrise hatte im Jahr 2022 für die EnBW als Energieversorgungsunternehmen große Veränderungen herbeigeführt, die auch 2023 noch spürbare Auswirkungen hatten. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Geänderte Arbeitsbedingungen und ihre Folgen (zum Beispiel erhöhte Arbeitsbelastung) erhöhen die Unfallgefahr. Das spiegelt sich nach unserer Einschätzung auch in den Unfallzahlen 2023 wider. Die im Berichtsjahr auf den Weg gebrachten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit – insbesondere im Bereich der konventionellen Erzeugung – werden auch 2024 fortgesetzt. Trotz dieser Herausforderungen streben wir weiterhin an, die Unfallzahlen und den LTIF gesamt sowie den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften wieder langfristig moderat zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2024 erwarten wir einen Rückgang des Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr, da sich das Adjusted EBITDA im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur normalisieren wird. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente entsprechend verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2024 eine überwiegend stabile bis leicht positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsmfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse ●	Produkte/Verträge	Kriminalität/Sabotage/Terrorismus	E-Mobilität/Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitsicherheit/Gesundheitsschutz ●	Genehmigungen/Lizenzen/Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/Regulierung/Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

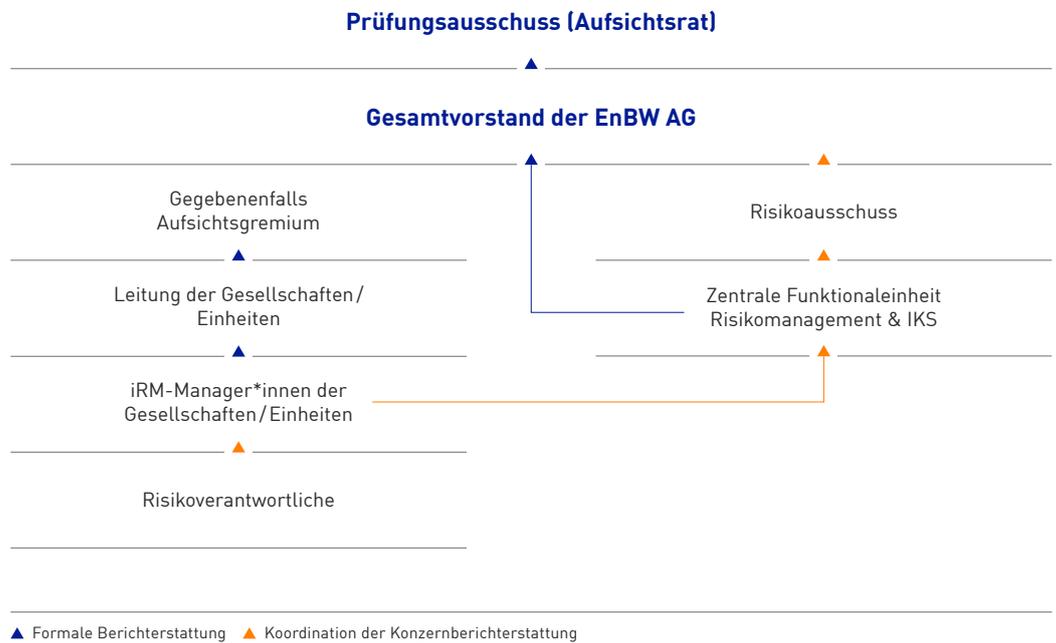
● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovorsorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres iRM wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Wir reagieren damit auf gesetzliche und regulatorische Änderungen, aber auch auf identifizierte Verbesserungspotenziale.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/ Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer formal festgelegten Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA, Schuldentilgungspotenzial sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex [Seite 33⁷]. Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen [Seite 34⁷] werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, werden die daraus ermittelten Bandbreiten und Erwartungswerte betrachtet. Liegen diese über einheitlich definierten Schwellenwerten, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße

ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Risikobandbreiten das 98 %-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Operativ Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Finanziell Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Compliance Einhaltung gesetzlicher/behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
Relevanzklasse 5 Ein strategisches/Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen/Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionseinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die Interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, die im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, die im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mithilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und Risikoausprägung für jede der vier Ebenen „strategisch / nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ dar. Ab der Bruttorelevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend hierfür auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, es wird eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Selbstbeurteilung zur Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung wird auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder versagt und stellt gleichzeitig die interne Kontrolle dar. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Erklärung, einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance-Management geeignet ist. Über das Ergebnis des Wirksamkeitsberichts werden der Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie die Interne Revision unterrichtet. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2023 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsystem keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.



Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der TCFD. Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 146⁷](#).

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Bestechungs-, Kartellrechts-, Betrugs- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutzmanagementsysteme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen. Weitere Informationen zum Umgang mit Compliance-Risiken sind auf [Seite 39 ff.⁷](#) beschrieben.

Corporate Citizenship

Im Bereich Corporate Citizenship bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 44 f.⁷](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität sowie gewachsener Anforderungen beziehungsweise erhöhten öffentlichen Interesses an Menschenrechten und Nachhaltigkeit in den Lieferketten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse insbesondere im Präqualifizierungsprozess sowie in definierten Prozessen für die Transparenz von Risiken in den Lieferketten gesteuert ([Seite 52 f.⁷](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung und damit einhergehend in der Lieferkette potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohle- und Gaslieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter

Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich. Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbauregionen beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. Damit einher gehen erhöhte Reputationsrisiken für die EnBW als Abnehmer der Rohstoffe. Neben einer konsequenten Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen in unseren Rohstofflieferketten stehen wir in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in Nachhaltigkeitsthemenfeldern, die die Rohstoffbeschaffung betreffen (Seite 54 ff.⁷).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex (Seite 87⁷) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken/Chancen bestehen durch die Normalisierung des Wettbewerbs im Neu- und Bestandskundengeschäft, das jedoch durch die Strom- und Gaspreisbremse eine starke Dämpfung erfährt. Hinzu kommen seit Dezember 2022 sinkende Marktpreise auf weiterhin hohem Niveau sowie politisch unsichere und volatile Rahmenbedingungen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau des Zusatzgeschäfts [E-Mob-Bundle, Wärmepakete, „digitaler Energieberater“] sowie kundenzentrierte Prozesse. Die EnBW hat auch 2023 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet (Seite 87 ff.⁷).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ (Seite 93 f.⁷).

CO₂-Intensität/Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen, mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen (Seite 95 ff.⁷).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist (Seite 93⁷). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher (Seite 18⁷). Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substantielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken (Seite 87⁷).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch den Mangel an Wasser als auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von

Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen (Seite 26 ff.⁷). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Erzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderen klimabedingten oder klima-bezogenen Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse (Seite 87 ff.⁷) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Chancen- und Risikolandkarte (Seite 130⁷) finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzhemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagement-system noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen (Seite 101⁷).

Arbeitssicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen (Seite 105⁷) gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie neu ab dem Geschäftsjahr 2024 den Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und den Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet (das die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet) und wie folgt unterteilt:

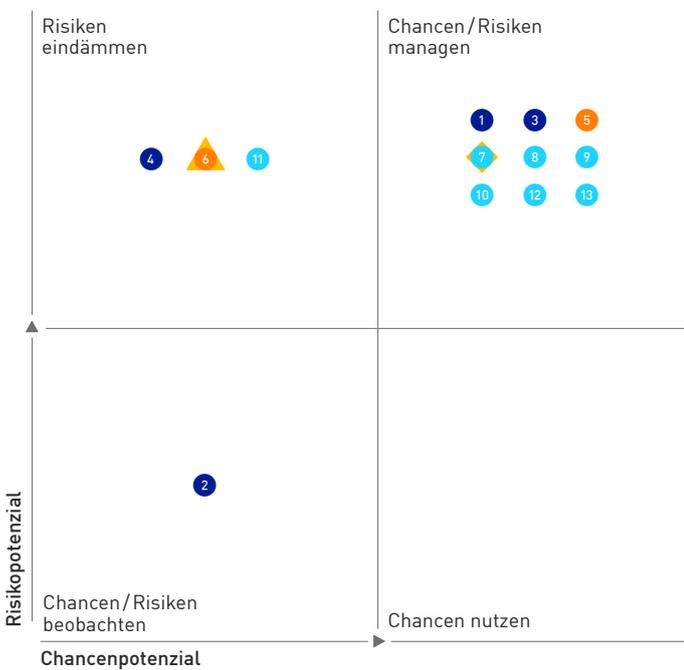
Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 200 Mio. €	< 600 Mio. €
Moderat	≥ 200 Mio. € bis < 550 Mio. €	≥ 600 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Signifikant	≥ 550 Mio. € bis < 1.000 Mio. €	≥ 2.000 Mio. € bis < 3.500 Mio. €
Wesentlich	≥ 1.000 Mio. €	≥ 3.500 Mio. €

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2023



Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- 1 Marktpreis Finanzanlagen
 - 2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
 - 3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
 - 4 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs
- Intelligente Infrastruktur für Kund*innen**
- 5 Wettbewerbsumfeld
 - 6 Vorfälle Batteriespeicher
- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**
- 7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
 - 8 Ausbau von Großprojekten
 - 9 Hedge
 - 10 Kraftwerksoptimierung
 - 11 Kreditrisiko im Energiehandel
 - 12 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark
 - 13 Kernkraft-Rückbau
- ▲ Neue Chance/Neues Risiko ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2023 hinzugekommen:

- Vorfälle Batteriespeicher

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von < 50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich

beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, streben LHS und EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2024 weiter.

Strategische/Nachhaltige Chancen und Risiken

Finanzielle Chancen und Risiken

1 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Das signifikant gestiegene Zinsniveau kann zu erhöhten Refinanzierungskosten führen und infolgedessen belastend auf die Verschuldung wirken. Zur Verbesserung des Chancen-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine moderate Chancenbeziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug der Diskontierungszinssatz 3,15% und lag somit 0,55 Prozentpunkte unter dem Wert zum Jahresultimo 2022 (3,7%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2024 eine signifikante Chancenbeziehungsweise Risikoausprägung und für das Jahr 2025 eine wesentliche Chancenbeziehungsweise Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX / ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Im Jahr 2024 besteht eine signifikante Chancen- bis moderate Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

4 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs: Der Krieg wird zusätzlich von Angriffen im Cyberraum begleitet, wodurch die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs hoch bleibt. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten kommen könnte. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Anzeichen, dass dieses Risiko im Jahr 2024 über eine moderate Risikoausprägung beziehungsweise im Jahr 2025 über eine geringe Risikoausprägung hinausgeht. Dieses Risikopotenzial würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträger*innen. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 39 ff.](#) beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich gesetzliche Rahmenbedingungen auf die Wettbewerbssituation und die Vertriebsaktivitäten auswirken. Dies betrifft die Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie das Energielösungsgeschäft in Verbindung mit den volatilen Beschaffungsmarktpreisen. Das Risiko möglicher Forderungsausfälle hat sich verringert, bleibt jedoch bestehen. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, durch breitere und kundenindividuellere Produkte, nachhaltige energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. In den Jahren 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

6 Vorfälle Batteriespeicher: Nach sechs Vorfällen in Batteriespeichern einer Tochtergesellschaft wurden diese genau untersucht und umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Für die entstandenen Folgekosten wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus verbleibende Restrisiken könnten in den Jahren 2024 und 2025 jeweils eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial haben.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA.

8 Ausbau von Großprojekten: Bei Großprojekten insbesondere im Offshore-Bereich bestehen bis zur finalen Investitionsentscheidung Unsicherheiten durch sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen. Zusätzliche Effekte können sich durch steigende Preise und die Knappheit von Materialien und Rohstoffen ergeben. Für eines unserer Großprojekte wurde die Investitionsentscheidung getroffen. Es können sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ergeben.

9 Hedge: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2025 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

10 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Für das Jahr 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

11 Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer sehr engen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2024 besteht eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

12 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark: Grundsätzlich bestehen Chancen und Risiken, dass endogene und exogene Faktoren die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und somit die Ertragslage erhöhen beziehungsweise reduzieren. Für das Jahr 2024 besteht mit den in der Planung hinterlegten Preisannahmen eine geringe Chancen- bis moderate Risikoauswirkung und für das Jahr 2025 eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Bei den konventionellen Erzeugungsanlagen ist durch die im Geschäftsjahr 2022 erfolgte Zuschreibung das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen in der Zukunft gestiegen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

13 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2022

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten mit abgebildet wurden:

- Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
- Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
- Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen													
	Finanzielle Kennzahlen				Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Segmentübergreifend														
1 Marktpreis Finanzanlagen		●												
2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●												
3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf		●												
4 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs	●	●	●		●	●	●							○
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen														
5 Wettbewerbsumfeld	●	●			●			○	○		○			
6 Vorfälle Batteriespeicher	●	●			●			○			○			
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur														
7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●				●							○
8 Ausbau von Großprojekten				●									○	○
9 Hedge	●	●					●							
10 Kraftwerksoptimierung	●	●					●							○
11 Kreditrisiko im Energiehandel	●	●					●							
12 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark	●	●					●	○						○
13 Kernkraft-Rückbau		●						○						

● Direkte Effekte
○ Potenzielle/Langfristige Effekte
◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Das signifikant gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch staatlich induzierte Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge des Russland-Ukraine-Kriegs deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin. Diese Faktoren beeinflussen zusätzlich den Einsatz und die Verfügbarkeit unserer Kraftwerke. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten insbesondere bei unseren Windkraftanlagen durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags. Daraus können sich nicht nur Risiken, sondern auch Chancen ergeben. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit und Vermarktung von Kraftwerksleistung sowie beim Hedge.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 20 des Anhangs zum Konzernabschluss [\(Seite 223⁷\)](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW AG existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von 1,7 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von circa 1,8 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,5 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen im Gegenwert von circa 0,9 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,2 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von circa 0,5 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit und bilaterale Kreditlinien mit Banken in Höhe von 1,4 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,3 Mrd. €

Im Fall eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2023 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 17 f.				
Wesentlichkeitsanalyse	Seite 43				
EU-Taxonomie	Seite 107 ff.				
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2023	Prognose 2024	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 39 ff. Seite 55 ff.	–	–	Seite 134
Sozialbelange	Corporate Citizenship	Seite 44 ff.	–	–	Seite 134
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 52 ff.	–	–	Seite 134 f.
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 42 ff. Seite 87	TOP Reputationsindex Seite 87	Seite 127	Seite 135
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 42 ff. Seite 87 ff.	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 88	Seite 127	Seite 135
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 92	TOP SAIDI Strom Seite 92	Seite 127	Seite 135
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 17 ff. Seite 26 ff. Seite 93 ff.	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 93 f.	Seite 128	Seite 135
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz	Seite 17 ff. Seite 26 ff. Seite 95 ff.	TOP CO ₂ -Intensität Seite 95 ff.	Seite 128	Seite 135 f.
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 101 ff.	TOP People Engagement Index (PEI) Seite 101	Seite 128	Seite 136
	Arbeitsicherheit	Seite 104 ff.	TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften Seite 105	Seite 129	Seite 136

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfasst soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ ([Seite 17 f.](#)) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Website.

[Online](#)

Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2024. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 168).

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung (mit Ausnahme des Abschnitts „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht) unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	• Unternehmensführung	• Corporate Governance	Seite 37
	• Wesentlichkeitsanalyse	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 43
	• Investitionsrichtlinie	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 36
		• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 80 f.
	• Klimaschutzinitiativen	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 43 f.
	• Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 30 ff.
	• Vergütung des Vorstands	• Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	Seite 123
		• Corporate Governance	Seite 37
		• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 86
Strategie	• Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse	• Geschäftsmodell	Seite 18 f.
	• Strategie, strategische Weiterentwicklung	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 26 ff.
	• Wirkungszusammenhänge	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 35 f.
	• Wesentlichkeitsanalyse	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 43
	• Grüne Anleihen	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 32
		• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 77
	• Rahmenbedingungen, Klimaschutz	• Rahmenbedingungen	Seite 59
Risikomanagement	• Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte	• Chancen- und Risikobericht	Seite 130 ff.
	• Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken	• Chancen- und Risikobericht	Seite 135 f.
Kennzahlen und Ziele	• Nachhaltigkeitsratings	• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 76
	• Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 32 ff.
	• Klimaschutzziele: Science Based Target (SBT)	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 30 ff.
	• Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen	• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 93 ff.
		• Prognosebericht	Seite 128

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Umsatzerlöse

EnBW-Aktivität	Code	Umsatzerlöse in Mio. €	Anteil Umsatzerlöse in %	„substantial contribution“-Kriterien					Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele [„do no significant harm“-Kriterien, DNSH]										Taxonomie- konformer Anteil Umsatzerlöse 2022 in %	Kategorie ermög- lichende Aktivität [„enabling“]	Kategorie Übergangs- aktivität [„transi- tional“]
				Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindest- schutz [„minimum safeguards“]	E/-	T/-			
				ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein			
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		7.778,2	17,5																		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		7.222,6	16,3															13,5			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	59,6	0,1	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	–	–	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	425,6	1,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	–	–	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	4.694,8	10,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	9,3	E	–	
Speicherung von Strom ¹	CCM 4.10	1.520,1	3,4	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,1	E	–	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	116,0	0,3	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	–	–	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	3,1	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	–	–	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	–	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	–	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	212,7	0,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	–	–	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	190,7	0,4	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,2	E	–	
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																					
davon ermöglichende Aktivität		6.405,6	14,4	–	–	–	–	–	–	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	12,6	E	–	
davon Übergangaktivität		0,0	0,0	–	–	–	–	–	–	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	–	T	
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		555,6	1,3																		
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	3,8	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,1	–	–	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	551,8	1,3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0	–	–	
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																					
Summe (A.1 + A.2)		7.778,2	17,5																		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		36.652,5	82,5																		
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		36.652,5	82,5																		
Summe (A + B)		44.430,7	100,0																		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Capex¹

EnBW-Aktivität	Code	Capex in Mio. €	Anteil Capex in %	„substantial contribution“-Kriterien						Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele [„do no significant harm“-Kriterien, DNSH]						Sozialer Mindest- schutz [„minimum safeguards“]	Taxonomie- konformer Anteil Capex 2022 in %	Kategorie ermög- lichende Aktivität [„enabling“]	Kategorie Übergangs- aktivität [„transi- tional“]	
				Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme					
				ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein					ja/nein
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		4.194,1	86,2																	
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		4.191,2	86,1														82,42			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	74,4	1,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,00	–	–	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	855,5	17,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	10,05	–	–	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	2.359,1	48,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	51,73	E	–	
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	38,9	0,8	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,80	E	–	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	11,0	0,2	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,54	–	–	
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	266,2	5,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	8,42	–	–	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	28,7	0,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,39	–	–	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	251,3	5,2	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,99	–	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	97,4	2,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,94	–	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	27,7	0,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,64	–	–	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	181,0	3,7	ja	nein	nein	nein	nein	nein	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,92	E	–	
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																				
davon ermöglichende Aktivität		2.579,0	53,0	–	–	–	–	–	–	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	57,4	E	–	
davon Übergangsaktivität		348,7	7,2	–	–	–	–	–	–	–	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,9	–	T	
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,9	0,1																	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	0,1	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,00	–	–	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,8	0,1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,07	–	–	
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																				
Summe (A.1 + A.2)		4.194,1	86,2																	
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		671,6	13,8																	
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		671,6	13,8																	
Summe (A + B)		4.865,7	100,0																	

1 Vorjahreszahlen angepasst.
 2 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 3 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Opex¹

EnBW-Aktivität	Code	Opex in Mio. €	Anteil Opex in %	„substantial contribution“-Kriterien						Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele [„do no significant harm“-Kriterien, DNSH]						Sozialer Mindest- schutz [„minimum safeguards“]	Taxonomie- konformer Anteil Opex 2022 in %	Kategorie ermög- lichende Aktivität [„enabling“]	Kategorie Übergangs- aktivität [„transi- tional“]
				Klimaschutz ja/nein	Klimawandel ja/nein	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen ja/nein	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft ja/nein	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung ja/nein	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme ja/nein	Klimaschutz ja/nein	Klimawandel ja/nein	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen ja/nein	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft ja/nein	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung ja/nein	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme ja/nein				
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		369,9	23,3																
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		367,3	23,2														22,9		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	-1,7	-0,1	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	54,7	3,4	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,1	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	265,7	16,8	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	15,4	E	-
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	14,9	0,9	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	15,9	1,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,7	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	18,8	1,2	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,1	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	-1,7	-0,1	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	E	-
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																			
davon ermöglichende Aktivität		278,9	17,6	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	16,4	E	-
davon Übergangsaktivität		0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,2																
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	0,5	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,0	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																			
Summe (A.1 + A.2)		369,8	23,3																
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		1.216,3	76,7																
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		1.216,3	76,7																
Summe (A + B)		1.586,1	100,0																

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.
 2 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 3 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Beitrag zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Umsatzerlöse je Umweltziel

in %	Anteil Umsatzerlöse/Summe Umsatzerlöse	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	16,3	1,3
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Capex je Umweltziel

in %	Anteil Capex/Summe Capex	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	86,1	0,1
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Opex je Umweltziel

in %	Anteil Opex/Summe Opex	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	23,2	0,2
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

Umsatzerlöse

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	7.222,6	16,3	7.222,6	16,3	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	44.430,7	100,0	44.430,7	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.222,6	100,0	7.222,6	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.222,6	100,0	7.222,6	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	551,8	1,3	551,8	1,3	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3,8	0,0	3,8	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	555,6	1,3	555,6	1,3	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	139,6	0,3
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	36.512,9	82,2
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	36.652,5	82,5

Capex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	251,3	5,2	251,3	5,2	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	97,4	2,0	97,4	2,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.842,5	79,0	3.842,5	79,0	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	4.865,7	100,0	4.865,7	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	251,3	6,0	251,3	6,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	97,4	2,3	97,4	2,3	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.842,5	91,7	3.842,5	91,7	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	4.191,2	100,0	4.191,2	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,8	0,1	2,8	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,9	0,1	2,9	0,1	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0,2	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	671,4	13,8
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	671,6	13,8

Opex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	367,3	23,2	367,3	23,2	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	1.586,1	100,0	1.586,1	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	367,3	100,0	367,3	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	367,3	100,0	367,3	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,0	0,1	2,0	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,5	0,0	0,5	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,2	2,5	0,2	-	-

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	20,0	1,3
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.196,3	75,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.216,3	76,7